*MASTER NEGATIVE NO. 93-81392-8*

*AUTHOR:*

*TITLE:*

DER. SOG ANONYMUS MELLICENSIS

*PLACE:*

KARLSRUHE

*DATE:*

1896

Master Negative #

93-81392-8

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

## BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

931
D34

De scriptoribus ecclesiasticis.
Der sog. Anonymus Mellicensis De scriptoribus ecclesiasticis; inauguraldissertation ... von Emil Ettlinger ... Karlsruhe, Braun, 1896.
105 p. 2 fold. facsims. 21½ cm.

Ettlinger's thesis, Strasbourg.

8 Another copy.
Box 47

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 5/10/93 INITIALS BAP
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

AIIM

**Association for Information and Image Management**

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202

Centimeter

Inches

MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

# DER
# SOG. ANONYMUS MELLICENSIS
# DE SCRIPTORIBUS ECCLESIASTICIS.

INAUGURALDISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

EINGEREICHT BEI DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER KAISER WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU STRASSBURG

VON

**EMIL ETTLINGER**

AUS KARLSRUHE.

KARLSRUHE.

DRUCK DER G. BRAUN'SCHEN HOFBUCHDRUCKEREI.

1896.

Genehmigt von der Fakultät am 29. Februar 1896.

Meinen Eltern gewidmet.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Bresslau zu Strassburg i. E., auf dessen Anregung vorliegende Arbeit entstand, sowie den Bibliotheksverwaltungen zu Melk, Graz, Wien, München, Strassburg i. E., Karlsruhe, insbesondere aber Sr. Ehrw. Herrn P. Dr. Wichner, Stiftsbibliothekar zu Admont, die mir in der liebenswürdigsten Weise das nötige Material zur Einsicht überliessen, an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

# Einleitung.

## Der Anonymus und seine Vorläufer.

Hieronymus, der zu mancher theologischen Disziplin den Grund gelegt, ist auch der Begründer der christlichen Litteraturgeschichte. Heidnischen Vorbildern, vor allem Sueton, folgte er bei der Abfassung seines Werkes »de viris illustribus«, das 392 entstand. Bestreitet heute niemand mehr die Unvollkommenheit und Flüchtigkeit des Werkes, so darf man doch dessen Bedeutung nicht verkennen, die vor allem darin liegt, dass es uns über die patristische Litteratur eine Menge wertvoller Notizen überliefert, und dass es grundlegend war »wegen der Idee«, wie Sychowski sagt, »welche mit dieser Schrift durch den hl. Hieronymus ins Leben gesetzt wurde. Unser Kirchenvater hat nämlich dadurch einem bisher in der christlichen Litteratur gänzlich unbekannten Zweige derselben die Wege geebnet, auf welchen dann zahlreiche Nachfolger weiter geschritten sind«.[1]

Etwa 90 Jahre später ist der erste Fortsetzer thätig, der Presbyter Gennadius von Massilia, der es ablehnt, über etwas zu berichten, was er nicht selbst gelesen hat[2], und darin einen bedeutenden Fortschritt Hieronymus gegen-

[1] v. Sychowski, Hieronymus als Litterarhistoriker, Münster 1894. S. 5.
[2] c. 85: alia scripta, quia necdum legi, nominare nolui.

über aufweist, der nur zu oft aus des Eusebius Kirchengeschichte blindlings abgeschrieben hat. Im siebenten Jahrhundert ist es dann Isidor von Sevilla, der des Gennadius Werk weiterführt. Schon macht sich bei ihm der Verfall der lateinischen Sprache bemerkbar, ebenso wie in der Fortsetzung, die sein Schüler Ildefons oder Alfons von Toledo lieferte. Beide ergänzt die Schrift eines ungenannten Verfassers: »de duodecim scriptoribus ecclesiasticis«.

Fünf Jahrhunderte lang hören wir nun nichts mehr von derartigen Arbeiten; denn erst im 12. Jahrhundert gelangte diese Litteraturgattung zu neuer Blüte. Ein Weltgeistlicher, Honorius von Autun, fasste in drei Büchern Hieronymus, Gennadius und Isidor zusammen und fügte noch ein viertes hinzu, worin er selbst auf Grund verschiedener Quellen einige Kirchenschriftsteller behandelt. Sehr gross angelegt ist des Sigibert von Gembloux Schrift, die Hieronymus und Gennadius kennt und, noch auf andere Quellen gestützt, die ganze christliche Litteratur bis auf seine Zeit umfasst. Gleichzeitig mit beiden entstand ein drittes Werk: »de scriptoribus ecclesiasticis«, das sich von denen des Honorius und Sigibert dadurch unterscheidet, dass es nicht die ganze Litteraturgeschichte behandeln, sondern in der alten Art den Hieronymus und Gennadius fortsetzen will. Aber wie sich Gennadius Hieronymus gegenüber nicht auf eine Weiterführung beschränkt hat, sondern auch Zusätze und Nachträge macht, so thut dies auch der Verfasser unserer Schrift, dessen Namen uns leider unbekannt ist. Auch sein Werk muss in Vergessenheit geraten sein, denn keiner von denen, die weiterhin in der christlichen Litteraturgeschichte thätig waren, kennt es, weder Heinrich von Gent, noch Petrus Diaconus von Monte Cassino, noch endlich Trithemius, der am Ende des Mittelalters seine Schrift: »de scriptoribus



ecclesiasticis«, die vielleicht sein bestes Buch ist, schrieb[1]. 1639 liess Aubertus Miraeus sein »Auctarium de scriptoribus ecclesiasticis« erscheinen, aber auch er weiss nichts von jenem Werke, und auch sonst ist es völlig unbekannt geblieben.

Erst im 18. Jahrhundert zog der Melker Bibliothekar Bernhard Pez aus dem Staube der ihm unterstellten Bibliothek wieder ein Manuskript hervor, ein wenig gutes aus dem 15. Jahrhundert, und jetzt erst sollte dem Werkchen die Wohlthat von Gutenbergs Kunst zu teil werden, denn im Jahre 1716 erschien es im Druck.[2] Als »Anonymus Mellicensis« hatte Pez den Autor bezeichnet, nicht etwa, wie er in der wenig bedeutenden Vorrede bemerkt, weil bestimmte Gründe vorliegen, dass der Verfasser diesem Kloster angehört habe, sondern lediglich nach dem Fundorte der Handschrift, darin dem Beispiele anderer Gelehrten folgend.

Es ist ein Schriftchen durchaus im Geiste des Hieronymus und Gennadius, deren Stil in den selbständigen Kapiteln auch gut nachgeahmt ist, natürlich durchaus zum Vorteile der Arbeit. An Gewissenhaftigkeit steht sie Gennadius würdig zur Seite und nur in einem Punkt ist vielleicht ein Rückschritt zu bemerken: in der Chronologie. Ist diese schon bei Hieronymus und Gennadius nicht immer genau, so springt unser Autor vollends sehr willkürlich damit um. In den zehn ersten Kapiteln zwar, worin neun Päpste und der hl. Clemens von Alexandrien behandelt werden, »qui in actione missarum quippiam statuere di-

[1] Auch in des Trithemius Schriften: »de viris illustribus Germaniae« und »de viris illustribus ordinis sancti Benedicti« finden sich keine Spuren von Benutzung des Anonymus.

[2] Als Anhang zu Pez: Bibliotheca Benedictino Mauriana Graz. 1716. Der Druck bei Fabricius in dessen Bibliotheca ecclesiastica, Hamburg 1718, wiederholt denjenigen von Pez.

1*

cendum«, ist absichtlich auf die Zeitfolge der Päpste keine Rücksicht genommen, und verhältnismässig gut steht es um die Kapitel 11 bis 31, die Schriftsteller vom 4. bis 8. Jahrhundert enthalten, aber dann beginnt ein wirres Durcheinander, das sich bis Kap. 83 fortzieht. Man gewinnt in dieser Partie überhaupt den Eindruck, als ob der Autor die Schriftsteller lediglich aufzählte, wie sie ihm gerade in den Sinn kamen. Mit Kap. 83 nähert er sich seiner eigenen Zeit und dadurch wird bis zum Schlusse — das Werk zählt 118 Kapitel — die Chronologie etwas besser.

Trotz dieser Mängel bietet die Schrift manches Wertvolle, vor allem über die grossen Geschichtschreiber des Mittelalters, und deshalb muss gerade sie den Historiker interessieren, den es vor allem auch reizt, nach dem Autor zu forschen und ferner, soweit dies möglich, seine Quellen festzustellen.

Dies soll der Gegenstand des ersten und zweiten Kapitels der folgenden Arbeit sein, an die sich noch ein drittes, mehr philologischer Natur anreihen soll, eine Untersuchung der vier uns bekannten Handschriften, auf Grund deren dann ein kritischer Text der Schrift mit einem fortlaufenden Quellennachweis gegeben werden wird.

## Erstes Kapitel.

### Die Autorfrage.

Wie in der Einleitung hervorgehoben wurde, soll hier ein Werk behandelt werden, dessen Autor unbekannt ist, und zwar nicht nur dem Namen, sondern auch dem Aufenthaltsorte nach. Der erste Herausgeber, Pez, versichert in seiner Vorrede, er habe keine Mühe gescheut, über Namen und Schicksale des Autors etwas zu erfahren; aber vergebens,



denn nicht einmal der Autor selbst biete Anhaltspunkte.[1] Zu weit jedoch, meines Erachtens, geht er darin, dass er es nicht einmal als sicher hinstellt, dass der Autor Benediktiner gewesen sei; denn diesen Schluss kann man ziehen »ex singulari quodam studio, quo Benedictinos scriptores consectatur«[2], und Bähr[3] hat ihn daraus gezogen.

Dass der Autor ein Deutscher war, daran wird man selbst bei der oberflächlichsten Lektüre seines Werkes nicht zweifeln; in Deutschland aber spielten zu der Zeit, die für uns in Frage kommen wird, die Klöster anderer Orden (Cisterzienser, Prämonstratenser) noch kaum eine Rolle, und so bliebe nur noch die Möglichkeit, dass der Autor etwa Domherr war. Denn ausser einer Klosterbibliothek hätte ihm nur noch eine reiche Dombibliothek das nötige Material darbieten können. Aber wir haben keine innerlichen Gründe, die dafür sprächen, und so müssen wir doch wieder bei dem besonderen Interesse, das er gerade für die Benediktiner hat, darauf zurückkommen, dass er diesem Orden angehört hat. In welchem Kloster aber lebte der Verfasser der anonymen Schrift »de scriptoribus ecclesiasticis?«

Die älteste Vermutung über diesen Punkt findet sich in dem codex Mellicensis.[4] Am Schlusse steht nämlich von einer Hand, die aus dem Anfang unseres Jahrhunderts sein dürfte, folgende Bemerkung: »Autor hic anonymus videtur fuisse monachus. S. Emmerammensis, qui floruit medio seculo duodecimo.«[5] Derselbe Schreiber

---

[1] Ceterum, ut proprium autoris nostri nomen fortunamque assequeremur, nulli quidem in perquirendo labori pepercimus, sed frustra, nec illo ipso horum quidquam innuente.

[2] Ebenfalls bei Pez in der Vorrede.

[3] Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms. Karlsruhe, 1872, S. 244.

[4] Cod. Mell. No. 449 (alte Zählung R No. 28) saec. XV pag. 90b.

[5] Die Fortsetzung, die der Vollständigkeit halber angeführt sei, lautet:

zweifelt auch nicht daran, dass er Benediktiner gewesen sei, denn auf pag. 68b, wo des Gennadius Werk »de viris illustribus« endet, und das unseres Autors mit der Vorrede einsetzt, behauptet er in einer Randglosse, die jedoch, weil stellenweise durchgestrichen[1], schwer zu lesen ist: »Definit hic Gennadius mutilus ille, incipit Anonymus, S. Emmerammensis monachus forte, certe ordinis S. Benedicti.«

Dass der Autor diesem Regensburger Kloster angehört, nimmt auch Wattenbach in »Deutschlands Geschichtsquellen« an zwei Stellen an, zunächst bei Besprechung der unter dem Titel: »de scriptoribus ecclesiasticis« erschienenen Werke.[2] Hier wird des »ungenannten Mönches« gedacht, »welcher nach dem Fundort der Handschrift von Melk Anonymus Mellicensis genannt wird, aber dem Inhalte nach vielmehr nach Regensburg gehört.« Das zweite Mal[3] erwähnt er ihn bei der vita des hl. Erhard, die ein gewisser Mönch Paulus auf Befehl der Äbtissin Heilka von Niedermünster[4] abgefasst hat: »den Verfasser Paulus hielt Bolland für den Bernrieder, damals noch Regensburger Domherr, allein der Anonymus Mellicensis, welcher von dem Bernrieder Paulus noch nichts weiss, nennt den Verfasser der Vita: »Paulus Judaeus Fuldensis monachus.«[5] Und er kann es wohl gewusst haben, da seine sonst so dürftigen Angaben doch besondere Beziehungen zu Regensburg erkennen lassen.«

Bei derselben Gelegenheit wie Wattenbach bespricht auch Janner[6] den Anonymus, indem er auf ihn gestützt

»Non pauca suggerit nomina, quorum nulla apud Sigebertum Gemblacensem, nulla apud Henricum Gandavensem mentio est.«

[1] Und zwar von anderer Hand.
[2] Bd. I⁶ S. 86.
[3] Bd. II⁶ S. 70.
[4] zu Regensburg.
[5] Kap. 64.
[6] Geschichte der Bischöfe von Regensburg. Regensburg 1883 ff.



den Paulus Judeus als Verfasser der vita S. Erhardi bezeichnet.[1] Nach Janner stammt der Anonymus entweder selbst aus Regensburg, oder er ist doch über Regensburger Persönlichkeiten sehr gut unterrichtet, wie über Arnold, Aribo, Wilhelm, Ulrich.

Die Gründe, auf die Wattenbach und Janner ihre Vermutungen stützen, sind also solche, die aus dem Inhalte selbst hervorgehen, und so wird es zunächst Aufgabe sein, zu untersuchen, welche Stellen im Texte des Anonymus auf Beziehungen zu Regensburg hindeuten. Wattenbach selbst gedenkt des Paulus Judeus in Kap. 64. Wichtiger noch ist das zweiundsechzigste, auf das Janner aufmerksam macht. Hier wird der St. Emmeraner Prior Arnulf oder Arnold erwähnt[2] und er als Verfasser eines »Dialogus Colecticii et Admonicii de virtutibus sanctorum, qui eodem in loco[3] sepulti novissimam expectant tubam ad resurgendum« bezeichnet. Diese Stelle ist ganz besonders ins Auge zu fassen, will man der von Waitz in der Vorrede zu jener Schrift geäusserten Meinung[4] Glauben schenken, dass sich im Mittelalter ausserhalb St. Emmerans keine Spur von Benutzung oder Bekanntschaft mit jener Schrift findet, deren in St. Emmeran selbst nur noch Otloh gedenkt. Im 63. Kapitel geschieht des Bischofs Aribo von Freising Erwähnung, dessen »vita S. Emmerammi« der Verfasser nicht unberücksichtigt lassen will. Mönche von St. Emmeran waren Wilhelm von Hirschau[5], sowie sein Mitschüler der hl. Ulrich von Zell[6], und schliesslich sei noch auf Rupert von Deutz[7] aufmerksam gemacht, der

[1] Bd. I, S. 61, Anm. 2.
[2] Von Aventin als Voccioburgensis bezeichnet. Riezler'sche Ausg. Bd. III, S. 2.
[3] St. Emmeran.
[4] M. G. SS. IV, S. 454.
[5] Kap. 108.
[6] Kap. 110.
[7] Kap. 118.

zu Bischof Kuno von Regensburg 1126—1132 in Beziehungen stand.

Das sind wohl die einzigen Punkte, auf die man lediglich durch Schlüsse aus dem Inhalte die Autorschaft eines Regensburger Mönches basieren könnte. Es sind deren zu wenige, als dass man den Schluss als völlig gesichert hinstellen dürfte, wenn sich nicht noch andere Anhaltspunkte finden, die auf Regensburg oder Umgegend hinweisen. Auf Regensburg oder Umgegend, denn es ist nicht unbedingt gesagt, dass der Verfasser gerade nach St. Emmeran zu setzen ist. Es kömmt nämlich ausser diesem Kloster noch eines ganz besonders in Betracht; das des hl. Georg zu Prüfening, von Regensburg nicht ganz eine Wegstunde entfernt, donauaufwärts gegenüber der Naabmündung gelegen. Die Gründe, die für das eine oder das andere Kloster sprechen, müssen also abgewogen werden. Dabei müssen wir von der Zeit ausgehen, in der das Werk entstand. Diese zu bestimmen, oder wenigstens den terminus ante quem non festzustellen,[1] hat uns der Autor selbst in die Lage gesetzt. Zweimal gedenkt er des Rupert von Deutz als bereits gestorben. In Kap. 71 ist von »beate memorie Ruodbertus abbas Tuiciensis« die Rede und in Kap. 118 werden die »libri de meditatione mortis« besprochen, »quos paulo antequam moreretur inchoavit et morte preventus consummare non potuit« erwähnt; Rupert starb nun um 1130[2] und das ist das späteste Datum, das man aus dem Texte selbst eruieren kann. Allzulange nachher kann das Werk nicht entstanden sein, denn es scheint, als ob es Prinzip des Autors gewesen wäre, nur Verstorbene anzuführen.[1]

[1] Daraus, dass der Autor von Rupert von Deutz in Kap. 118 sagt: »sub quarto Heinrico . . . . . scribere exorsus, usque Lotharium III et sub eo scripsit annis plurimis« wird man wohl nicht schliessen können, dass der Anonymus erst nach Lothars Tod (1137) sein Werk abfasste, da Lothar noch gelebt haben kann, als er dies niederschrieb.

[2] Über das genauere Datum herrscht Streit. Jaffé nämlich nimmt 1129 oder 1130 als das Todesjahr Ruperts an (M. G. SS. XII S. 629), gestützt auf drei Urkunden in Lacomblets niederrheinischem Urkundenbuch Bd. I: No. 308 vom Jahre 1130, No. 313 vom Jahre 1132 und No. 314 aus demselben Jahre. In allen drei ist unter den Zeugen bereits Ruperts Nachfolger, Abt Rudolf von St. Heribert zu Deutz, genannt. Allerdings ist No. 308 nur in einer Abschrift erhalten, und bei No. 313 wird die Echtheit stark angezweifelt, vor allem von Bernhardi (Lothar von Supplinburg S. 423 Anm. 5) und von Stumpf (die Reichskanzler No. 3266).

Jaffé's Ansicht schliesst sich Wattenbach in seinen Gesichtsquellen (Bd. II⁶ S. 151) an, während er früher 1135 annahm (Vorrede zur Chronik von St. Lorenz in Lüttich M.G. SS. IV S. 261). Diese Zahl soll als Todesjahr durch die Grabschrift Ruperts bezeugt sein, die Martène selbst gesehen haben will: »Anno Domini 1135. 4 Non. Martii obiit pater ac domnus Rupertus abbas huius monasterii . . .« (Abgedruckt bei Rocholl: Rupert von Deutz, Gütersloh 1886, S. 297.) An dieser Zahl halten Rocholl (a. a. O. S. 322—323) und O. Schmid (Biographie Ruperts in der A. D. B.) fest.

1128 lebte Rupert sicher noch, da er den Brand von Deutz, der in diesem Jahre stattfand, beschreibt.



Was ist es nun für eine Zeit, in die wir so geführt werden?

1122 ward der grosse Investiturstreit durch das Concordatum Calixtinum zu Worms, nachdem er ein halbes Jahrhundert getobt hatte, beendet, aber noch klang er in den Gemütern nach. Das zeigt uns auch unsere Schrift ganz deutlich, und es ist nicht zu verkennen, dass der Autor durchaus auf der päpstlichen Seite stand, denn er spendet den Anhängern Gregors VII. und Urbans II. eifriges Lob. In Kap. 33 gedenkt er des Kardinals Petrus Damiani, und aus Kap. 98 und 99, wo er vom Gegenpapste Wibert und von Urban II. spricht, geht hervor,

[1] Einen genauen terminus post quem non festzustellen, ist nicht möglich. Anbei nur einige Todesdaten berühmter Kirchenschriftsteller, die unser Autor nicht nennt, und aus denen man vielleicht ungefähr die Zeit bestimmen kann, in der das Werk schon vollendet gewesen sein muss. 1139. Otto I. von Bamberg. 1141. Hugo von St. Viktor. 1142. Abälard.

dass er letzteren als den rechtmässigen Inhaber des hl. Stuhles ansieht. In Kap. 100 nennt er den hl. Anselm von Lucca einen »vir per omnia katholicus, .... qui et beatum Gregorium VII. unice dilexit«, und berichtet von ihm, dass er ein Werk über den Psalter geschrieben, »in quo contra Guibertum et Heinricum per apostropham disserit«. Das nächste Kapitel handelt von Bernold von St. Blasien, einem Manne, der die Dekrete Gregors gegen die Simonisten und die »incontinentes altaris ministros« in einer Schrift verteidigte. In Kap. 105 redet er von Mangold dem »strenuus assertor veritatis, a qua nec promissis nec minis schismatici regis flecti potuit«, und der im Kirchenstreite »usque ad vincula laboravit«. Schliesslich wird in Kap. 113 die Schrift des Kardinals Deusdedit gegen die Guibertiner angeführt.

Mag sich auch im Laufe des 12. Jahrhunderts manches geändert haben, so ist es für uns doch wichtig, zu konstatieren, dass um 1100 in St. Emmeran der Geist besonderer Hinneigung zum Papste nicht geherrscht hat. Schon Wattenbach hat darauf hingewiesen[1], dass sich die alten ehrenwerten Benediktinerstifter im Kampfe zwischen Kaiser und Papst in der Regel auf die Seite des Kaisers stellten. Von dieser Regel macht das Kloster St. Emmeran, sicher ebenfalls »alt und ehrenwert«, keine Ausnahme; dass es auf Seite des Kaisers gestanden, dafür spricht ein Fragment von St. Emmeraner Reichsannalen von 1084—86[2], das entschieden für den Kaiser Partei ergreift. In Regensburg vermutet auch Wattenbach[3] den Mönch, an den die vita Heinrici IV.[4] gerichtet ist, »ein schönes Zeugnis von

[1] Bd. II6, S. 49.
[2] M. G. SS. XIII, S. 48—50.
[3] a. a. O. S. 93.
[4] M G. SS. XII, S. 268—83.



der aufrichtigsten Treue und Hingebung, welche dieser vielgeschmähte Mann bei wenigen Auserwählten bis über das Grab hinaus gefunden hat«. Jedenfalls ist es bezeichnend, dass gerade in St. Emmeran eine Handschrift hiervon sich fand und dass ebenda sich Briefe Heinrichs IV. erhalten haben.[1] Das ist alles kein Zufall und spricht sicher für die henricianische Gesinnung, die in St. Emmeran geherrscht hat.

Hingegen findet man die Klostergründungen aus dem Ende des elften und dem Beginne des 12. Jahrhunderts auf der Gegenseite. Treu hangen sie dem Papste an und bilden dessen mächtigste Stütze im Reiche. Diese klösterlichen Neugründungen — zum Teil sind es auch Restaurierungen — bilden die Hirschauer Konföderation, und einem Kloster dieser Konföderation gehört unser Autor sicher an. Das geht aus den Kap. 108, 109 und 110 hervor, in denen die drei Häupter der klösterlichen Reform in Deutschland, Wilhelm von Hirschau, der hl. Theoger von St. Georgen und der hl. Ulrich von Zell behandelt werden, alle drei in ausführlicher Weise. Der Niederschrift der Regel von Cluny, der Grundlage aller klösterlichen Reform, durch Ulrich wird zweimal gedacht.[2] Ein Abt des Reformklosters Cluny ist der in Kap. 75 erwähnte Odo, von dem nur ein Anhänger der neuen klösterlichen Richtung sagen kann, dass er ein »ardentissimus amator monastice religionis« eine »gemma monachorum« war. Odos Dialog über Musik lässt der Anonymus nicht unerwähnt, und das ist ganz klar bei dem Interesse, mit dem er die Musiklitteratur verfolgt. Studien über Musik aber hatte namentlich Wilhelm von Hirschau getrieben, und sehr treffend bemerkt Giseke[3], dass gerade,

[1] Wattenbach a. a. O. S. 95.
[2] Kap. 108 und 110.
[3] Die Hirschauer während des Investiturstreites. Gotha. 1883. S. 43.

diese Studien »noch zuerst Nachfolge in den Hirschauer Klöstern fanden«.

Der Hirschauer Konföderation hat aber auch St. Emmeran angehört. Wir finden es wenigstens in zwei Listen derselben.[1] Es wäre nun sehr interessant, festzustellen, wann dieses Kloster der Konföderation beigetreten ist, doch ist dies leider unmöglich. Wir können hier nur so viel sagen, dass in den ersten vier Jahrzehnten des zwölften Jahrhunderts die alte und neue Richtung im Mönchstum in St. Emmeran in fortwährendem Streit lagen, worauf wir einen kurzen Blick werfen wollen.[2]

1095 war Abt Rupert gestorben; ihm folgte Pabo, ein Anhänger der kirchlichen Reformpartei, die damals in St. Emmeran sehr schwach war. Die Reformbewegung, die von Hirschau ausging, hatte überhaupt um jene Zeit noch keinen festen Platz in der Regensburger Diözese gefunden. Der Bischof Gebhard IV. 1089—1105 mochte dazu beigetragen haben, denn er war durchaus kaiserlich gesinnt. Ihm hat es die kaiserliche Partei zu danken, wenn sie auch im Kloster zum Siege kam; denn 1103 oder 1104 gelang es, Pabo abzusetzen. An seine Stelle trat Reginhard, ein Werkzeug des Bischofs, der ihm zu seiner Erhebung verholfen, sowie seines Nachfolgers, des nicht minder kaiserfreundlichen Hartwig I. 1105—1126. Pabo wandte sich mit einer Klage nach Rom an Papst Paschal II. und auf dessen Befehl geschah seine Restitution um 1118.

[1] Die eine ist in Helmsdörfers Forschungen zur Geschichte des Abtes Wilhelm von Hirschau auf S. 118 abgedruckt und stammt aus einem codex saec. XII, die andere steht in den Mitteil. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. Bd. I, S. 126 und ist einem codex saec. XIII entlehnt.

[2] Vergl. über das Folgende, Janner: Geschichte der Bischöfe von Regensburg. Insbesondere sind die Partien über die Bischöfe Gebhard IV. und Hartwig I. in Bd. I und über Kuno I. und Heinrich I. in Bd. II benutzt, die ausführliche Abschnitte über die Geschichte von St. Emmeran, gestützt auf eine genaue Prüfung des urkundlichen Materials, enthalten.



In den 14 Jahren, die er nun seine Würde behielt, kann er vielleicht Reformen eingeführt und sich Hirschau angeschlossen haben, aber auf die Dauer konnte er sich wieder nicht halten. 1132 siegte die Gegenpartei und ein gewisser Engilfried ward Abt an seiner Statt. Der Vorgang von 1104 wiederholt sich: Pabo wendet sich wieder an den Oberhirten der Kirche, Innocenz II., von dem er Recht zu erlangen hofft. Ein schwerer Konflikt des Regensburger Stiftes mit Rom entspinnt sich; ja 1137 hören wir in den Annales Ratisponenses[1], dass St. Emmeran mit dem Interdikt belegt worden sei »propter censum Romanae ecclesiae debitum«. Diese Stelle kann man vielleicht dafür anführen, dass St. Emmeran damals der Hirschauer Kongregation angehört hat, da man unter »census« wohl die Steuer von einem Byzantiner verstehen darf, die die Hirschauer Klöster alljährlich nach Rom zu entrichten pflegten; dann hätten wir es in dem Zeitraum von 1132 bis 1142 — denn 1142 gelangte Pabo wieder in sein Amt — mit einem Abfall St. Emmerans von der Konföderation zu thun. Gerade in diese stürmische Zeit fiele nun wahrscheinlich unser Autor, ein eifriger Verfechter der Hirschauer Ideen, weshalb es manche Schwierigkeiten bereiten dürfte, ihn in St. Emmeran zu lokalisieren.

Dazu kommt noch, dass er die beiden Male[2], wo er von St. Emmeran spricht, dieses als einen dritten Ort behandelt, besonders aber in Kap. 64, wo er davon als »eodem in loco« spricht. »Hoc loco« würde er wahrscheinlich gesagt haben, hätte er selbst diesem Kloster angehört[3].

[1] M. G. SS. XVII, S. 577—590.

[2] Kap. 64 und Kap. 108.

[3] Nicht ganz erklärlich wäre es auch für einen St. Emmeraner Mönch, dass er einen der berühmtesten Gelehrten seines Stifts vergisst, den Mönch Otloh, ein Umstand, der schon Wattenbach aufgefallen ist. Bd. II[6], S. 70.

Geebneter ist uns indess der Boden, wenn wir uns nach Prüfening wenden. Zuvor müssen wir aber noch auf die anderen heiligen Stiftungen bei Regensburg ein wenig unsere Aufmerksamkeit lenken. Eine Menge Klöster sind da zu nennen. Weltenburg, Biburg, Ensdorf, Mallersdorf, Prüel u. a. m., alle fast der Hirschauer Kongregation angehörig und meist Gründungen des ausgehenden elften und des beginnenden zwölften Jahrhunderts. Alle haben aber auch das gemeinsam, dass keines die Regel direkt von Hirschau empfangen hatte, was einen nur losen Zusammenhang mit diesem Kloster bedingte. Die meisten besassen nur einen ganz spärlichen Bücherschatz und ausser Weltenburg sind sie eigentlich recht unbedeutend. Daher können wir sie unbeachtet lassen. Direkt dagegen hatte Prüfening von Hirschau aus Mönche und den ersten Abt erhalten. Dies Kloster hatte der hl. Otto von Bamberg 1109 zu Ehren des hl. Georg begründet. Wie der Codex traditionum des Stiftes sagt[1], sandte er nach Hirschau, »atque a venerando eius monasterii abbate Brunone sanctum et venerabilem virum Erminoldum . . . . . petiit et impetravit eumque novo monasterio . . . . . abbatem praefecit.« Aber nicht allein war der hl. Ermenold aus Hirschau gekommen, sondern, wie ausdrücklich bemerkt wird, »cum nonnullis fratribus admodum religiosis«. Er stand bis zu seiner Ermordung 1121 dem Kloster vor »et monastici ordinis disciplinam, quam a venerabili Willihelmo Hirsaugiensi abbate didicerat, nobis tradidit observandam«. Auch Ermenolds Nachfolger, Erbo 1121—62, war Anhänger der Hirschauer Reformbewegung, denn er ist ein Schüler des hl. Theoger von St. Georgen und von ihm veranlasst, schrieb ein Prüfeninger Mönch das Leben dieses Heiligen[2].

---

[1] Monum. Boica. XIII, No. IV, S. 3 und 4.

[2] M. G. SS. XII, S. 449—479.



Wir sehen also, dass der Annahme, unser Autor habe dem Kloster Prüfening angehört, keinerlei Bedenken entgegenstehen, und bei Abwägung der beiden Möglichkeiten, St. Emmeran oder Prüfening, fällt das schwer ins Gewicht.

Auf einem anderen Wege noch können wir zu einem ähnlichen Ziele gelangen. Die ganze Schrift zeugt nämlich von einer grossen Belesenheit des Verfassers, von einer guten Bekanntschaft desselben mit der geistlichen Litteratur, wie sie zu seiner Zeit vorlag; und was für den Historiker das wichtigste ist, von der Vertrautheit des Autors mit den wichtigsten Heiligenleben und Chroniken. Auf diesen letzten Punkt wird im Abschnitte über die Quellen weiter einzugehen sein. Hier, wo es sich darum handelt, den Aufenthaltsort des Anonymus festzustellen, haben wir nur zu fragen, welche Bibliothek ihm sein Quellenmaterial dargeboten, und wo er wohl am ehesten die Schriften vorgefunden hat, die er aus eigener Kenntnis aufzählt.

Für St. Emmeran spricht hierbei eigentlich nur eines: die Bekanntschaft mit der Chronik Hermanns von Reichenau; doch ist das nicht entscheidend, denn diese kann er auch als Prüfeninger Mönch in Regensburg eingesehen haben. Dass er aber gerade die Regensburger Handschrift benutzt hat, beweist Kap. 16, das über Cassiodor handelt, denn hier hat die Regensburger Hermannhandschrift eine nicht unbedeutende Variante. Dort steht beim Jahre 513[1]. Cassiodorus huius anni consul fuit, qui postea conversus et monachus effectus coenobium construxit et in seculari divinaque litteratura clarus effulsit, psalmos exposuit, libros institutionum et chronica fecit et tripartitam historiam ordinavit.« Hermann ist in dieser Partie nicht selbständig; dass aber der Anonymus gerade ihn hier benutzt hat, geht daraus hervor, dass er

---

[1] M. G. SS. V, S. 86.

sämtliche hier hervorgehobenen Stellen, — d. h. diejenigen, die Hermann seiner Quelle hinzufügt, — aufgenommen hat. In der Reichenauer Hermannhandschrift[1] fehlen nun die Worte: et tripartitam historiam ordinavit. Sie finden sich dagegen in der St. Emmeraner[2] und ferner bei Bernold, dessen Chronik im ersten Teile auf Hermann beruht. Bernold[3] kann aber nicht benutzt sein, da bei anderen Stellen, wo es sich um die Frage handelt, ob dem Anonymus Bernold oder Hermann vorgelegen hat, sich regelmässig eine Benutzung Hermanns ergiebt. Der Anonymus hat nun aber die Worte: »et tripartitam historiam ordinavit«, was sicher dafür spricht, dass er die St. Emmeraner Handschrift benutzt hat.

Will man weiterhin untersuchen, welche Werke der Autor noch in St. Emmeran kennen gelernt hat, so ist es zu bedauern, dass wir über den Bestand der Bibliothek dieses Stiftes durch einen Katalog aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts nicht unterrichtet sind. Wir haben nur bedeutend ältere oder bedeutend jüngere Kataloge. Ein Bücherverzeichnis entstand unter dem ersten Abte, der nicht zugleich auch Bischof von Regensburg war, Ramwold 975—1000. Es enthält 513 Nummern, von denen jedoch nur wenige für uns in Betracht kommen.[4] Genannt seien mehrere Schriften Bedas,[5] ferner Alcuins[6] Kommentar zu Johannes und dessen Schrift de fide catholica, Schriften des Ambrosius,[1] des Boetius,[2] des Clemens[3] u. a. m., aber gar nichts, was entschieden für die Autorschaft eines St. Emmeraner Mönches spräche. Noch uninteressanter ist ein Katalog aus dem Jahre 994,[4] da derselbe zumeist Werke enthält, »quas Gebehardus episcopus abstulit de St. Emmerammo«. Die Werke aus der Rubrik: »Isti sunt libri Waltherii monachi,« bieten gegen den ersten Katalog nichts Neues. Nach der Abfassung unserer Schrift entstand das kurze Verzeichnis der Werke, die »Gotfridus archipresbyter, postea monachus noster, dein Pruviningensis abbas« dem Kloster schenkte;[5] da er als gestorben erwähnt wird,[6] so sind wir vermöge der Prüfeninger Annalen[7] im Stande den Katalog nach 1163, dem Todesjahre Gotfrieds, anzusetzen. Er enthält nichts, was im Anonymus erwähnt wird, ist aber interessant, weil er u. a. auch den Zusammenhang zwischen Regensburg und Prüfening bezeugt. Nur handschriftlich ist ein Katalog aus dem Jahre 1347 überliefert.[8] Von ihm aber gilt dasselbe, wie von den beiden zuerst erwähnten Katalogen, und er bietet uns, obwohl 3½ Jahrhunderte später, gegen sie kaum etwas Neues. Allerdings muss hier auf einen Misstand der Kataloge des Mittelalters aufmerksam gemacht werden. Sie begnügen sich meist damit, nur einen Teil der in einem Codex enthaltenen Schriften zu geben und die übrigen stillschweigend zu übergehen. Zuverlässig können uns daher nur neuere Kataloge Aufschluss geben und für St. Emmeran schlägt man wohl am besten den

[1] Cod. Carlsruh. Aug. No. CLXXV. saec. XII.

[2] Cod. lat. Monac. 14613 saec. XI.

[3] M. G. SS. V, S. 412.

[4] Das Verzeichnis befindet sich in cod. 2821 der Bibliothek zu Pommersfelde und ist abgedruckt in M. G. SS. XVII, S. 567—68, ferner bei Becker: Catalogi bibliothecarum antiqui [Weiterhin kurzweg »Becker« citiert] No. 42.

[5] Kap. 31.

[6] Kap. 26.



[1] Kap. 11.

[2] Kap. 15.

[3] Kap. 4.

[4] Becker No. 44 aus cod. Monac. lat. 14222

[5] Becker No. 102.

[6] obiit autem ipse XV. kal. apr.

[7] M. G. SS. XVII, S. 606—612.

[8] Cod. Monac. lat. 14397 saec. XIV. Erwähnt bei Becker No. 196.

Katalog der lateinischen Handschriften der kgl. Bibliothek zu München nach. Nahezu 1000 codices stammen aus St. Emmeran, und unter diesen verdienen natürlich eine besondere Beachtung solche, die sich bis ins zwölfte Jahrhundert oder weiter zurückführen lassen. Darunter finden sich etwa 90 Schriften, die der Anonymus erwähnt. Wenn im Folgenden einige derselben aufgezählt werden, so geschieht es mit dem Vorbehalte, dass man nicht bei allen bestimmen kann, ob sie in der Mitte des zwölften Jahrhunderts schon in Regensburg sich befanden; und ferner kann bei den codices saec. XII auch nicht sicher gesagt werden, ob sie vor der Abfassungszeit unserer Schrift schon geschrieben waren.

Wichtig sind hier vor allem die musikalischen Arbeiten, deren das Kloster eine grosse Zahl besass.[1] Denn gerade die Musiklitteratur verfolgt unser Autor mit einem ganz speziellen Interesse. In ein und demselben Codex[2] findet man des Boetius[3] Werk »de musica« und des Hucbald[4] »liber enchiriadis de musica«. Vorhanden sind ferner: Bernos Prolog zu seinem tonarium[5], die musikalischen Werke Guidos von Arezzo[6] und des Notker »liber sequenciarum«[7]. Ausser der »musica Boetii« besass das Stift ferner die »consolatio philosophiae.[8]« Auch die anderen dem Boetius thatsächlich angehörigen, sowie die ihm zugeschriebenen christlichen Schriften waren vorhanden. Nicht unerwähnt mag bleiben, dass ein Codex[1] die Werke »de viris illustribus« des Hieronymus und Gennadius enthielt, zu denen ja der Anonymus, wie er selbst in der Vorrede sagt, die Fortsetzung schrieb. Der Chronik Hermanns von Reichenau und der Schriften Arnolds ward bereits gedacht. Es würde zu weit führen, wollte man hier alle Werke anführen, die in St. Emmeran vorhanden waren, und deren der Autor Erwähnung thut. Bei der Neuherausgabe des Textes indess sollen, soweit thunlich, alle Schriften, die sich irgendwie dort nachweisen lassen, genannt werden.

[1] Nicht in Betracht kommen cod. 14965a saec. XI und 14965b saec. XII; vergl. hierzu die betr. Bemerkung im Münchener Handschriftenkatalog und Bresslau: Bamberger Studien N. A. XXI, S. 221, Anm. 1.

[2] Monac. lat. 14272 saec. X et XI.

[3] Kap. 15.

[4] Kap. 107. Dies Werk findet sich noch einmal in cod. 14372 saec. XI, das des Boetius in cod. 14465 saec. XI.

[5] Kap. 81. cod. 14447 saec. XII.

[6] Kap. 80. cod. 14523 saec. X et XII.

[7] Kap. 45. cod. 14845 saec. XII.

[8] Cod. 14324 saec. X.



Dasselbe soll für die Bibliothek in Prüfening geschehen, wo wir jetzt Umschau halten wollen. Sind wir über die Bibliothek St. Emmerans im 12. Jahrhundert nur schlecht unterrichtet, so ist bei Prüfening gerade das Gegenteil der Fall. Aus der Zeit bald nach Abfassung unserer Schrift haben wir zwei Kataloge. Der eine ist sicher auf das Jahr 1165 datierbar.[2] Der andere ist im codex traditionum als dessen pars V. enthalten.[3] Gottlieb[4] hält ihn für jünger, da er einige Namen mehr als das Verzeichnis von 1165 enthält. Doch giebt er im grossen und ganzen einen etwas geringeren Bestand und wird deshalb wohl der ältere sein. Zur Unterstützung kann man noch einen 1347 angefertigten Katalog heranziehen.[5]

[1] No. 14370 saec. X.

[2] Abgedruckt bei Becker, No. 95, aus cod. Monac. 13002. Er beginnt mit den Worten: »Anno 1165 . . . haec sacrario nostro et armariae pertinere recognita sunt . . . . .« Es sind jedoch auch spätere Zusätze darin. Am deutlichsten ist dies bei der unter No. 84 erwähnten Chronica fratris Martini zu erkennen.

[3] Monum. Boica XIII S. 134—139.

[4] Über mittelalterliche Bibliotheken (Leipzig 1890) S. 64.

[5] Nur handschriftlich bis jetzt überliefert in cod. Monac. 14397 saec. XIV ehemals in St. Emmeran und von mir eingesehen. Da aus demselben Jahre, wie bereits erwähnt, in demselben Codex ein Katalog von St. Emmeran erhalten ist, so ist ein Vergleich leicht möglich, der ergiebt,

Zunächst geht aus den Katalogen hervor, dass die in Kap. 50 erwähnte Schrift des Smaragdus: »diadema monachorum« und der im darauffolgenden Kap. 51 besprochene »liber de conflictu virtutum et viciorum« des Ambrosius Autpertus in Prüfening in ein und demselben Codex aufeinanderfolgten. Dasselbe gilt für die »regula Pauli et Stephani« (Kap. 57) und die »monita Porcharii« (Kap. 58)[1]. In einer seltenen Vollständigkeit besass das Stift die Werke des hl. Ambrosius,[2] des Heimo von Auxerre,[3] des hl. Anselm von Canterbury,[4] des Rupert von Deutz;[5] nur wenig ist hiervon dagegen in St. Emmeran nachweisbar. Lediglich in Prüfening lassen sich für unsere Zeit nachweisen: des Bruno von Segni »liber de dedicatione ecclesiae«[6], der Brief Leos IX.[7], des Bernold »liber apologeticus decretorum«[8], und was das Wichtigste ist: die Chronik Frutolfs von Michelsberg[9] ist unter diesem Namen ausser in ihrem Ursprungskloster in Bamberg nur noch in Prüfening bekannt.

H. Bresslau hat überzeugend nachgewiesen, dass diese Chronik nichts anderes ist, als die bisher als Rezension A bezeichnete Fassung der Chronik Ekkehards von

dass damals die Prüfeninger Bibliothek viel reichhaltiger war, als die von St. Emmeran. Bernhard Pez sagt von diesem Kataloge (Thes. annec. I p. XLI), dass er »tantam veterum librorum vim sponderet, quantam in nullo monasteriorum, quorum librarii catalogi eodemque codice Emmeramensi inclusi erant.«

[1] Vergl. auch Kap. 77, Anm. 1, Kap. 90, Anm. 2 und Kap. 101, Anm. 3.

[2] Kap. 11.

[3] Kap. 76.

[4] Kap. 96.

[5] Kap. 118.

[6] Kap. 83.

[7] Kap. 85.

[8] Kap. 101.

[9] Kap. 103.



Aura.[1] Das Vorhandensein einer Handschrift dieser Chronik in Prüfening bezeugt der Katalog des codex traditionum, in dem sie direkt als »Chronica Froutolfi« bezeichnet wird. Mit der Zeit hat man ihren Namen vergessen. Im fünfzehnten Jahrhundert befand sie sich noch in Prüfening. Dort hat sie nämlich Andreas von Regensburg eingesehen, denn darauf weisen die Citate aus der »chronica satis autentica et antiqua, quae habetur in monasterio dicto Pruffling« hin.[2] Diese Chronik ist eine der Quellen unseres Anonymus und eben, dass er sie auch bei ihrem richtigen Namen zu nennen weiss, spricht sehr für seine Herkunft aus Prüfening. In demselben Kloster lässt sich auch die zu Kap. 108 als Quelle benutzte »vita Wilhelmi abbatis« nachweisen.[3]

Von den Schriften Ruperts von Deutz war der »libellus de meditatione mortis«[4] in der Regensburger Gegend auch nur in Prüfening vorhanden und wird in den beiden ältesten Katalogen als »Libellus Ruperti de meditatione mortis, quem praeventus morte perficere non potuit« bezeichnet. Ähnlich hat das Verzeichnis von 1347 den »liber, quem antequam obiret, de meditatione mortis componere

[1] Bresslau: Bamberger Studien II: die Chroniken des Frutolf von Bamberg und des Ekkehard von Aura. N. A. XXI, S. 197—226.

[2] Pez thes. anec. IV pars III, S. 278. Vergl. auch Bresslau in N. A. XXI, S. 219, Anm. 1. In dem Prüfeninger Katalog von 1347 wird unter der Rubrik »libri hystoriarum« ein »alius liber hystoriarum in uno volumine cuius nomen ignoro« erwähnt, dessen Identität mit unserer Chronik leicht möglich wäre. Die Lesart Schmellers (Serapeum II, S. 267), der auch Bresslau folgt: »in V voluminibus« beruht auf Irrtum. Denn Schmeller hat die Abkürzung *v. vo.*, die überall für u. vo. = uno volumine steht, V vo. gelesen. Einmal in dem Kataloge ist von fünf Bänden die Rede; dort aber ist die Abkürzung V voluib.

[3] Eine St. Emmeraner Handschrift ist jünger. Ferner sind drei von den in Kap. 114 erwähnten Predigten des Gottschalk von Deggingen, von dem wir sonst überhaupt nichts wissen, in Prüfening nachzuweisen, allerdings erst in dem Kataloge von 1347.

[4] Kap. 118.

cepit et perficere non potuit.« Hierzu vergleiche man die Schlussworte des Kap. 118[1] und es ergeben sich zwei Möglichkeiten; entweder standen die Worte »quem praeventus morte perficere non potuit« im Codex bei der Überschrift, dann haben sowohl unser Autor, wie der Redaktor des Katalogs sie dort abgeschrieben; oder sie sind eine Originalbemerkung unseres Autors; dann hat in der Prüfeninger Bibliothek eine Handschrift des Anonymus existiert und aus ihr haben sie die Verfasser der Kataloge gekannt. Letzteres scheint mir das Wahrscheinlichere, wegen der grossen Variante im Kataloge von 1347, wo die Worte ebenfalls eine starke Anlehnung an die Schlussworte des Kap. 118 zeigen.

Unter den in den drei Katalogen von Prüfening aufgezählten Handschriften eine solche des Anonymus direkt nachzuweisen, dürfte schwer gelingen; doch haben wir einen Anhaltspunkt, auf den gestützt wir es als Vermutung aussprechen können, dass sich eine solche dort befand. Nach allen drei Katalogen ist nämlich dort eine Handschrift des Hieronymus: »de viris illustribus« vorhanden gewesen, die sich gerade so wie im Admonter und Grazer Codex in einem Band befand, der auch den »annulus« des Rupert von Deutz enthielt. Es ist nun ganz leicht möglich, dass sich an den Hieronymus der Gennadius anschloss, und dass zu diesem der betreffende Prüfeninger Mönch eine Fortsetzung schrieb. Dass darüber im Katalog keine Buchung stattfand, ist aus dem oben erwähnten Grunde zu erklären: nämlich daraus, dass in mittelalterlichen Katalogen nicht immer sämtliche Schriften eines Codex eingetragen wurden. Dann ist es auch denkbar, dass Hieronymus, Gennadius und der Anonymus, wie auch in den Handschriften, die uns vorliegen, nicht scharf geschieden waren, und so von dem

[1] libros de meditatione mortis, quos paulo antequam moreretur inchoavit et morte preventus consummare non potuit.



Schreiber unter dem Namen des Hieronymus zusammengefasst wurden.[1]

Es würde vielleicht nach diesen Ausführungen zu weit gehen, wollte man mit Sicherheit behaupten, dass der Autor ein Prüfeninger Mönch war. Man kann vielmehr das Resultat dieser Untersuchung folgendermassen zusammenfassen: Da verschiedene Gründe gegen St. Emmeran, keiner aber gegen Prüfening als gegen die Heimat des Anonymus spricht: da der Autor mit den Schätzen der Prüfeninger Bibliothek in einem Masse vertraut ist, wie es wohl kein Mönch von St. Emmeran sein dürfte, der in Prüfening Studien gemacht hat, so wird man mit ziemlich grosser Wahrscheinlichkeit behaupten können, dass Prüfening wirklich die Heimat des Autors war.

# Zweites Kapitel.

## Die Quellen des Anonymus.

Bereits im ersten Kapitel bot sich hie und da Gelegenheit, einer Quelle zu gedenken, die der Anonymus zu seinem Werke benutzt hat. Hier in diesem zweiten Kapitel soll nun im allgemeinen von seinen Quellen die Rede sein, wobei wir jedoch nur weniges zu sagen haben werden, da der grösste Teil des Werkes auf eigenen Kenntnissen des Autors beruht, und Quellen nur etwa zu 50 Kapiteln nach-

[1] Leider ist diese Handschrift verloren, wie so viele von Prüfening, wahrscheinlich eine Folge des 30 jährigen Krieges. B. Pez erhoffte nach dem Katalog von 1347 eine reiche Ausbeute, doch wie enttäuscht war er, als er bei dem Besuche des Klosters nur einige unbedeutende Handschriften vorfand: »reliquis, ut quidem suspicio est, Suecica clade absumptis«. Thes. anec. I. p. XLI.

weisbar sind. Im Einzelnen werde ich auf die Quellen an der Hand des Textes eingehen.

Nennt uns der hl. Hieronymus in der Vorrede zu seinem Werke: »de viris illustribus,« des Eusebius Kirchengeschichte als seine Hauptquelle[1], so unterrichtet uns der Anonymus in seiner Vorrede über seine Quellen überhaupt nicht. Er ahmt den Hieronymus nur darin nach, dass er angiebt, welchen Vorbildern er folgen wolle, nämlich Hieronymus und Gennadius, und berichtet uns dabei, dass auch Cassiodor und Isidor »de viris illustribus« geschrieben hätten, dass er aber beider Werke nicht kenne. Auch in der eigentlichen Schrift äussert er sich selten über Quellen und wo dies geschieht, handelt es sich meist nur um einmal benutzte Stellen, nicht etwa um Werke, deren Benutzung sich auch weiterhin verfolgen liesse.

Das erste Mal spricht er in Kap. 20 von einer Quelle, wenn er erzählt, wie zwei Raben dem hl. Benedikt die Stelle gezeigt hätten, wo er sein Kloster gründen soll. Er will dies aus der Langobardengeschichte des Paulus Diaconus[2] geschöpft haben. Die Erzählung findet sich denn auch thatsächlich mit ziemlich ähnlichen Worten bei Paulus Diaconus[3], wörtlich gleich indess findet sie sich mit dem Citate »ut in Langobardorum hystoria scribitur« in der Chronik des Frutolf von Michelsberg[4], so dass man hier also leicht getäuscht werden könnte. Eine direkte Benutzung des Paulus Diaconus ist überhaupt in unserer ganzen Schrift nirgends nachzuweisen. Direkt dagegen ist die Benutzung des Dialogs des Papstes Gregor I. am Schlusse des 20. Kapitels[5]. Das Kap. 29 beruht nicht auf

[1] Quamquam Eusebius Pamphili in decem ecclesiasticae historiae libris maximo nobis adiumento fuerit . . . . . . . . u. s. w.
[2] sicut in Langobardorum historia legitur.
[3] Hist. Lang I 27.
[4] M. G. SS. VI, S. 140, zu Jahr 527.
[5] Greg. Dial. II 36 bei Muratori SS. IV, S. 234.



einer direkten Kenntnis der Schrift Adamans »de locis sanctis«, sondern das Ganze ist aus Bedas Kirchengeschichte der Angeln entlehnt[1], die der Anonymus auch in Kap. 31, wie er selbst angiebt, verwandt hat. Nun folgt erst in Kap. 106 (Aribo Musicus) wieder ein Citat mit Angabe der Quelle, nämlich eine Stelle aus des Aribo »tractatus de musica« über Wilhelm von Hirschau; in Kap. 110 werden Stellen aus einem Brief Ulrichs von Zell an Wilhelm angeführt, und schliesslich ist in Kap. 118 die Aufzählung der Werke des Rupert von Deutz, wie angegeben, teilweise einem Briefe dieses an Kuno von Regensburg entnommen.

Sonst nennt der Anonymus keine Quellen und so ist man darauf angewiesen, sie selbst zu suchen. Im grossen und ganzen gilt nun für seine Quellen der Satz, dass man sie nicht in solchen Werken aufsuchen darf, die er nicht erwähnt, und das erleichtert das Aufsuchen sehr wesentlich. Wie nun Hieronymus den Eusebius benutzt hat, so sind auch die Quellen des Anonymus meist chronikalischer Natur, d. h. er excerpierte aus Chroniken die Stellen über die »scriptores ecclesiastici« und fügte sie als selbständige Abschnitte seinen Werken ein. Drei Chroniken lagen ihm hauptsächlich zu Grunde: des Beda Kirchengeschichte der Angeln, die Chronik des Hermann von Reichenau und endlich die Chronik des Priors Frutolf von Michelsberg (Ekkehard von Aura).

Beda[2] hat hauptsächlich bei Erwähnung der älteren englischen Kirchenschriftsteller als Quelle gedient. Vor allem also in den Kapiteln 27 u. 29—31.[3] Besonders in den drei letzteren ist die Anlehnung fast wörtlich. Freier

[1] Beda hist. eccl. V 15. Monum. Brit. I 265 u. 266.
[2] Kap. 31.
[3] Kap. 27 Theodorus von Canterbury, Kap. 29 Adaman, Kap. 30 Aldhelm, Kap. 31 Beda.

ist sie in Kap. 27. Die Chronik Bedas[1] indessen scheint nirgends direkt vorgelegen zu haben. Wo sich Anklänge an dieselbe finden, hat meist die Benutzung einer Quelle stattgefunden, die auf dieser grundlegenden Chronik des Mittelalters fusst.

Da wäre denn in erster Linie Hermann von Reichenau[2] zu nennen, der nicht nur in entlehnten, sondern auch in selbständigen Partien stark benutzt ist. Schon im ersten Kapitel ward gezeigt, wie die nähere Bekanntschaft des Autors mit Hermann gerade für die Herkunft jenes aus der Regensburger Gegend spricht, und schon dort darauf hingewiesen, dass noch zu erörtern sei, ob der Anonymus Hermanns Chronik selbst benutzt, oder ob er sie in der Gestalt, die Bernold[3] ihr gegeben, excerpiert hat. Darauf näher einzugehen ist hier der Platz, und es wird vielleicht am besten sein, an einem Kapitel selbst die Frage des näheren zu prüfen.

| Anon. Mell. 81. | Herim. ad annum 1008. | Bernold ad annum 1008. |
|---|---|---|
| . . . qui gratanter acceptus a fratribus fratres dispersos recollegit et a Lamperto Constantiensi episcopo consecratus magna insignis pietate ac scientia praefuit annis XL. | . . Qui gratanter susceptus fratres dispersos recollegit et a Lantperto Constantiensi episcopo abbas eius loci XXIXus consecratus magna insignis scientia et pietate praefuit annis XL. | . . Qui gratanter susceptus et a Constantiensi episcopo Lamperto abbas eius loci XXIXus consecratus pietate et scienta clarus praefuit annis XL. |

Wir sehen, dass der Anonymus seinem Originale viel treuer gefolgt ist als Bernold. Auf dieselbe Weise liessen sich noch mehrere Stellen beibringen, die alle zeigen, dass das, was Hermann gegen Bernold mehr hat, sich auch beim Anonymus wiederfindet. Die Benutzung Hermanns in

[1] de sex aetatibus mundi.

[2] Erwähnt in Kap. 91.

[3] Auch dessen Chronik hat er gekannt, denn er erwähnt sie in Kap 101.



seinen unselbständigen Teilen lässt sich daran erkennen, dass unser Autor auch die Stellen hat, die Hermann seiner Quelle hinzufügt.[1]

Auf dieselbe Weise lässt sich auch die Benutzung der Chronik Frutolfs von Michelsberg[2] erkennen, des Werkes, das unser Autor vielleicht am ausgiebigsten verwendet hat; allerdings fast nur in den unselbständigen Partien. In seinem selbständigen Teil ist es nur zweimal benutzt[3], und gerade hier ist die Anlehnung eine sehr freie. Die Benutzung Frutolfs in seinen entlehnten Partien kann auch an einem Beispiel klar gemacht werden. In seiner Angabe über den Papst Telesphorus[4] beruht er auf dem Martyrologium des Beda[5]; dass nun der Anonymus nicht auf dieselbe Quelle zurückgeht, sondern aus Frutolf schöpft, beweist folgende Nebeneinanderstellung.

| Bed. Martyr. | Frutolf. | Anonymus Mellic. Kap. 1. |
|---|---|---|
| Hic (= Telesphor) constituit, ut VII hebdomatibus ante pascha ieiunium celebraretur, et in nativitate Domini nostri Jesu Christi missae nocte celebrarentur ac hymnus angelicus, id est gloria in excelsis Deo, hora sacrificii missae celebretur. | Hic constituit missas in sancta dominicae nativitatis nocte celebrari et tempore sacrificii gloria in excelsis cantari. | Thelesphorus papa VII . . . . . . . . . missas in sancta dominice nativitatis nocte constituit celebrari et in tempore sacrificii gloria in excelsis decantari. |

Den Einfluss Frutolfs können wir aber auch an einem anderen Merkmal feststellen.

Von der Langobardengeschichte des Paulus Diaconus giebt es eine ganz eigenartige Rezension, die nur in einer

[1] Wie dies z. B. in Kap. 16 geschehen ist, wurde bereits im ersten Kapitel bewiesen.

[2] Kap. 103.

[3] Kap. 98 u. 100.

[4] M. G. SS. VI, S. 104 zum Jahre 130.

[5] Opera III, S. 278 non. Jan.

Bamberger Handschrift existierte. Diese ist allein von Frutolf benutzt.[1] Der Anonymus scheint sich nun auch stellenweise an Paulus Diaconus anzulehnen, nicht aber an die uns geläufige Bearbeitung, sondern vielmehr ebenfalls an diese ganz eigenartige Rezension. Da er nun nach den Ausführungen im ersten Kapitel nicht aus Bamberg gewesen sein kann, so ist nur die eine Möglichkeit vorhanden, dass er die Stellen aus Frutolfs Chronik kennt. Auch hat er die Zusätze Frutolfs oft mit aufgenommen.[2] Spuren der Benutzung Frutolfs ziehen sich durch das ganze Werk.

Eine zweite Klasse von Quellen sind Biographien. Sicher hat eine solche zu Kap. 108 (Wilhelm von Hirschau)[3] vorgelegen; durchaus nicht unwahrscheinlich ist das auch für Kap. 109 (Theoger) und Kap. 110 (Ulrich von Zell). Mit Sicherheit dies festzustellen sind wir hier deshalb nicht in der Lage, weil von der vita Theogeri, die in Prüfening entstand[4], der Anfang, worin dessen Werke behandelt wurden, fehlt. Von der vita Udalrici[5] sind uns von der ältesten Bearbeitung nur Fragmente erhalten, eine zweite Bearbeitung ist viel später und hat wesentliche Änderungen[6]; dass auch die Vita dieses Heiligen in ihrer ursprünglichen Gestalt in Prüfening entstanden sei, ist nicht ausgeschlossen. Die Lebensbeschreibung Hermanns von Reichenau von Berthold von Reichenau[7] hat der Anonymus sicher gekannt[8] und zu Kap. 91 auch benutzt.

Zu den Biographien gehören auch die sogenannten Accessus. Darunter versteht man die Lebensbeschreibungen von Schriftstellern, die man deren Werken in den Handschriften voranzustellen pflegte. Auch solche haben unserem Autor zweimal als Quelle gedient, zu Kap. 15 (Boetius) und zu Kap. 36 (Theodolus). Zu den Werken biographischer Natur kann man in gewissem Sinne noch des Hieronymus Schrift »de viris illustribus« rechnen, auf deren Kap. 38 (Clemens Alexandrinus) Kap. 5 unseres Werkes beruht. Schliesslich sei des »liber Pontificalis« gedacht, der, halb biographischer, halb chronikalischer Natur, zu einigen Papstkapiteln schwach benutzt ist.

[1] Archiv VII, S. 470.
[2] cf. oben über Kap. 20.
[3] M. G. SS. XII, S. 209—225.
[4] M. G. SS. XII, S. 449—479.
[5] M. G. SS. XII, S. 247—263.
[6] Wattenbach Bd. II, 6. Aufl, S. 50—51.
[7] M. G. SS. V, S. 267—268.
[8] Kap. 92.



Unter diese beiden Hauptklassen: Chroniken und Werke biographischer Natur, lassen sich die in Betracht kommenden Quellen bringen. Von einer dritten Klasse: Streitschriften aus der Zeit des grossen Kirchenstreites, kann man kaum reden, da solche nur an zwei bis drei Stellen herangezogen werden An Ort und Stelle werde ich sie besonders namhaft machen.

---

## Drittes Kapitel.

### Die handschriftliche Überlieferung des Anonymus Mellicensis.

Von dem Werke »de scriptoribus ecclesiasticis« liegen uns vier Handschriften vor.

A. codex Admontensis No. 433 saec. XII exeunt. perg. 4° (vollständig von einer Hand) 144 Fol. enthält:

Rupertus Tuitiensis: de meditatione mortis. Desselben Annulus sive dialogus inter Christianum et Judaeum.

Voran geht ein Brief: R. dei gratia abbas.

Lanfrancus: de corpore et sanguine domini contra Berengarium.

Hieronymus: de viris illustribus.

Gennadius: de scriptoribus ecclesiasticis.

Anonymus Mellicensis: de scriptoribus ecclesiasticis (umfasst 17½ Blatt).

Ein Gedicht gegen die Bettelmönche steht auf dem Hinterdeckel.

Die Handschrift wurde 1877 von Wattenbach entdeckt.[1] Sie ist zwar nicht ganz fehlerfrei, aber die korrekteste der uns erhaltenen, und liegt dem von mir hergestellten Text zu Grunde.

G. codex Graecensis No. 975 saec. XIII perg. 4° 176 fol. früher der Bibliothek des Grazer Jesuitenkollegs gehörig, jetzt im Besitze der dortigen Universitätsbibliothek. Uns interessiert nur der erste Teil des Codex[2], der, vollständig von derselben Hand geschrieben, folgendes enthält:

Julianus Toletanus: liber prognosticorum futuri saeculi.

De trinitate.

Augustinus: de diffinicione dogmatum ecclesiasticorum.

Rupertus Tuitiensis: Annulus.

Lanfrancus: de corpore et sanguine domini.

Hieronymus: de viris illustribus.

Gennadius: de scriptoribus ecclesiasticis.

Anonymus Mellicensis: de scriptoribus ecclesiasticis (umfasst 14 Blatt).

Das übrige ist von einer andern Hand. Infolge von Flüchtigkeiten des Schreibers und Weglassungen ganzer Satzteile steht die Handschrift dem Codex A an Güte weit nach.

[1] N. A. II, S. 421.

[2] Ausführliche Beschreibung unter dem Titel: »Formularbücher der Grazer Universitätsbibliothek« von Loserth in N. A. XXI, S. 307—311.



M. codex Mellicensis No. 449 (R 28) saec. XV pap. 4° 100 fol. enthält:

Hieronymus: de viris illustribus.

Gennadius: de viris illustribus.

Anonymus Mellicensis: de scriptoribus ecclesiasticis (umfasst 21 Blatt).

Die Handschrift wurde, wie schon früher gesagt, von dem Melker Bibliothekar Bernhard Pez entdeckt und nach ihr das Werk zum ersten Male 1716 veröffentlicht. Sie ist mit Ausnahme mehrerer Korrekturen völlig von einer Hand geschrieben. Der Text ist nicht so korrekt, wie in A, aber bedeutend besser als G. Was ihn A nachstellt, ist die Entstellung einiger Eigennamen.[1] Ferner fehlt Kap. 117, dessen Schlusssatz zu Kap. 116 gezogen ist, erklärlich durch die ähnlich lautenden Autornamen Geraldus und Gerlandus

V. codex Vindobonensis No. 4236 (Theol. 223) saec. XV pap. fol. 251 fol.

Dieser früher dem Schottenkloster, jetzt der k. k. Hofbibliothek zu Wien gehörende Codex enthält 17 verschiedene Schriften, von denen die meisten für uns ohne Interesse sind.[2] An fünfzehnter Stelle stehen Hieronymus und Gennadius »de viris illustribus«, auf die an sechszehnter der Anonymus Mellicensis folgt, im Katalog als »Catalogus scriptorum ecclesiasticorum (ed Pez)« bezeichnet. Er ist, wie die meisten Schriften des Codex, auf zwei Spalten geschrie-

[1] So z. B. Bernagardium statt Berengarium in der Vorrede. Nemoradi mit übergeschriebenem ieremedadi statt Hemeradi in Kap. 68. Athelinus statt Athelmus in Kap. 72. Albertus statt Albericus in Kap. 77. Ardtolfus mit der Korrektur Rudolfus statt Frutolfus in Kap. 103. Fucraldus statt Hucbaldus in Kap. 107 u. a. m.

[2] Es sind Schriften des Thomas Ebendorfer von Haselbach, des Johannes Gerson, und einige kleinere Aufsätze kirchenrechtlicher Natur. Ausführliches Verzeichnis im Wiener Handschriftenkatalog (Tabulae codicum bibliothecae Palatinae Vindobonensis) III, S. 212.

ben, und zwar von einer Hand, die sonst nicht mehr in demselben vorkömmt. Übrigens haben wir es nicht mit einem vollständigen Texte zu thun, da die Handschrift in Kap. 106 (Aribo musicus) mit den Worten: »ceteris subtilius agit« abbricht, mitten auf einer Seite. Rot durchgestrichen folgen dann noch die Worte »incipit tractatus de corpore Christi domini Bonaventure«. Doch beginnt der Traktat erst vier Seiten später, und der dazwischenliegende Raum ist unbeschrieben. Ferner fehlt Kap. 62 (Arnulf).

V. ist die einzige Handschrift, in der die Kapitel numeriert sind. Der zweite Abschnitt des Kap. 29, mit dem Worte »Bethlehem« beginnend, ist als Kap. 30 bezeichnet, wohl aus Versehen, denn dessenungeachtet ist das Aldhelmkapitel als dreissigstes aufgenommen. Das Kapitel über Eucherius sonst No. 55 hat No. 56 erhalten. Der hierdurch entstandene Fehler gleicht sich durch das Fehlen des Kap. 62 wieder aus.

Die Wiener Handschrift ist die schlechteste von allen. Wir müssen sie aber deshalb beachten, weil sie zwischen der Præfatio und dem ersten Kapitel ein vollständiges Verzeichnis bietet. Verzeichnisse finden sich auch in A und G, doch brechen sie dort bei Kap. 53 ab, worauf wir bald zurückkommen werden. Das Verzeichnis in V belehrt uns nun darüber, dass wir selbst in A nur einen unvollständigen Text haben. Zwischen Kap. 93 und 94 wird hier nämlich noch ein Honorius monachus[1] angeführt.

[1] cf. Fabricius: Bibliotheca mediae et infimae latinitatis, Bd. III, S. 261 (der Ausgabe von Baracchi Florenz 1858): »Honorius Anglus monachus O. S. B. circa annum 1090. De quo Trithemius II 108 illustr. Benedict. et Arnold Wion Ligni. Vitae pag. 426, qui illi tribuunt librum quaestionum et responsionum diversarum et epistolas multas ad compunctionem utiles.« Honorius von Autun kann wohl nicht damit gemeint sein, da derselbe kein »monachus« war, sondern Weltgeistlicher.



Da nun das betreffende Kapitel in allen Handschriften fehlt, so müssen wir annehmen, dass alle im Grunde auf eine zurückgehen, in der es schon gefehlt hat. Wir wollen dieselbe mit X 1 bezeichnen. Sie enthielt einige Fehler, die sich dann durch alle vorhandenen Handschriften verfolgen lassen. Dahin gehört vor allem die unsinnige Stelle in Kap. 5, dass der hl. Clemens von Alexandrien ein Buch geschrieben, »contra eos qui Iudeorum scrutantur (erforschen) errores«. Hier muss es jedenfalls secuntur heissen.[1] In Kap. 6 ist aus dem römischen Stadtbezirk »caput tauri« ein »capur tauri« (in M ein capurtami) geworden, in Kap. 11 aus der »regina Marcomannorum«, eine »regina Narcomannorum«. In Kap. 43 wird Hetto zu einem episcopus basilice gemacht, wobei jedoch der Schreiber von G. das richtige Gefühl hatte, das ic strich und ein e überschrieb. In Kap. 63 hat auch einmal der Schreiber von V ausnahmsweise das Richtige getroffen, wenn er von den »gestis sanctorum Emmerammi et Corbiniani« spricht, wo alle übrigen »gestis sanctorum Emmerammo (Emmeramino M) et Corbiniano« haben.

Diese Fehler haben sich also wahrscheinlich alle schon in X 1 befunden, von dem ich annehme, dass es direkt aus der Originalhandschrift abgeschrieben ist, deshalb nämlich, weil A, das noch im zwölften Jahrhundert geschrieben ist, nicht durch mehrere Handschriften vom Archetypus getrennt sein dürfte. Der Schreiber von X1 schob zwischen Vorrede und Kap. 1 ein Verzeichnis ein, das aber auch nicht fehlerfrei war. Er liess nämlich den Zosimus in Kap. 3 und den Althelm in Kap. 30 weg und machte in Kap. 44 den Waltfridus zu einem Waltridus, in Kap. 51 den Autpertus zu einem Rutpertus. Das können wir vermittelst der Verzeichnisse in A, G und V feststellen.

[1] cf. Hieron. de vir. ill. c. 38.

Zosimus und Althelm fehlen nämlich in A und G, und in V haben sie auch ursprünglich gefehlt und sind erst später nachgetragen (Zosimus zwischen den Zeilen, Althelm am Rande). Den Mönch Honorius hat X1 verzeichnet, bei Abschrift des eigentlichen Textes das betreffende Kapitel aber vergessen.

Aus X1 sind zwei Handschriften abgeschrieben, A und eine weitere, die ich X2 nennen will. A wollte auch zwischen der Vorrede und dem ersten Kapitel ursprünglich das Verzeichnis wiedergeben. Unter der praefatio waren nun dreiviertel Seiten frei, und in drei Spalten zusammengedrängt sollte hier der Index begonnen werden. Mit Bachiarius (Kap. 53) endet die Seite, und nun wollte der Schreiber mit Beginn der nächsten den Text anfangen; er schrieb hinter den Bachiarius noch ein etc. und führte das Verzeichnis nicht mehr weiter.

Von A ist G abgeschrieben; das kann als völlig sicher hingestellt werden. G hat nämlich dasselbe Verzeichnis. Es nimmt aber nur $1\frac{3}{4}$ Spalten ein. Weil aber A bei Bachiarius aufhört, hört auch G. dort auf, obwohl dem Schreiber noch $1\frac{1}{4}$ Spalten zur Weiterführung zur Verfügung gestanden hätten. Dazu kömmt noch, dass in G mit Ausnahme von Rupertus: »de meditatione mortis« dem Anonymus dieselben Schriften wie in A vorangehen, und ferner hat G aus A Schreibfehler ohne weiteres übernommen, so in Kap. 29 das falsche Adverbium rare, in Kap. 46 reverentissimus (statt reverendissimus), in Kap. 106 primas (statt primus).

Wie wir nun einen engeren Zusammenhang zwischen A und G gefunden haben, lässt sich ein solcher auch für M und V konstatieren, denn auch sie haben auffallende gemeinsame Fehler; so in der praefatio ein propter statt papam, in Kap. 18 erranit statt errant, in Kap. 68 Ieremedadi statt Hemeradi, in Kap. 96 prosologyon statt proslogyon, in Kap. 103 Rudolfus statt Frutolfus.[1] Hier ist aber eine gegenseitige Abschrift nicht möglich, denn M, das vollständig ist, kann nicht aus dem unvollständigen V abgeschrieben sein. V kann aber nicht aus M abgeschrieben haben, weil M kein Verzeichnis hat. Daher müssen wir für beide ein und dieselbe Vorlage annehmen. Es ist dies die Handschrift, die ich oben X2 genannt habe. X2 hat das Verzeichnis enthalten, und V. hat es daraus abgeschrieben, und zwar vollständig.[2] M. hingegen liess bei der Abschrift das Verzeichnis überhaupt weg.



Das Resultat der Handschriftenuntersuchung lässt sich also kurz in folgendem Schema zusammenfassen:

```
        Original
           |
           X1
   ________|________
   A.              X2
   |             ___|___
   G.            M.    V.
```

[1] Das Verzeichnis in V. indess hat ganz richtig Frutolfus. Diese Verschiedenheit in Text und Verzeichnis beweist sicher, dass das Verzeichnis nicht nach dem Texte hergestellt sein kann, sondern von einer Vorlage abgeschrieben sein muss.

[2] Auch Arnulfus und die Kapitel nach 106 sind angeführt, aber ohne den Beisatz der Kapitelzahl.

# ANONYMI MONACHI

(FORTE PRUVENINGENSIS)

# LIBER DE SCRIPTORIBUS ECCLESIASTICIS.

# Vorbemerkungen.

In G, M, V sind die Endungen -tius, -tia, -tium, -tio konsequent -cius, -cia, -cium, -cio geschrieben; in A findet sich diese Schreibart selten. Wo sie sich aber findet, habe ich sie beibehalten, wie ich überhaupt bemüht war, die Orthographie von A wiederzugeben; daher findet sich nirgends ae oder oe, sondern überall e. [ae ist in A durch ę ausgedrückt.] Nur wo A sichtlich Fehler bot, habe ich mich an andere codices gehalten.

Das zwischen praefatio und Kap. 1 eingeschaltete Verzeichnis konnte nur nach V hergestellt werden, da dies allein ein vollständiges bot.

Die Kataloge von Prüfening und St. Emmeran haben in den Anmerkungen folgende Signaturen erhalten:

a. Prüfening.

ct = codex traditionum. B (= Becker) 95 = der Katalog von 1165. Die klein beigesetzte Zahl bezeichnet die Nummer des codex. 1347 = der handschriftlich überlieferte Katalog von 1347.

Die uns noch erhaltenen Prüfeninger codices befinden sich in der Münchener Hofbibliothek, wohin sie aus der Regensburger Stadtbibliothek gebracht wurden.[1] Wie sie dahin kamen, ist unsicher. Sie sind ebenso wie die von St. Emmeran mit der Nummer und vorgesetztem clm (= codex latinus Monacensis) angeführt. Die beigesetzte römische Zahl bezeichnet das Jahrhundert.

b. St. Emmeran.

B 42 = der zwischen 975 und 1000 hergestellte Katalog. B 44 = der Nachtrag von 994. 1347 cf. Prüfening. Die klein beigesetzte Zahl bezeichnet das pulpitum.

1 In der k. k. Hofbibliothek zu Wien befindet sich, wie mir von dort gütigst mitgeteilt ward, nur ein Prüfeninger codex; nämlich cod. Vind. No. 12600 (Suppl. 372), der die Annales Pruveningenses enthält.

---

Scriptorum illorum, qui virorum illustrium conscripsere catalogum, pro posse sequentes exemplum tam scripta, quam nomina sanctorum patrum, quorum deinceps ecclesie[a] dei desudavit ingenium, litteris transmittemus[b] in posterum. In quo nimirum negocio ordine quidem prepostero sed necessarie[c] commutato, eos utcunque collegimus[d] in unum, qui in actione[e] missarum quippiam statuere dicendum, videlicet papam[f] Thelesphorum, Gelasium, Xixtum[g], Clementem Alexandrinum, Alexandrum[h] primum, Leonem Magnum, Gregorium primum, Gregorium tercium, Sergium, porro beatum Ambrosium Mediolanensem episcopum, cuius quidem beatus Ieronimus[i] inter viros illustres meminit, sed non modo nulla librorum eius iudicia ponit, verum et de ipso, quia videlicet adhuc ipse supererat, omnino suum iudicium subtrahit[k], nos incognitum preterire[l] non passi, ipsam huius operis frontem tanti nominis titulo[m] decrevimus insigniri. Sunt tamen et alii viri illustres, Cassiodorus scilicet et[n] Ysidorus, qui nichilominus de viris scripserunt illustribus, quorum libri, quia necdum ad nostras[o] pervenerunt manus, quos posuerint vel quos omiserint, penitus ignoramus.

a ecclesie dei in V auf dem Rande. b transmutemus V. c necessario GMV. d colligimus V. e accione GMV, und so öfters. f propter MV. g Sixtum MV, xixum G. h Allexandrinum Allexandrum V. i so in MV, Hieronimus G. k subtraxit M. l preteriri M. m tytulo M. n fehlt G. o pervenerunt ad manus nostras V.

Inchoantes igitur a fine Gennadii[1], qui et ipse a fine Ieronimi[2][a] inicium fecit operis sui[b], quoscunque ex eo tempore quippiam memoria dignum scripsisse deprehendimus, diligenter annotare curavimus.[c] Verum ne quid desit curiositati legentium, iudicavimus[d] apponendum Berngarium[e] olim hereticum, Wichbertum[f] Ravennatem exepiscopum, Urbanum secundum, non quod ad nos scripta eorum ulla pervenerint, vel certe ipsi aliquando aliquid scripserint, sed quod quisque eorum decentia nobis ingenii sui monimenta reliquit: Beringarius[g] quidem, dum quandoque conversus duobus apte versiculis katholicam[h] fidem profiteri non distulit; Clemens vero, qui et Gwibertus[k], dum in legitimum Petri successorem invectus totidem nichilominus versibus satis eleganter lusit; Urbanus autem, dum eidem emulo suo metro et ipse respondens nichil eum de apostolica dignitate[i] preter inane vocabulum assecutum patenter ostendit. Sed si qui aliquando ea, que a nobis scripta sunt, reprobant, imperitiam quidem, non autem studium reprehendant, simulque considerent, quia ubi nullus potest esse boni operis fructus, sufficit solus bone voluntatis affectus.

[1] St. Emmeran clm 14370 X.

[2] Prüfening ct B. $95_{134}$ 1347 St. Emmeran clm 14370 X.

Index auctorum[m]

| | |
|---|---|
| Thelesphorus papa | 1. |
| Gelasius papa | 2. |
| Zozimus papa[n] | 3. |
| Sixtus[o] papa | 4. |

[a] so in allen codd. [b] inicium operis facit G. [c] fehlt V. [d] Die Worte Verum-iudicavimus fehlen in M im Texte, sind aber auf dem Rande von derselben Hand nachgetragen. [e] Bernagardium M. [f] Bichertum G, Wichwertum M. Wicbertum V. [g] so in M, Ber. A, Bern GV. [h] catholicam V und so öfters. [i] fehlt G. [k] so in A u. G, Ewibertus M. [l] fehlt V. [m] Nach V. wiedergegeben, wo sich allein die beigesetzten Kapitelzahlen befinden. [n] fehlt AG, in V zwischen den Zeilen nachgetragen. [o] Syxtus G.



| | |
|---|---|
| Clemens presbiter | 5. |
| Alexander papa[a] | 6. |
| Gregorius primus | 7. |
| Gregorius tercius | 8. |
| Leo[b] Magnus papa[c] | 9. |
| Sergius papa | 10. |
| Ambrosius episcopus | 11. |
| Iohannes episcopus | 12. |
| Epiphanius[d] episcopus | 13. |
| Fulgentius episcopus | 14. |
| Boetius consul | 15. |
| Cassiodorus monachus | 16. |
| Arator subdyaconus[e] | 17. |
| Priscianus grammaticus | 18. |
| Dionisius abbas | 19. |
| Benedictus[f] | 20. |
| Victor episcopus | 21. |
| Iordanus[g] | 22. |
| Victor alius[h] episcopus | 23. |
| Paterius | 24. |
| Columbanus abbas | 25. |
| Ysidorus episcopus | 26. |
| Theodorus episcopus | 27. |
| Petrus episcopus | 28. |
| Adamanus[i] presbiter | 29. |
| [de situ civitatis Bethlehem | 30[k].] |
| Althelmus episcopus[l] | 30. |
| Beda presbiter | 31. |
| Zacharias papa | 32. |

[a] presbiter V. [b] Lleo G. [c] In V erst hier. In AG steht Leo an der richtigen Stelle vor Gregorius primus. [d] Epyphanius G. [e] subdiaconus A. [f] in V auf dem Rande. [g] in V auf dem Rande, Iordanis AG. [h] fehlt AG, Vict. al. ep. in V auf dem Rande. [i] Adaman AG. [k] nur in V und zwar auf dem Rande. [l] Alt. ep. fehlt AG, in V am Rande.

| | |
|---|---|
| Petrus episcopus | 33. |
| Pascasius[a] | 34. |
| Sedulius | 35. |
| Theodolus | 36. |
| Gregorius episcopus | 37. |
| Martinus episcopus | 38. |
| Cesarius episcopus | 39. |
| Ado episcopus | 40. |
| Albinus presbiter | 41. |
| Iustus episcopus | 42. |
| Hetto episcopus | 43. |
| Waltridus[b] [abbas[c]] | 44. |
| Rabanus episcopus | 45. |
| Hincmarus[d] episcopus | 46. |
| Rathramnus[e] | 47. |
| Laurentius | 48. |
| Rodolfus[f] presbiter | 49. |
| Smaragdus abbas | 50. |
| Rupertus[g] presbiter | 51. |
| Iulianus episcopus[h] | 52. |
| Bachiarius[i] | 53 |
| Regino abbas | 54. |
| Eutherius | 56. |
| Marcellinus | 57. |
| Paulus monachus | 58. |
| Burcharius abbas | 59. |
| Iohannes musicus | 60. |
| Iohannes Romanus[k] | 61. |
| Fritolfus[l] episcopus | 62. |
| Arnolfus presbiter[m] | |

[a] Paschasius AG. [b] so AGV. [c] in AG. [d] so A Hichmarus G Lintinarus V. [e] Rathrammus AG. [f] Ruodolfus A Rudolfus G. [g] Rutpertus AG, eigentlich sollte es Autpertus heissen. [h] presbiter G. [i] Hier endet das Verzeichnis in A u. G. [k] I.R am Rande. [l] statt Fricholfus. [m] ohne Kapitelzahl, weil es im Texte fehlt und so öfters.



| | |
|---|---|
| Arbo episcopus | 63. |
| Paulus Iudeus | 64. |
| Nothkerus abbas | 65. |
| Remigius | 66. |
| Paulus | 67. |
| Eggebertus | 68. |
| Orosius | 69. |
| Ekehardus | 70. |
| Amularius archiepiscopus | 71. |
| Athelmus episcopus | 72. |
| Symphrosius | 73. |
| Zenophirus episcopus | 74. |
| Otto abbas | 75. |
| Heimo | 76. |
| Albertus | 77. |
| Willerammus abbas | 78. |
| Stephanus | 79. |
| Gwido abbas | 80. |
| Bern | 81. |
| Huswardus | 82. |
| Bruno | 83. |
| Bruno alius | 84. |
| Bruno episcopus | 85. |
| Fridricus | 86. |
| Humbertus | 87. |
| Berngarius | 88. |
| Lantfrancus episcopus | 89. |
| Christianus episcopus | 90. |
| Hermannus contractus | 91. |
| Bertholdus | 92. |
| Folbertus | 93. |
| Honorius monachus | |
| Burchardus episcopus | 94. |
| Ivo episcopus | 95. |

Anshelmus episcopus 96.
Gisilbertus abbas 97.
Clemens episcopus 98
Urbanus papa 99.
Anshelmus episcopus 100.
Bernaldus 101.
Gwimundus 102.
Frutolfus abbas 103.
Ekhardus 104.
Manegoldus presbiter 105.
Aribo 106.
Huchaldus[a].
Wilhelmus abbas.
Dietgerus abbas.
Udalricus canonicus.
Meginhardus episcopus.
Ponizo.
Deusdedit cardinalis.
Gothscalcus monachus.
Placidus.
Geraldus.
Gerandus[b].
Rutpertus.

I.

Thelesphorus papa septimus[1], qui beato Xixto[c], de quo subinde dicemus, in pontificatu successit[2], missas in sanctissime dominice nativitatis nocte constituit celebrari et in tempore sacrificii »Gloria in excelsis [deo«][d] decantari. Hic sub Adriano principe, quemadmodum predecessores

---

[a] statt Hucbaldus. [b] statt Gerlandus. [c] Syxto G Sixto MV. [d] deo nur in M.



sui Alexander et Xixtus[a], nonas Ianuarii martyrio meruit coronari.

[1] Nach dem liber Pontificalis der neunte Papst. Regierungszeit 127—137?
[2] Selbständig sind die Worte qui beato—successit. Alles übrige aus: chronicon Frutolfi M. G. SS. VI, S. 104 zum Jahre 130.

II.

Gelasius[b] papa[1] in diebus Leonis, qui Marciano succedit in regno, Romanam ecclesiam nobiliter rexit, qui[2] ad utilitatem ecclesie decreta multa constituit, multa utiliter scripsit. Qui etiam ad missas dicendarum et[c] modum et numerum instituit prefationum. Huius pontificis temporibus liber missalis conscribitur, qui et Gelasianus appellatur.

[1] Papst 492—496.
[2] Die Worte qui ad — scripsit sind aus: chronicon Herimanni M. G. SS. V, S. 84 zum Jahre 492. Dem Übrigen dürfte der liber Pont. zu Grunde liegen.

III.

Zosimus[d] papa[1] instituit benedictionem cerei, qui in sabbatho sancto[e] benedici solet a diacono[f],[2] cuius benedictionis huiusmodi est inicium: »Exultet iam angelica turba[g] celorum«[h].

[1] Papst 417—418.
[2] Quelle bis hierhin ist wahrscheinlich der liber Pontificalis. Das Übrige scheint selbständig zu sein.

IV.

Syxtus[i] episcopus qui[k] beato[l] Alexandro primo Rome succedit[m] in pontificatu, infra missarum sollempnia[n]

---

[a] wie oben. [b] Gelasyus G. [c] fehlt M. [d] Zozimus V. [e] in V auf dem Rande. [f] dyacono GM und so öfters. [g] fehlt GV. [h] celorum fehlt V. Die Worte Exultet-celorum sind in A mit sog. Neumen versehen [i] Sixtus MV. [k] fehlt V. [l] abto G. [m] successit M. [n] solempnia M.

»Sanctus, sanctus, sanctus« decantari constituit[a] [2], qui et ipse sub Adriano imperatore octavo idus[b] Aprilis martyrio[c] coronari promeruit.[d]

[1] Nach dem liber Pontificalis der achte Papst 117—126?

[2] Bis hierher liegt der liber Pontificalis zu Grunde. Für den Schluss und vorher wahrscheinlich für die Worte qui beato — pontificatu liegt das Chronicon Frutolfi vor. M. G. SS. VI, S. 104 zum Jahre 121.

## V.

Clemens[1] Alexandrine ecclesie presbyter[e], preceptor Origenis, diu in Alexandria scolam ecclesiasticam[f] tenuit. Tam divina quam seculari scientia claruit. Opuscula nonnulla luculento sermone composuit. Extat illius de pascha liber unus, de ieiunio dialogus[g] unus, de salvando divite unus, de obtrectatione unus, de canonibus unus, contra gentes unus, contra eos qui Iudeorum secuntur[h] errores unus[i]. Mire autem eruditionis et eloquentie fuit. Orationem illam sacerdotis, quam canonem dicimus, ipse composuit, que et ab omni ecclesia tanta est habita, ut in consecratione corporis[k] domini perpetuo iussa sit recitari. Habetur autem clarus Severi et filii eius Antonini temporibus.[2]

[1] Gestorben 217.

[2] Für das ganze Kapitel hat Hieronymus: de viris illustribus 38, als Quelle gedient.

## VI.

Alexander primus[1], natione Romanus, ex patre Alexandro de regione Caput tauri[l] oriundus, passionem domini miscuit[m] in precatione presbyteri, quando misse debent celebrari.[2] Unde habetur in canone: »Quam

[a] instituit M. [b] ydus M. [c] martirio G, marthirio M. [d] pro in A von derselben Hand über der Zeile nachgetragen. [e] fehlt V. [f] scolasticam G, ecclesiaticam V. [g] dyalogus GMV u. so öfters [h] scrutantur codd. Die Lesart secuntur nach Hier. de vir. ill. c. 38. [i] in M am Rande, fehlt V. [k] fehlt V. [l] capurtauri AGV, capurtami M. Die Lesart Caput tauri nach lib. Pont. [m] instituit V.



oblationem tu deus«, et que[a] secuntur ex ordine. Hic[3] quinto nonas Mai[b] sub Adriano principe cum Eventio et Theodolo martyrium passus, migravit ad celos.

[1] Nach dem liber Pontificalis der siebente Papst 109 - 116?

[2] Quelle bis hierhin der liber pontificalis. Für die Worte unde — ex ordine ist die Quelle unbekannt.

[3] Von hier an cf. Chronicon Frutolfi M. G. SS. VI, S. 104 zum Jahre 111.

## VII.

Leo[1] Magnus apostolicus declamator egregius[c] fuit, qui verbo et exemplo Christiane religioni plurimum profuit. Porro sermonum illius incertus est numerus, quorum cum de adventu domini, de nativitate, de apparitione, de eiunio, de passione, de ressurectione, de ascensione, de sancto pentecoste[d] plurimi habeantur[e], in sanctorum quoque nataliciis nonnulli habiti inveniuntur. Et hic augmentavit in canone: »Supplices te rogamus, omnipotens deus«, et cetera que secuntur [ex ordine][f]. Hic quarto kal. Iulii sub Marciano principe plenus sanctitate quievit[g] in pace.

[1] Papst 440—461. Quelle unbekannt.

## VIII.

Gregorius[1] Magnus, qui et primus, ex illustri senatorum prosapia oriundus, disciplinis liberalibus a puero[h] institutus, Romane sedis iam tunc apocrisiarius, positus Constantinopoli[i] rogatu Leandri Hyspalensis[k] episcopi, libros moralium triginta sex scripsit[2], quos in septem partes divisit.[3] Rome vero exorta pestilentia, ipse adhuc archidiaconus septiformem letanyam[l] instituit, ac post-

[a] fehlt V. [b] may M. [c] eggregius M, fuit egregius V. [d] penthecoste V. [e] habentur M. [f] ex ordine nur in M. [g] requievit V. [h] in M auf dem Rande von anderer Hand. [i] Constantynopoli M. [k] hypalensis G. [l] letaniam GMV.

modum decedente Pelagio, Romanum pontificatum invitus optinuit[4][a]. Hic Agilulfi temporibus dialogum scripsit, eum regine Theodelinde pro munere misit[b][5], omelias etiam quadraginta dictavit[c][6] et in Ezechielem tractatus viginti composuit[7], a cuius expositione, audito[d] Agilulfi regis adventu, cessavit.[8] Librum[9] quoque cure pastoralis[10] ad Iohannem episcopum scribit et librum alium, quem flores appellari complacuit[e]. Scribit et librum responsionum[f] ad Augustinum Anglorum episcopum, librum quoque synodicum composuit cum episcopis Italie[g] de necessariis causis ecclesie. Alia vero opuscula nonnulla, que scripsit non habentur, quoniam[h] emulorum exardescente invidia de medio sublata fuisse perhibentur. Hic illud, quod in canone dicitur: »Diesque nostros in tua pace disponas«, dicendum apposuit et orationem dominicam ad missam recitari constituit, congruum arbitratus, ut in consecratione dominici corporis cum oratione hominis sacerdotis dicatur et oratio dei et hominis salvatoris. Quod quidem populus utpote novum et insolitum audiens, egre tulit; cui protinus beatus pontifex humili responsione satisfecit: »si dicenda est«, inquiens, »in consecratione corporis Christi oratio, quam quidam scolasticus humano sensu ut homo composuit, quando magis illa, quam dei et hominum mediator instituit, que et discipulos suos orare sic docuit?« Scribit quoque in canticum[i] canticorum libellum explanationis ab exordio voluminis usque eo, ubi dicitur: »Equitatui meo in curribus Pharaonis.[11]« Hic ergo sanctissimus pontifex Gregorius, Anglorum apostolus, cum missis doctoribus Anglos convertisset ad dominum[12], anno Foce imperatoris secundo quarto iduum Marciarum migravit ad Christum[13][a].

---

a obtinuit GMV. b promisit M. c tictavit G. d auditu V. e complicuit G, complacuit M. f responsum V. g Ytalie M. h quorum V. i cant. codd. die Bezeichnung der Vulgata ist canticum canticorum.



1 Papst 590—604.

2 Quelle ist das chronicon Frutolfi M. G. SS. VI S. 151 zum Jahre 576. Die Anlehnung ist sehr lose.

3 Diese Worte deuten auf eigene Kenntnis. Nachzuweisen sind die moralia in Prüfening ct B $95_{3-9}$ 1347 und in St. Emmeran 1347.

4 Quelle für den Satz: Roma — obtinuit ist das chronicon Frutolfi M. G. SS. VI S. 144 zum Jahre 565.

5 Chronicon Frutolfi a. a. O. S 145 zum Jahre 565. Nachzuweisen ist der Dialogus nur in Prüfening ct B $95_{10}$ 1347.

6 Die 40 Homilien werden im liber Pontificalis erwähnt; nachzuweisen sind sie in St. Emmeran clm 14080 VIII.—IX.

7 Prüfening ct B 95, 1347. St. Emmeran B $44_{44}$ $1347_{11}$ clm 14366 XI.

8 cf. chron. Frutolfi a. a. O. S. 145 Zeile 39.

9 Quelle zu: Librum quoque — curribus Pharaonis ist unbekannt.

10 Prüfening ct B $95_{10}$ 1347. St. Emmeran $1347_{11}$ clm 14409 X.

11 Cant. cant. 1. 8.

12 Quelle zu: Hic — convertisset ist chron. Frutolfi M. G. SS. VI, S. 152 zum Jahre 603.

13 Quelle zu: anno — Christum chron. Frutolfi a. a. O. S. 152 zum J. 604.

## IX.

Gregorius[1] tercius annis octo[b] Romanum tenuit pontificatum, qui et augmentavit in canone: »Intra quorum consortium.«[2] Hic decessit tempore Leonis imperatoris quarto kal. Decembris.[3]

1 Papst 731—741.

2 Quelle unbekannt.

3 Dies Datum ist im liber Pontificalis als Begräbnistag bezeichnet.

## X.

Sergius[1] papa, natione Syrus[c] Antyochie[d] ex patre Tyberio[e] ortus, in confractione[f] corporis domini a clero et populo: »Agnus dei,« statuit decantari.[2]

1 Papst 687—701.

2 Quelle für das ganze Kapitel ist der liber Pontificalis.

---

a dominum MV. b anno octavo in M durchgestrichen und annis octo übergeschrieben. c sirus V. d Antiochie V. e Tiberio V, Thyberio M. f consecratione in M gestrichen und dafür confractione am Rande.

## XI.

Ambrosius[1][a] Mediolanensis archiepiscopus, doctor ecclesie mirificus[2], sub Graciano Augusto clarus, immo[b] et in toto orbe terrarum notissimus, columpna[c] ecclesie et hereticorum ruina, semper et ubique libere agens et loquens pro iustitia, quippe qui nec Theodosio principi peccanti pepercit, non solum Mediolanensi, cui prefuit, sed et universe matri ecclesie scribendo et docendo plurimum contulit.[3] Scripsit de spiritu sancto librum unum[4] ad Gracianum Augustum. Scripsit quoque librum de fide[5], librum de incarnatione domini, scribit de paradyso[d][6], scribit de perpetua virginitate matris domini[7], scribit de virginibus[8], scribit de exequiis fratris[e], scribit exameron[9], scribit de fuga seculi[10], scribit de patriarchis[f], scribit de Ysaac et anima[11], scribit de bono mortis[12], scribit de Ioseph, scribit apologiam de David; scribit super: »Beati[13] immaculati«[14], scribit super: »Domine quis habitabit«[15], scribit[g] de morte Graciani, scribit de morte Theodosii, scribit de ieiunio[16], scribit de officiis[17], scribit super Esayam[h], scribit super apostolum, scribit super Lucam[18], scribit contra Auxentium hereticum, scribit ad Fritigernam reginam Marcomannorum[i]. Preterea[19] plura ac diversa scribit opuscula, que pro summis opibus computat et reservat ecclesia, de qua non recedet eius memoria, sed[k] nomen eius requiretur in secula. Hic beatissimus pontifex, doctor egregius[l], pietate precipuus, invictus in adversis, in prosperis providus, post matutini et vespere delectabiles[m] exitus, ipse delectabilis omnibus, sub principibus Archadio et Honorio quievit in domino.

---

[a] Ambrosyus G. [b] ymo MV. [c] collumpna V. [d] paradiso MV, s. d. p. steht in M auf dem Rande als nach domini einzuschalten. [e] sanctis V. [f] In M steht erst hier: scribit de perpetua virginitate matris domini. [g] fehlt AV. [h] ysaiam G, ysayam MV. [i] narcomannorum codd. narcomannorum reginam V. [k] et M. [l] in M wie oben. [m] in V auf dem Rande.



[1] Geboren um 340. Erzbischof von Mailand 374—397.

[2] cf. chron. Herimanni M. G. SS. V, S. 80 zum Jahre 398.

[3] Die Quelle, die bis hierhin vorlag, ist unbekannt. Die nun folgende Aufzählung der Schriften scheint selbständig zu sein.

[4] Prüfening B $95_{25}$ 1347.

[5] Prüfening 1347.

[6] Prüfening B $95_{30}$ clm 13079 XII. St. Emmeran clm 14399 XII.

[7] Prüfening ct B $95_{25}$ 1347.

[8] Prüfening B $95_{28}$ 1347.

[9] Prüfening B $95_{30}$ 1347 clm 13079 XII. St. Emmeran $1347_{9}$ clm 14399 XII.

[10] Prüfening B $95_{25}$ 1347.

[11] Prüfening B $95_{25}$ 1347.

[12] Prüfening B $95_{25}$ 1347. St. Emmeran $1347_{7}$.

[13] Psalm 119. 1.

[14] Prüfening B $95_{25}$ 1347 St. Emmeran B $44_{49}$ $1347_{9}$.

[15] Psalm 15. 1.

[16] Prüfening ct B $95_{34}$ 1347.

[17] Prüfening ct B $95_{29}$ 1347 clm 13049 XII. St. Emmeran B $42_{355}$ $1347_{9}$ clm 14641 IX/X.

[18] Prüfening B $95_{27}$ 1347. St. Emmeran B $42_{119}$ 1347 clm 14117 X/XI.

[19] Quelle zu: Preterea — domino unbekannt.

## XII.

Iohannes[1] Constantinopoltitanus[a] cognomento Crisostomus[b], qui ab ingrata ecclesia bis est despositus et insuper annuente Theophilo archiepiscopo in exilium missus, primo Origenis errore deceptus, sed dei gracia[c] cooperante correctus et ecclesie reconciliatus est. Hic tam Latino quam Greco[d] eruditus eloquio preter sermones in festivitatibus habitos stilo egregio scriptos[2], scribit super epistolam ad Hebreos, scribit nichilominus in Mattheum egregium opus, scribit etiam librum de reparatione lapsi[3] et septem omelias de laude Pauli apostoli, dialogum quoque cum Basilio habitum de honore sacerdotii. Hic

---

[a] Constantynopolitanus M. [b] chrisostomus M. [c] in M steht nach gracia preventus. [d] greco quam latino M.

sub prenotatis principibus celebris celebrem sui memoriam dereliquit ecclesiis.

[1] Patriarch von Konstantinopel 397—403. Zweite Absetzung 404, gest. 407. Quelle unbekannt.

[2] Prüfening B $95_{13}$.

[3] Prüfening 1347.

## XIII.

Epyphanius[a] [1] Salamine[b] episcopus, fide katholicus, ingenio optimus, Iohanni Crisostomo[c] pro eo, quod eum offenderat duos in suo episcopatu presbyteros ordinando, non contempnendam dictavit epistolam ad katholicam fidem pacisque custodiam cohortantem. Hanc beatus Ieronimus presbyter pro edificatione[d] legentium rogatu fratrum in Latinum vertit eloquium.[2]

[1] Geboren um 345, Bischof 367—403.

[2] Dies Kapitel scheint selbständig zu sein. Der Brief des Epiphanius an den hl. Johannes Chrysostomus ist in der lateinischen Übersetzung des Hieronymus in Prüfening nachzuweisen: ct B $95_{67}$.

## XIV.

Fulgentius[1] episcopus, qui Ruspensi ecclesie prefuit, sub Theoderico[e] rege Gothorum, in confessione fidei et scientia claruit[2]; in omeliis declamator fuit et sermones plurimos, uti[f] recitavit ad populum, litteris transmisit in posterum[g]. Scripsit quoque librum insignem de predestinatione et de fide alium ad Trasamundum[h] regem Wandalorum[i].

[1] Geb. 468, Bischof 510—533.

[2] Bis hierhin ist das chronicon Frutolfi Quelle M. G. SS. VI, S. 5 zum Jahre 492, das Übrige scheint selbständig zu sein.

[a] Epiphanius V. [b] salamie G. [c] wie Kap. 12. [d] edifficacione M. [e] theodorico V, ebenso Kap. 15. [f] utiles M. [g] in posterum transmisit litteris M. [h] transmundum G. trassamundum M. [i] bandalorum M.



## XV.

Annitius Manlius Severinus Boetius[1] tam divina quam humana scientia clarus, qui et Rome consul fuit, super ypermenias[a] [2] volumen insigne composuit. Aliud etiam de musica[3] scripsit, in quo profundum eiusdem artis subtiliter inquisivit, et aliud nichilominus de fide sancte trinitatis[4] scriptum dereliquit.[b] Qui etiam ad Iohannem papam contra Euticen[c] et Nestorium hereticos scribit. At ubi Theodericus Gothorum rex tyrannidem[d] in Romanos[e] exercuit, Boetius consul Grecis clam litteras misit, volens scilicet et r[em] p[ublicam][f] illorum patrocinio subdere et a regis tyrannide[g] civitatem ac cives, se quoque addito, liberare. Quod ubi rex impius comperit, quasi reum maiestatis Ravennam in exilium missum in carcerem recludi iussit, in quo vir sapiens, philosophica[h] sibi consolatione adhibita[i], quinque libros per satyram[k] edidit, in quibus, quia et se et omnes lugentes consolari intendit, opus suum librum consolationis[5] inscripsit.[6] Hic ubi plurima posteris ingenii sui monimenta dereliquit, duobus filiis in consulatu relictis, a rege nefario[l] cum aliis pluribus gladio percussus occubuit.

[1] Geb. um 480, Konsul 510, hingerichtet 524 oder 525.

[2] peri ermenias (περὶ ἑρμηνείας des Aristoteles). Prüfening 1347. St. Emmeran clm 14377 X/XI und 14401 XI.

[3] Prüfening clm 13021 XII. St. Emmeran B $42_{440}$ $1347_{30}$ clm 14272 X/XI.

[4] St. Emmeran $1347_{24}$ clm 14370 X.

[5] Prüfening ct 1347. St. Emmeran $1347_{26}$ clm 14324 X.

[6] Als Quelle liegt bis zu diesem Punkte der Accessus Boetii vor, wie ein solcher aus clm 14324 X bei Peiper in dessen Ausgabe der Consolatio philosophiae, Leipzig 1871, auf S. XXIX abgedruckt ist.

[7] cf. für diesen Satz chronicon Frutolfi M. G. SS. VI, S. 139 zum Jahre 503.

[a] ypomenias in M gestrichen und ypermenias übergeschrieben. [b] dereliquid G. [c] ewthicen M. [d] tirannidem V. [e] in Romanos — regis tyrannide fehlt G. [f] r. p. in M am Rande, in V ist über das p pro übergeschrieben. [g] wie oben. [h] phylosophica M. [i] exhibita V. [k] satiram MV. [l] nephario V.

## XVI.

Magnus Aurelius Cassiodorus[1] Rome consul, deinde senator, ad ultimum monachus monasterium construxit. Tam divina, quam seculari litteratura[a] clarus effulsit, psalmos exposuit[2], libros institutionum et cronicam[3b] fecit. Librum de viris illustribus scripsit; epistolas Theoderici dictavit, insuper et tripartitam[4] historiam[c] ordinavit.[5d]

[1] Geb. um 477, Konsul 514, gestorben um 570.

[2] Prüfening 1347. St. Emmeran $1347_{11}$ clm 14077—78 IX.

[3] St. Emmeran clm 14613 XI.

[4] Prüfening clm 13070 XII. St. Emmeran clm 14374 XI.

[5] Quelle zum ganzen Kapitel mit Ausnahme der Worte Librum de — dictavit, die selbständiger Zusatz sind, ist das chronicon Herimanni M. G. SS V, S. 86 zum Jahre 517.

## XVII.

Arator[1] Romane ecclesie subdiaconus, qui sub papa Vigilio floruit, librum actus apostolorum[2] versibus scripsit, quem postmodum coram[e] clero et populo et ipso[f] apostolico publice legit.[3]

[1] Gest. um 556.

[2] Prüfening 1347. St. Emmeran B $42_{423-25}$ B $44_{2}$.

[3] Quelle: chronicon Herimanni M. G. SS. V, S. 87 zum Jahre 544.

## XVIII.

Priscianus[1] Cesariensis grammaticus peritissimus fuit, qui et librum egregium[g] de grammatica arte[2] composuit.[3] Errant[h] autem, qui hunc in fide errasse confirmant, quasi qui librum Iuliano Apostate scripserit et scriptum optulerit[i]; errant, inquam, et patenter errant; neque enim Iuliano scripsit imperatori, sed Iuliano consuli, fratri Symmachi[k], soceri Boetii. Sed neque sub Iuliano Apo-

[a] littera M. [b] ronicham G, chronicam M. [c] historiam G und so öfters. [d] ordinavit hystoriam V. [e] fehlt M. [f] fehlt M. [g] in M wie Kap. 7. [h] erranit mit gestrichenem i in MV. [i] obtulerit MV. [k] symachi M.



stata, qui adeo in fide desipuit, sed sub Iustiniano christicola Priscianus Cesariensis Constantinopoli floruit. A Iuliano autem Cesare usque ad Iustinianum imperatorem computantur anni CCXXVII.

[1] Lebte um 515.

[2] Prüfening ct 1347. St. Emmeran B $42_{441}$ B $44_{21}$ $1347_{26}$.

[3] Dem ganzen Kapitel liegt wohl die Notiz im chronicon Frutolfi M. G. SS. VI, S. 140 zum Jahre 546 zu Grunde: Tunc quoque apud Constantinopolim Priscianus Caesariensis Iuliano consuli librum suum de grammatica arte obtulit; der Excurs über Iulian (Errant autem — VII) ist selbständig

## XIX.

Dyonisius[1] abbas Romanus sexto[a] Iustini principis anno paschales cyclos scripsit, quos a primo anno Diocleciani[b] imperatoris inchoavit.[2]

[1] Starb um 555.

[2] Zu Grunde liegt chronicon Herimanni M. G. SS. V, S. 86 zum Jahre 532.

## XX.

Benedictus[1] pater venerabilis post vitam heremiticam, quam duxit in loco, cui Sublacus vocabulum est, in monte Cassino doctrina claruit[c] et miraculis. Quo cum primo tenderet relicta priori habitatione, tres corvi, sicut in Longobardorum[d] hystoria legitur, quos pascebat cottidie[e], secuti sunt eum divina iussione. Cumque pervenisset ad quoddam bivium, duo angeli apparuerunt ei[f] in specie duorum invenum ostendentes viam, per quam ad locum iret. In loco autem illo[g] quidam dei servus habitabat, cui vox de celo dicebat:

»His[h] tu parce locis, alter amicus adest.«

Cuius versiculi sensus talis est: Exi de hoc loco, amice, quia alter amicus debet hic habitare. Veniens

[a] VII V. [b] dyocleciani GMV. [c] claruit doctrina V. [d] longowardorum G. [e] quottidie V. [f] fehlt V. [g] ipso V übergeschrieben. [h] hiis GMV.

itaque sanctus Benedictus in summitatem montis in maxima se constrinxit abstinentia [2], ubi etiam scripsit [a] monachorum regulam [3], teste beato Gregorio, discretione precipua, sermone luculento. In qua preter alia sanctitatis eius indicia satis ostenditur, quam celibem [b] vitam in terris [c] duxit, quia vir sanctus non potuit aliter docere quam vixit. [4]

[1] Geb. um 480, stiftet Monte Cassino 529, gest. 543.

[2] Quelle bis abstinentia ist chron. Frut. M. G. SS VI, S. 140 zum Jahre 527.

[3] Das Vorhandensein der Regel des hl. Benedikt in Prüfening und St. Emmeran versteht sich von selbst.

[4] Quelle von scripsit — vixit ist der Dialogus Gregorii II. 36 (Muratori SS. IV, S. 234).

## XXI.

Victor [1] Capuanus episcopus librum insignem de pascha composuit, in quo erratica Victorii scripta redarguit. [2] Scripserat enim et ille, iubente Hylario [d] papa, paschales cyclos [e], sed errore plenos [3], quos scriptis suis, ut diximus, destruxit Victor episcopus. [f]

[1] Lebte um 550.

[2] cf. chron. Herim. M. G. SS. V, S. 88 zum Jahre 550.

[3] cf. ebenda S 83 zum Jahre 456. Die Schlussworte sind selbständig.

## XXII.

Iordanis [1] episcopus cronicam de gestis [g] Romanorum abbreviando descripsit, quam ab Adam inchoavit et ad Iustinum minorem Augustum usque perduxit. [2]

[1] Lebte um 550.

[2] Quelle ist chron. Herim. M. G. SS. V, S. 88 zum Jahre 551.

## XXIII.

Victor [1] Affricanus episcopus Wandalice persecutionis

---

[a] scripsit eciam M. [b] celebrem G, celebem M. [c] in terris vitam GM. [d] hilario G. [e] ciclos M. [f] fehlt G. [g] de gestis cronicam A, chronicam GM.



hystoriam scribit, que nimirum persecutio eundem postremo sui scriptorem involvit. [2]

[1] Victor Vitensis lebte um 460.

[2] Quelle unbekannt.

## XXIV.

Paterius [1], Gregorii Magni discipulus, colligit in unum testimonia scripturarum, que beatus papa Gregorius passim in suis tractatibus posuit, et posita protinus competenter exposuit. [2] Habet enim hoc inter expositores alios quasi singulare, ut subintroducta de scripturis [a] testimonia soleat singillatim exponere, ad que recolligenda idem scriptor animum intendit, quippe que posteris non parum profutura putavit. [3]

[1] Lebte um 610

[2] ex dictis Gregorii super vetus testamentum: Prüfening B $95_{14}$ 1347 item super novum testamentum: Prüfening B $95_{15}$ 1347

[3] Dies Kapitel dürfte selbständig sein.

## XXV.

Columba [1], qui et Columbanus, abbas [b] ex Hybernia [c] oriundus, [2] postquam cum discipulis [d] suis Gallo et aliis plura terrarum loca pertransiit, plures ad fidem [Christi] [e] verbi exhortatione perduxit, plura etiam diversis in locis monasteria construxit. Scripsit manu sua monachorum regulam, ad quos etiam unam exhortatoriam, brevem licet, sed de contemptu mundi copiose disserentem dictavit epistolam. [3]

[1] Geb. um 543, gest 615.

[2] Die vita Columbani des Beda (Werke; Köln 1688 Bd. III, S. 200) beginnt also: Columbanus, qui et Columba, ortus est in Hybernia insula. Das Weitere ist selbständig.

[3] Regula Columbani et epistola ipsius: Prüfening B $95_{19}$ 1347.

---

[a] in V ist scripturarum gestrichen und de scripturis darunter geschrieben. [b] Nach abbas steht in M qui. [c] hibernia G. [d] so in MV; disciplis A, discipluis G. [e] Christi nur in M.

## XXVI.

Ysidorus Hyspalensis[a] episcopus[1], qui beato Leandro in episcopatu successit, multa et magna opuscula edidit. Nam inter alia synonima[b] scripsit et abbreviationem temporum, quam ad Constantinum Eraclii[c] filium perduxit[2], librum quoque ethimologiarum,[3] librum officiorum[4] et librum virorum illustrium. Preterea sermones[5] plurimos, diversis temporibus habitos, stilo egregio scriptos transmisit ad posteros.

[1] Geb. um 560, Bischof von Sevilla 599–636.

[2] Quelle bis hierhin chron. Herim. M. G. SS. V, S. 92 zum Jahre 616

[3] Prüfening ct B $95_{93}$ 1347 St Emmeran $1347_{14}$.

[4] Prüfening ct B $95_{95}$ 1347. St. Emmeran B $42_{325}$ $1347_{14}$ clm 14461 IX.

[5] Prüfening ct 1347.

## XXVII.

Theodorus[1] venerabilis Anglorum archiepiscopus a papa Vitaliano ordinatus et in Angliam missus, postquam in populo[d], cui prefuit[e], pluribus verbo et exemplo[f] saluti fuit, ad ultimum librum de reorum[g] penitentia precipua discretione conscripsit. Audiens etiam[h] Constantinopolitanam ecclesiam heresi Euticetis valde turbatam, synodum collegit, et ubi omnium in fide katholica consensum audivit, hunc ad instructionem memoriamque sequentium synodalibus litteris commendare curavit.[i] Harum litterarum tale est exordium:[k] »In nomine domini nostri Iesu[l] Christi salvatoris imperantibus[m] dominis piissimis regibus nostris.« Earundem vero talis est conclusio: »Nos omnes subscribimus, qui cum Theodoro archiepiscopo fidem ka-

[a] hispalensis M. [b] sinonima M, synonimam AGV. [c] eraclyi G. In M ist das undeutlich im Text stehende eraclii auf dem Rande nachgetragen [d] i. p. fehlt in V. [e] preerat M. [f] In M steht pluribus erst hier. [g] eorum G. [h] autem G [i] c. c. in M auf dem Rande statt des im Texte gestrichenen commendavit. [k] exemplum exordium G. [l] ihesu V. [m] fehlt V.



tholicam exposuimus.« Hic de Tharso[a] Cilicie oriundus fuit, et multis virtutibus clarus quievit.[2]

[1] Erzbischof von Canterbury 664–690.

[2] Als Quellen liegen vor: chron. Herim. M G SS. V, S. 96 zum Jahre 690 und Beda: historia ecclesiastica gentis Anglorum IV 1 Mon. Brit. I 209 und IV 17 (über die Synode von Hatfield Chase 680) ebenda S. 227.

## XXVIII.

Petrus archiepiscopus Ravennas[1] librum conscripsit egregium sermonum[b] super topazium[c] et aurum obrizum[d] preciosum.[2]

[1] Lebte um 450.

[2] Quelle unbekannt; möglicherweise selbständig.

## XXIX.

Adaman[1] presbyter et abbas monachorum, qui erant in insula Hii[e], vir bonus et sapiens, scientia scripturarum nobilissime instructus, scripsit de locis sanctis librum[f] legentibus[g] multis utillimum[h], cuius auctor erat docendo ac dictando Arculfus[i], Galliarum episcopus, qui orationis gratia Ierosolimam veniens, lustrata omni terra repromissionis, Damascum quoque, Constantinopolim, Alexandriam, insulas maris adiit[k] patriamque navigio repetens, vi tempestatis in occidentalia Brittannie littora[l] delatus, post multa ad eundem dei famulum Adamannum presbyterum venit, et queque in locis sanctis digna memoratu[m] vidisse se retulit, hic litteris mandare curavit.[n] Obtulit autem librum suum Aldfrido[o] regi[p] Nordahunbrorum[q], a

[a] tarso V. [b] librum conscripsit egregium librum sermonum AGV, librum scripsit egregium librum sermonum M. [c] thopazium G, topasion V. [d] obrisum V. [e] Hy MV. [f] steht in A zweimal. [g] legentibus librum multis V. [h] utilimum M. [i] Arcwlfus AGV, artwolfus M. [k] in M abiit gestrichen, im Texte dafür auf dem Rande adiit. [l] so in AG; littora britannie M, britanie V. [m] memorie M. [n] in M wie oben. [o] abdafrido M. [p] rege M. [q] nordahunnbrorum G, nordafunbrorum M.

quo etiam muneribus multis donatus in patriam est remissus. Sed quia et libellum et libelli auctorem paucos nostrorum legisse vel nosse non dubium[a] est, quiddam[b] ex eo quasi per excessum excerpsimus, quod legentibus plurimum conducere[c] potest, his dumtaxat, qui de locis sanctis, in quibus patriarche, prophete et apostoli cum ipso domino conversati sunt, ea tantum, que[d] lectione didicerint, norunt[e]. Igitur de Bethleem[f], que domus est panis angelorum, in quo virgo virginum verbum de se genuit incarnatum scribit in hunc modum:

Bethleem, civitas David, in dorso sita est angusto[g], ex omni parte vallibus circumdata, ab occidente in orientem[h] mille passibus longa, humili sine turribus muro per extrema plani verticis instructo, in cuius orienti angulo quasi quoddam semiantrum naturale[i] est, cuius exterior pars nativitatis dominice fuisse dicitur locus; interior presepe domini nominatur. Hec spelunca tota interius precioso marmore tecta supra locum, ubi dominus natus specialius traditur, sancte Marie grandem gestat ecclesiam. Scripsit item hoc modo de loco passionis et resurrectionis ipsius:[k]

Ingressus a septentrionali parte Hierosolimam[l] urbem primum de locis sanctis pro conditione platearum divertendum est ad ecclesiam Constantinianam[m], que martyrium[n] appellatur. Hanc Constantinus imperator eo, quod ibi crux domini ab Helena matre reperta sit, magnifico et regio cultu construxit. Dehinc ab occasu[o] Golgothana[p] vite ecclesia[q], in qua etiam rupis apparet illa, que

[a] dubium non M [b] in M quidam gestrichen; dafür quiddam auf dem Rande. [c] conducere plurimum A. [d] ea, que tantum lectione V. [e] didicerunt et norunt M. [f] bethlehem V. [g] augusta M. [h] ab oriente in occidentem M. [i] naturale semiantrum GMV. [k] in GV beginnt hier kein neuer Abschnitt. [l] ierosolimam M.V. [m] so M constantianam AGV [n] martirium V. [o] ab occasu in V am Rande. [p] golgotana M. [q] ecclesie V.



quondam ipsam affixo[a] domini corpore, crucem pertulit, argenteam modo pergrandem sustinens crucem, pendente desuper magna erea rota cum lampadibus. Infra ipsum vero[b] locum dominice crucis excisa in petra crypta[c] est, in qua super altare pro defunctis honoratis sacrificium solet offerri, positis interim in platea corporibus. Huius quoque ad occasum ecclesie anastasys[d], hoc est resurrectionis dominice, rotunda ecclesia tribus cincta parietibus duodecim columpnis sustentatur, inter parietes singulos latum habens spacium vie, quia tria altaria in tribus locis parietis medii continet, hoc est australis et[e] aquilonaris et occidentalis. Hec bis quaternas portas, id est introitus, per tres e regione parietes habet, e quibus quatuor ad Vulturnum[f] et quatuor ad Eurum spectant. Huius in medio monumentum[g] domini rotundum petra excisum est, cuius culmen intrinsecus stans homo manu contingere potest, ab oriente habens introitum, cui lapis ille magnus appositus est, quod intrinsecus ferramentorum vestigia[h] usque in praesens ostendunt. Nam extrinsecus usque ad culminis summitatem totum marmore tectum, summum vero culmen auro ornatum auream magnam gestat crucem. In huius ergo[i] monumenti aquilonari parte sepulchrum domini in eadem petra excisum, longitudinis[k] septem pedum trium mensura palmorum, pavimento altius eminet, introitum habens a latere meridiano, ubi die noctuque duodecim lampades ardent, quatuor intra sepulchrum, octo supra. In margine dextro lapis, qui ad ostium[l] monumenti positus erat, nunc fixus est, cuius pars minor quadratum altare ante ostium nichilominus eiusdem monumenti stat, maior vero in orientali eiusdem

[a] affixam M. [b] vero ipsum M, locum fehlt V. [c] cripta V. [d] anastasis GM. [e] so M; et fehlt AGV. [f] wulturum M. [g] nonimentum G. [h] hier ostendunt n M. [i] autem M. [k] in M auf dem Rande. [l] hostium GV zweimal.

ecclesie loco; quadrangulum aliud altare sub linteaminibus[a] exstat.[b] Color autem eiusdem monumenti et sepulchri albo et rubicundo permixtus videtur.

De[c] loco quoque ascensionis dominice prefatus auctor hoc modo refert: Mons olivarum altitudini montis Syon par est, sed latitudine[d] et longitudine prestat[e], exceptis vitibus olivis raro[f] ferax arboribus, frumenti quoque et hordei[g] fertilis, neque enim brucosa, sed herbosa et florida soli illius est qualitas, in cuius summo vertice, ubi dominus ad celos ascendit, ecclesia rotunda grandis[h] ternas per circuitum cameratas habet porticus desuper tectas. Interior namque domus propter dominici corporis meatum camerari et tegi non potuit, altare ad orientem habens augusto culmine protectum,[i] in cuius medio ultima domini vestigia celo desuper patente, ubi ascendit, visuntur[k]; que, cum cottidie[l] a credentibus terra tollatur, nichilominus manet, eandemque[m] adhuc speciem veluti impressis signata vestigiis servat. Hec circa erea rota iacet usque ad cervicem alta ab occasu habens introitum, pendente desuper in cocleis magna lampade[n] totaque die et noctu[o] lucente. In occidentali eiusdem ecclesie parte fenestre octo totidemque[p] e regione lampades in funibus pendentes usque Ierosolimam per vitrum[q] fulgent, quarum lux corda intuentium cum quadam alacritate et compunctione pavefacere[r] dicitur. In die ascensionis dominice per annos singulos missa peracta validi fuliminis procella desursum venire consuevit et omnes, qui in ecclesia fuerint, terre prosternere. De situ etiam Hebron[s] et monumentis patrum ita scribit:

---

[a] lintiaminibus M, lintheaminibus V. [b] extat GV, existit M. [c] in V beginnt kein neuer Abschnitt. [d] altitudine G. [e] prestrat A. [f] so M; rare AGV. [g] ordei GMV. [h] grands M. [i] tectum M. [k] inseruntur V. [l] quottidie V. [m] candem M. [n] lampide V. [o] nocte V. [p] tottidemque G. [q] p. v. in M auf dem Rande. [r] pavere facere G, pavescere M. [s] so V; ebron AGM.



Hebron[a], quondam civitas et metropolis regni David, nunc ruinis tantum, quid tunc fuerit, ostendens, uno ad orientem stadio speluncam duplicem in valle habet, ubi sepulchra[b] patriarcharum quadrato muro circumdantur capitibus versis ad aquilonem, et hec singula singulis[c] tecta lapidibus instar basilice[d] dolatis, trium patriarcharum candidis, Adam obscurioris et vilioris operis, qui haud[e], longe ab illis ad borealem extremamque muri illius partem pausat. Trium quoque feminarum viliores et minores memorie[f] cernuntur. Mambre collis mille passibus a monumentis his[g] ad Boream herbosus valde et floridus campestrem habens in vertice planiciem. In aquilonari parte quercus Habrahe[h] — duorum hominum altitudinis truncus — ecclesia circumdata est. Hec de opusculis excerpta prefati scriptoris ad sensum quidem verborum illius[i] sed brevioribus strictisque comprehensa sermonibus ad utilitatem legentium hic inseruimus. Plura voluminis illius si quem scire delectat, vel ipso illo volumine, vel in eo, quod de illo[k] venerabilis Beda presbyter strictim[l] excerpsit, epitomate requirat.[2]

[1] Gest. 704

[2] Das ganze Kapitel ist fast wörtlich aus Beda: hist. eccl. gent Angl. V 15—17 Mon. Brit I, S. 265 ff.

## XXX.

Althelmus[1] episcopus, cum adhuc presbyter esset et abbas monasterii, quod Maildubi urbem Angli nuncupant, scripsit iubente synodo sue gentis librum egregium adversus errorem Brittonum,[m] quo vel pascha non suo tempore celebrant, vel alia plura[n] ecclesiastice castitat et paci contraria gerunt, multosque eorum, qui occiden-

---

[a] ebron G; in V kein Abschnitt. [b] sepulcra V. [c] fehlt V. [d] silice M. [e] haut V. [f] in V am Rande. [g] hiis M. [h] abrahe M habere V. [i] illius — si quem scire fehlt V. [k] de illo.in V am Rande. [l] strictum V. [m] britonum M. [n] perplura V.

talibus Saxonibus subditi Brittones[a] [erant][b], ad katholice dominice[c] pasche celebrationem huius lectione perduxit. Scripsit et de virginitate librum eximium, quem in exemplum Sedulii geminato opere et versibus exametris et prosa composuit. Scripsit et alia nonnulla, utpote[d] vir undecunque doctissimus. Nam et sermone nitidus et scripturarum, tam liberalium quam ecclesiasticarum, erat eruditione mirandus.[2]

[1] Abt von Malmesbury 661—709

[2] Wörtlich aus Beda: hist. eccl. gent. Angl. V 17. Mon. Brit. I, S. 268.

## XXXI.

Beda venerabilis presbyter et monachus natione Anglus sub Geolfrido[e] abbate Christi tyrocinio mancipatus pluribus opusculis utilitatibus ecclesiasticis servivit.[f] Verum tam de ipso quam de operibus eius suum ipsius testimonium proferemus: quia et quod ex Anglia oriundus fuerit et annos natus quatuor cura propinquorum in monasterium beatorum apostolorum Petri et Pauli sacris litteris erudiendus Benedicto ac deinde Geolfrido[g] abbati traditus sit, quod cunctum ex eo tempus vite in eiusdem monasterii habitatione peragens omnem meditandis scripturis operam dederit[h], quod inter observantiam discipline regularis et cottidianam[i] in ecclesia cantandi curam semper aut discere aut docere aut scribere[k] dulce habuerit, quod nono decimo vite sue anno diaconatum, tricesimo presbyteratum[l] iubente suo abbate susceperit, quando etiam ordine presbyteratus accepto usque ad anuum etatis sue quinquagesimum nonum ex opusculis venerabilium patrum breviter annotaverit, sive etiam ad formam sen-

[a] britones GM. [b] erant ist wohl zu ergänzen. [c] fehlt M. [d] utpute M. [e] gelfrido G. [f] servivit ecclesiasticis V. [g] so V; goolfrido AGM. [h] dedit V. [i] quottidianam V. [k] steht in M zuerst. [l] presbyteratus M.



sus et interpretationis eorum superadiecerit, in libro, quem scribit de hystoria[a] et gestis patrie[2] curavit asscribere.[b] In principium, inquit,[c] Genesis usque ad nativitatem Ysaac et eiectionem Ismahelis[d] libros quatuor, de tabernaculo[e] et vasis eius ac vestibus sacerdotum libros quatuor,[3] de edificatione[f] templi allegorice expositionis sicut et cetera libros duos, item in librum regum[g] triginta questionum,[4] in proverbia Solomonis[h] libros duos[5], in canticum canticorum libros septem,[6] in Esayam,[i] in Danielem[k] duodecim prophetas et partem Hieremie[l] distinctiones capitulorum ex tractatu beati Ieronimi exceptas,[m] in Esdram et Neemiam libros tres,[7] in canticum Abacuc[n] librum unum, in librum beati patris Tobie[o] explanationis[p] allegorice de Christo et ecclesia librum unum,[q] capitula lectionum in Pentateucum[r] Moysi et Iosue, Iudicum, in libros et verba dierum, in librum beati patris Iob, in Parabolas, Ecclesiasten et canticum canticorum, in Esayam prophetam, Esdram quoque et Neemiam, in ewangelium Marci libros quatuor,[9] in ewangelium Luce libros sex,[10] omeliarum ewangeliorum libros duos[11], in apostolum, quecunque in opusculis sancti Augustini inveni exposita, cuncta per ordinem transscribere[s] curavi[t], in actus apostolorum libros duos[12], in epistolas septem canonicas[13] libros singulos, in Apokalypsin[u] sancti Iohannis libros tres, item capitulum lectionum in totum novum testamentum, excepto ewangelio, item librum epistolarum

[a] hystoriis G. [b] ascribere M. [c] inquid V. [d] ysmahelis M. [e] thabernaculo MV; de tabernaculo — sacerdotum libros quatuor fehlt G. [f] in M wie oben. [g] in regum librum XXX V. [h] salomonis GMV. [i] in MV wie oben. [k] prophetam danielem M. [l] jeremie M, ieremie V. [m] besser wäre wohl excerptas. [n] abakuc M. [o] tobye G, thobye M. [p] explanaciones M. [q] in librum beati—ecclesia librum unum in V am Rande. [r] pentatancum M, übergeschrieben teucum; penthateucum V. [s] transcribere M. [t] transcuravi scribere G, curavit V. [u] apokalipsim MV; sanct. Ioh. fehlt V.

ad diversos, quarum de sex etatibus una est, de mansionibus filiorum Israel[a] unam, unam de eo quod ait Esayas:[14] »Et claudentur ibi in carcerem, et post dies multos visitabuntur«, de racione bissexti[b] unum, de equinoctio iuxta Anatholium unum, item de hystoriis sanctorum librum vite et passionis sancti Felicis confessoris de metrico Paulini opere in prosam transtuli. Librum vite et passionis sancti Anastasii male de Greco translatum et peius a quodam imperito emendatum, prout potui, ad sensum correxi[c]; vitam sancti patris et[d] monachi, simul et antistitis Cudbrecti[e] et prius heroico et postmodum plano sermone descripsi. Hystoriam abbatum monasterii huius, in quo superne pietati deservire gaudeo[f], Benedicti et Geolfridi et Hei et Berecti in libellis duobus, historiam ecclesiasticam nostre insule ac gentis in libris decem, martyrologium de nataliciis sanctorum martyrum diebus[g], in quo omnes, quos invenire potui, non solum quo die, verum etiam quo certaminis genere vel sub quo[h] iudice mundum vicerint, diligenter adnotare studui.[i][15] Librum ymnorum[k] diverso metro sive rithmo, librum epigrammatum[l] heroico metro sive elegiaco, de natura rerum[16] et[m] de temporibus libros singulos[n], item de temporibus[17] librum unum maiorem, librum de orthographia[o][18] alfabeti[p] ordine distinctum, item librum de metrica arte[19] et huic adiectum alium de schematibus sive tropis libellum,[20] hoc est de figuris modisque, quibus scriptura sacra[q] contexta est.[21]

[1] Geb. 673, gest 735.
[2] Prüfening 1347.
[3] Prüfening ct B $95_{106}$ 1347. St. Emmeran B $42_{95}$ $1347_{9}$ clm 14390 IX.

---

[a] israhel M. [b] bisexti MV. [c] adcorrexi M. [d] fehlt A. [e] Vitam gudbretti monachi et antistitis prius V. [f] cupio V. [g] mart. dieb. fehlt V. [h] fehlt V. [i] annotavi V. [k] ympnorum M. [l] epygrammatum M. [m] fehlt V. [n] verum de temporibus librum unum maiorem librum de V. [o] orthographya M. [p] alphabeti GMV. [q] fehlt V.



[4] Prüfening B $95_{108}$ 1347. St. Emmeran clm 14754 IX/X.
[5] Prüfening B $95_{108}$ 1347. St. Emmeran B $42_{101}$ $1347_{3}$ clm 14417 IX.
[6] St. Emmeran B $42_{101}$ $1347_{4}$.
[7] Prüfening B $95_{108}$ 1347.
[8] Prüfening B $95_{108}$ 1347. St. Emmeran clm 14069 XII.
[9] Prüfening ct B $95_{104}$. St. Emmeran B $44_{122}$ $1347_{5}$ clm 14272 X/XI.
[10] Prüfening ct B $95_{103}$ 1347. St. Emmeran B $42_{121}$.
[11] Prüfening 1347.
[12] Prüfening ct B $95_{105}$ 1347 clm 13101 XII. St. Emmeran $1347_{6}$ clm 14478 IX
[13] Prüfening ct B $95_{106}$ 1347. St. Emmeran 1347 clm 14385 IX.
[14] Jes. 24. 22.
[15] St. Emmeran B $44_{4}$.
[16] Prüfening B $95_{107}$.
[17] Ebenda.
[18] St. Emmeran clm 14387 IX.
[19] Prüfening B $95_{109}$. St. Emmeran B $42_{417-418}$ clm 14420 X.
[20] Prüfening B $95_{184}$. St. Emmeran clm 14420 X.
[21] Das ganze Kapitel ist fast wörtlich aus Beda: hist. eccl. gent. Angl. V 24. Besonders aufmerksam gemacht sei auf die Beibehaltung der ersten Person von »In principium, inquit . . . .« an.

## XXXII.

Zacharias[1] apostolicus, utriusque peritus eloquii[a], quatuor[b] libros[c] dialogorum beati Gregorii de Latino in Grecum vertit eloquium.[2]

[1] Papst 741—752.
[2] cf. Chron. Wirziburgense M. G. SS. VI, S. 26 zum Jahre 752.

## XXXIII.

Petrus Damiani[1] cardinalis episcopus scripsit librum et nomine et dignitate gratissimum[2] et librum alium, qui inscribitur: »Dominus vobiscum« contra eos, qui dicebant, in actione missarum hunc salutationis modum a solitariis non esse servandum.[3]

[1] Geb. 1007, Kardinalbischof von Ostia, gest. 1072.
[2] Prüfening ct B $95_{160}$.
[3] Selbständig

---

[a] eloquii peritus M. [b] III V. [c] libros beati Gregorii dyalogorum V.

## XXXIV.

Paschasius, qui et Ratbertus[1], fide et scientia clarus, scripsit de corpore domini librum[2] cunctis per[a] orbem fidelibus fideliter amplectendum.

[1] Geb. um 790, Abt von Corvey 844—51, gest. 865.
[2] Prüfening ct B $95_{119}$ 1347. St. Emmeran clm 14353 XII.
[3] Selbständig.

## XXXV.

Sedulius[1] antistes ad Macedonium presbyterum magistrum suum libros duos de veteri scilicet et novo testamento[b] metro conscripsit heroico[2], quibus et prolixum prosaice[c] scriptum preposuit prologum.[3]

[1] Lebte um 450.
[2] St. Emmeran B $42_{405-411}$ $1347_{26}$ clm 14569 XI.
[3] Quelle unbekannt.

## XXXVI.

Theodolus[1] parentibus non infimis et christianis editus fuit, puer in Italia[d] adultus in Grecia studuit. Eruditus igitur in utraque lingua, cum esset Athenis, gentiles cum fidelibus altercantes audivit, quorum colligens rationes reversus in allegoricam eglogam[e] contulit, quam morte preventus non emendavit; unde et paucos in opere eius nevos invenimus. Qui dum sic posuit:

»Dic et Troianum[f] lauderis[g] scire secretum[2]«, »se« male corripuit[h]. Demum tam morum quam scientie honestate preditus sub clericali norma obiit. Inscribitur autem liber eius egloga[i] a capris videlicet tracto vocabulo, quasi diceretur: Egle logos[k], id est[l] caprinus sermo, aut quia de pastoribus agit, aut quia feditatem viciorum, que per hoc animal significatur, reprehendit. Nonnulli

a fidelibus per orbem V. b testamenti G. c prosacye M. d ytalia MV. e egglogam M. f troyanum M. g laudis M. h corrupitit G. i in M wie oben. k eglegogos M mit übergeschriebenem l. l fehlt V.



etiam eglogon[a] grece exercicium latine interpretantur, quia collectis hystoriis[b] et fabulis multis componitur.[3]

[1] Lebte um 480.
[2] Eclog Theodul. v. 320.
[3] Quelle ist wohl ein Accessus Theodoli. Handschriftlich finden sich solche in den Tegernseer Accessus-Sammlungen in clm 19474 und 19475, beide saec. XI. Vergl. dazu die Ausgabe des »Dialogus super auctores« des Konrad von Hirschau, von Schepss, Würzburg 1889. S. 14 sowie S. 43 u. 44. Konrad schöpft aus derselben Quelle.

## XXXVII.

Gregorius Turonorum[1] archiepiscopus doctor egregius et hystoriographus plurimas conscribit[c] hystorias et de miraculis sanctorum volumen egregium.[2]

[1] Geb. um 540, Bischof 573—94.
[2] Selbständig.

## XXXVIII.

Martinus[1] Bracharensis[d] archiepiscopus scribit ad Mironem regem libellum de quatuor virtutibus.[2]

[1] Gest. 580.
[2] Der eigentliche Titel ist: formula vitae honestae; sie beginnt mit den Worten: »Quatuor virtutum«, Prüfening ct B $95_{91}$ 1347 clm 13080 XII. St. Emmeran $1347_{18}$. Das Kapitel ist selbständig.

## XXXIX.

Cesarius[e] Lirinensis[1] monasterii monachus et postmodum Arelatensis archiepiscopus omelias numero decem exhortatorias[2] monachis scripsit, in quibus omnibus de contemptu mundi copiose disseruit.[3]

[1] Geb. 469, Bischof 502—542.
[2] Prüfening ct B $95_{91}$ clm 13080 XII, also im gleichen codex mit der im vorhergehenden Kapitel erwähnten Schrift. St. Emmeran B $42_{394}$ $1347_{24}$ clm 14470 VIII/IX.
[3] Selbständig.

a eciam a egligon M. b historiis G u. so öfters. c conscripsit M. d brachahensis M; bintharensis als Korrektur statt hacharensis V. e ESABIVS G.

## XL.

Ado archiepiscopus Viennensis[1] scribit inter alia martyrologium[a] de sanctis. Extant epistole Nykolai[b] pape Adoni directe.[2]

[1] Geb um 800, Erzbischof 860 - 875.

[2] Dies Kapitel dürfte auch selbständig sein. Über die Briefe Nikolaus I. an Ado vgl. Jaffé: Reg. Pontif. Roman. I[2] No. 2693, 2697, 2750, 2772, 2790, 2804, 2836

## XLI.

Albinus[1], qui et Alquinus, officio presbyter, ingenio optimus, fide katholicus scribit de grammatica[2], scribit de rhethorica[3], scribit[c] de dialectica[d], scribit de astronomia, scripsit quoque[e] librum de trinitate.[4] Scribit[f] de octo viciis ad Gwidonem comitem. Scripsit et super Iohannem.[5] Hic per septem ferias totidem ordinavit officia, octava, hoc est dominica, addita ita plane, ut in dominica de sancta trinitate, feria secunda de sapientia, tercia vero[g] de spiritu sancto, quarta de angelis, quinta de karitate[h], sexta de cruce[i], sabbatho de sancta Maria, de singulis denique suum singulorum agatur officium. Quod ideo commemorandum putavi, quoniam ordo eiusdem institutionis in multis hodieque servatur ecclesiis. Scribit etiam questiones in Genesim[6] ad litteram.[7]

[1] Geb. um 735, gest. 804

[2] St. Emmeran clm 14823 XII.

[3] St. Emmeran clm 14377 X/XI.

[4] St. Emmeran clm 14510 IX.

[5] St. Emmeran B $42_{131}$ $13479$ clm 14391 IX.

[6] Prüfening ct. St. Emmeran clm 14727 IX.

[7] Selbständig.

## XLII.

Iustus[1] Viennensium[k] archiepiscopus scribit ad Ser-

[a] martirologium MV. [b] Nycolai GV, nicolai M [c] dieses und das nächste scribit fehlen V. [d] dyalectica GMV. [e] et V. [f] et V. [g] tertia de sancto spiritu V. [h] caritate MV. [i] de sancta cruce M. [k] viennensis G.



gium papam librum explanationum in canticum[a] canticorum.[2]

[1] Lebte um 550. Er war aber nicht Erzbischof von Vienne, sondern Bischof von Urgel.

[2] St. Emmeran clm 14469 IX und 14470 VIII IX. Selbständig.

## XLIII.

Hetto[1] venerabilis Augiensis[b] cenobii pater[c] temporibus Luodewici[d] mirabilem visionem cuiusdam Augiensis monachi, nomine Wettini[e], quam eductus e corpore vidit, qui et reductus post triduum obiit, prosa describit.[2] Idem[f] postmodum Basilee[g] episcopus factus cum Bugone et Aione comitibus Constantinopolim missus suum conscribit[h] odoporicum[i][3].

[1] Geb. 763, wird 806 Abt von Reichenau und ungefähr gleichzeitig Bischof von Basel, gest. 836.

[2] cf. Herim. chron. M. G. SS. V, S. 103 zum Jahre 824.

[3] cf. ebenda S. 102 zum Jahre 811.

## XLIV.

Waltfridus[k] Strabo[1] vir doctus, qui annis septem Augiensi monasterio prefuit, qui multa ingenii sui monimenta metro et prosa[l] posteris tradidit[2], eandem eiusdem monachi visionem metro studiose descripsit.[m][3]

[1] Geb. um 809, Abt 838—840 und 842—849.

[2] cf. Herim. chron. M. G. SS. V, S. 104 zum Jahre 842.

[3] cf. ebenda, zum Jahre 824.

## XLV.

Magnentius Rabanus Maurus[1], primo Fuldensis abbas, dein[n] Mogontinus[o] archiepiscopus, scribendi studio admodum intentus librum de mysterio[p] sancte crucis variis

[a] Hier haben alle codices cantica. [b] augensis V. [c] presbyter M. [d] ludwici GV, ludgwici M. [e] wertini M. [f] Item V. [g] basilice AMV, basilice G; jedoch ist in G ic gestrichen und e übergeschrieben. [h] describit M, scribit V. [i] odeporicum M. [k] Gwaltfridus V. [l] prosis V. [m] describit V. [n] deinde MV. [o] moguntinus V. [p] misterio MV.

figuris metroque composuit[2], quem Sergio pape transmisit[3]. Scribens quoque super[a] totum vetus testamentum, nichil pretermisit intactum; sed et super Mattheum scribit volumen egregium[4], scribit et compotum[b5], scribit ad Luodewicum[c] super cantica prophetarum[6], scribit super apostolum.

[1] Geb. um 776, Abt 822. Erzbischof 847—856.
[2] Prüfening B $95_{114}$ 1347.
[3] Quelle von librum de — transmisit ist Herim. chron. M. G. SS V, S. 104 zum Jahre 844. Sonst ist das Kapitel selbständig.
[4] Prüfening ct B $95_{111}$ clm 13032 XII.
[5] St. Emmeran clm 14523 X.
[6] Prüfening ct.

## XLVI.

Hincmarus[1d] reverendissimus[e] Remorum archiepiscopus scripsit[f] ad Karolum de collectis canonibus;[g2] de vita quoque et virtutibus sancti Remigii non contempnendum scripsit opusculum.[3]

[1] Geb. um 806, Erzbischof 845—882.
[2] St. Emmeran $1347_{24}$.
[3] Prüfening clm 13098 XII St. Emmeran clm 14720 XI. Selbständig.

## XLVII.

Ratramnus[1] vir doctus scribit[h] libellum cuidam principi de corpore et sanguine domini, a cuius libelli interim laude cessamus, donec perlecto eo, si forte ad manum venerit, an sane et katholice[i] fidei concordet, agnoscamus.[2]

[1] Lebte um 840.
[2] Selbständig.

---

a fehlt V. b computum M. c luodwicum G, ludwicum MV. d Hincmaurus M, Lintinarus V. e reverentissimus AG. f scribit GMV. g collectis de canonibus A. Ursprünglich stand auch so in M, doch ist de gestrichen und vor collectis übergeschrieben. h scripsit M. i catholice A nur an dieser Stelle.



## XLVIII.

Laurentius[1] doctrina et scientia clarus scribit librum de duobus temporibus[2], in quo plurima penitentes poterunt[a] invenire remedia.[3]

[1] Bischof von Mailand 490—512.
[2] Prüfening ct B $95_{11}$.
[3] Selbständig.

## XLIX.

Ruodolfus[b] Fuldensis[1] monasterii presbyter et monachus, doctor precipuus, poeta etiam dictus et hystoricus satis doctus, multis utiliter scriptis, octavo idus[c] Martii rebus excessit humanis.[d2]

[1] Gest. 865.
[2] Quelle ist chron. Herim. M. G. SS. V, S. 106 zum Jahre 865.

## L.

Smaragdus[1] abbas super epistolas et ewangelia per singulas dominicas distributa utillimum[e] scripsit[f] opusculum. Libellum quoque alium scribit, quem de diversis virtutibus collegit et ei diadema[g] monachorum[2] nomen imposuit, quia sicut diadema gemmis, ita hic liber virtutum[h] fulget ornamentis.[3]

[1] Abt von St. Michael an der Maas, lebte bis um 825.
[2] Prüfening ct B $95_{91}$ clm 13080 XII
[3] Selbständig.

## LI.

Ambrosius, qui et[i] Autpertus[1], abbas Agaunensis[k] cenobii explanationem scribit in librum apokalypsis[l] Iohannis apostoli. Scribit etiam in modum Prudentii psicomachie, quod interpretatur: pugna anime, librum de conflictu

---

a poterint M. b Rudolfus GM. c ydus M. d in V steht ... doctus, multis scripsit VIII. und das Weitere fehlt. e in M wie oben. f scribit V. g dyadema MV zweimal. h fehlt MV. i aut G, et fehlt V. k agaunesi M, augiensis V. l apokalipsis G, apokalipsim V, wo Iohannis apostoli fehlt.

virtutum et viciorum[2], quem et misit ad Lantfridum abbatem ac presbyterum in Baioaria[a] constitutum.

[1] Lebte um 750.

[2] Prüfening ct B $95_{91}$ clm 13080 XII, also in demselben codex wie die Schrift des Smaragdus im vorhergehenden Kapitel. St. Emmeran clm 14500 IX. In beiden codices trägt das Werk die Überschrift: liber Autperti de conflictu virtutum et vitiorum missus ad Lantfredum abbatem ac presbyterum in Baioaria constitutum, was selbständige Kenntnis bezeugt.

## LII.

Iulianus Toletanus episcopus[1], vir litteris adprime eruditus, scribit Ydalio episcopo Barcinonensi librum prognosticorum de novissimis diebus et inicio futuri seculi.[2]

[1] Bischof 680—690, gest. 915.

[2] Prüfening B $95_{137}$ 1347. Selbständig.

## LIII.

Bachiarius[b][1] vir optimi ingenii scribit ad Ianuarium librum de reparatione lapsi.[2]

[1] Lebte um 450.

[2] Selbständig.

## LIV.

Regino abbas[1] Brumiensis[c] cronicam scribit, quam a primo incarnationis dominice anno inchoavit et ad millesimum quintum perduxit.[2]

[1] Abt von Prüm 892—899, gest. 915.

[2] Das Kapitel beruht entweder auf einer fehlerhaften Angabe in einer uns unbekannten Quelle; denn die Chronik Reginos reicht nur bis 906, mit der continuatio bis 967; oder dem Autor lag eine Reginohandschrift mit falschen Jahreszahlen vor. Eine solche ist z. B. nachweisbar in der bischöflichen Bibliothek zu Durham (B 3c) wo die Jahre 900—905 aus Versehen mit 1000—1005 bezeichnet worden sind (cf. N. A. XV 310 und Archiv VII, S. 102 und S. 384, N. 4).

## LV.

Eucherius[d][1] in divinis scripturis admodum exerci-

[a] In M steht im Text baüaria mit Korrektur àm ü, auf dem Rande bäuaria; bauaria V. [b] Bacharius V. [c] brunniensis M, brun:nensis V. [d] Eutherius MV.



tatus scribit questiones in librum regum, scribit nichilominus de forma spiritualis intellectus et interpretatione nominum[2]; habetur et alius liber ab eo conscriptus, qui inscribitur: de questionibus difficilioribus.[3]

[1] Bischof von Lyon, gest. um 450.

[2] Prüfening ct B $95_{73}$ 1347.

[3] Selbständig.

## LVI.

Marcellinus[1] natione[a] Romanus cronicam scripsit, in qua sagacis sui ingenii evidens indicium dedit.[2]

[1] Gest. nach 534.

[2] Selbständig.

## LVII.

Paulus[1] monachus monachorum regulam scripsit, in cuius conscriptione cooperatorem[b] habuit Stephanum collegam suum, unde et eandem regulam[2] sub utrorumque nomine placuit[c] inscribi, exempli gratia: »Incipit regula Pauli et Stephani«.

[1] Sonst völlig unbekannt; nur hier erwähnt.

[2] Die regula ist in Prüfening nachzuweisen B $95_{19}$ 1347.

## LVIII.

Porcharius[d][1] vir vite venerabilis, abbas monasterii Lirinensis, qui beatum Cesarium Arelatensi ecclesie destinavit episcopum, scripta[e] quedam, que monita[2] nuncupari[f] complacuit[g], monachis scripsit, in quibus de contemptu mundi et breviter et[h] diffuse disseruit: breviter verbis, sed diffuse sententiarum medullis.[3] Hic, ut fertur, cum multitudine copiosa[i] gregis sui a Saracenis captus et interemptus est.

[a] In M steht vor nacione gestrichen racione. [b] fehlt V. [c] plauit A; placuit M mit einem von anderer Hand übergeschriebenen c. [d] Portharius M, von anderer Hand auf dem Rande al. Burcharius; Burcharius V. [e] scripsit G. [f] nuncupare GM, cf. Kap. 65. [g] placuit M. [h] et diffuse—verbis sed fehlt V. [i] copiosi M.

[1] Lebte um 485.
[2] Prüfening B 95 19 1347, also in demselben codex wie die im vorigen Kapitel erwähnte Schrift.
[3] Scheint bis hierhin selbständig zu sein. Die Quelle zum Schlusssatz (»ut fertur«) ist unbekannt.

## LIX.

Iohannes[1] musicus natione Anglicus vir admodum subtilis ingenii fuit, qui et libellum prestantissimum de musica arte composuit.[2]

[1] Johannes Cotton, im 11. Jahrhundert zu Oxford thätig (Gerbert script. eccl. de mus. Bd. II, S. VIII).
[2] Selbständig.

## LX.

Iohannes[1], natione Romanus, Romane[a] ecclesie archidiaconus, vir acutus ingenio, sermone facundus, auctoritate et assensu beati Iohannis apostolici de vita beatissimi Gregorii pape satis famosum scribit opusculum.[2]

[1] Gest. um 880.
[2] Dürfte selbständig sein.

## LXI.

Fricholphus[b] episcopus[1] scientia doctrinaque precipuus explanationes in Genesim scribit et ab exordio mundi usque ad suam etatem, id est usque ad tempora Nortomannorum[c], veraces historias texuit.[d][2]

[1] Bischof von Lisieux, gest. um 852.
[2] Selbständig.

## LXII.[e]

Arnulfus[1] presbyter et monachus monasterii sancti Emmerammi dialogum scribit Collecticii et Admonicii de

---

[a] In V am Rande. [b] in M stand ursprünglich Tricholphus, das in Fricholfus durch Nachtragung des F auf dem Rande gebessert ist; Fritholfus V. [c] norcomannorum A norcamannorum G [d] fehlt V. [e] dies Kap. fehlt V.



virtutibus[a] sanctorum[2], qui eodem in loco in pace sepulti novissimam tubam expectant ad resurgendum.[3]

[1] 1031 Dekan in St. Emmeran.
[2] St. Emmeran clm 14870 XI
[3] Selbständig.

## LXIII.

Arbo[1], qui et Cyrinus[b], Frisingensis episcopus, duo non parva de gestis sanctorum Emmerammi et Corbiniani[c][2] scribit opuscula.[3]

[1] Bischof von Freising 764—784.
[2] Prüfening et clm 13101 XII.
[3] Selbständig.

## LXIV.

Paulus Iudeus[1] Fuldensis monachus vitam sancti Herhardi[d] Ratisponensis[2] episcopi, sed et de conversione sancti Pauli apostoli composuit prosam, quam vulgo dicunt[e] sequentiam, cuius hoc est exordium: »Dixit dominus ex Basan convertam.«[f][3]

[1] Sonst unbekannt.
[2] Prüfening 1347.
[3] Selbständig.

## LXV.

Notkerus[g] abbas Augiensis[h][1] vir fide[i] et actibus clarus, litteris etiam adprime[k] eruditus in musica peritissimus fuit. Libellum, quem sequentiarum[2] usitato videlicet vocabulo nuncupari complacuit, composuit, cui premittens prologum destinavit eum ad venerabilem Lwitwardum[l] Vercellensem episcopum.[2]

[1] Es ist dies Notker Balbulus von St. Gallen, der irrtümlich zum Abte von Reichenau gemacht ist, geb. um 830, gest. 912.
[2] St. Emmeran clm 14083 X/XI.
[3] Quelle unbekannt.

---

[a] virtibus mit klein übergeschriebenem tu G. [b] Cyrias M auf dem Rande von gleicher Hand al cyrinus; cirinus V. [c] so V, Emmerammo AG, Emmeramino M, Corbiniano AGM. [d] Haradi G, erhardi MV. [e] fehlt V. [f] Basan etc M, basan V. [g] Nocherus M, Rothgerus V. [h] augensis V. [i] vite G. [k] aprime G. [l] Lutwardum V.

## LXVI.

Remigius[1] vir clarus, tam divinis quam secularibus litteris sufficienter instructus, inter alia explanationem in Genesim scripsit; sed et super psalterium commentum insigne composuit. Habetur nichilominus et aliud eius commentum[a], quod scribit[b] super Donatum.[2]

[1] Lebte um 880.

[2] Selbständig.

## LXVII.

Paulus[1], vir doctus, scribit inter alia librum utillimum[c], qui inscribitur: de significatione verborum.

[1] Sonst völlig unbekannt.

## LXVIII.

Eggebertus[d] Heresfeldensis[1] natione Suevigena, officio presbyter, scribit inter alia[e] vitam sancti Hemeradi[f] confessoris, qui et claruit temporibus Chuonradi[g] imperatoris.[2]

[1] Lebte um 1080.

[2] Selbständig.

## LXIX.

Orosius[h] [1] venerabilis, ut putatur episcopus, scribit inter alia commentum[i] in librum duodecim prophetarum.

[1] Wahrscheinlich nicht der bekannte Historiker, sondern eine sonst unbekannte Persönlichkeit.

## LXX.

Ekehardus[k] [1] monachus monasterii sancti Galli acuti satis ingenii gesta[l] Waltharii metro conscripsit heroico[m] tercio regnante Heinrico.[n] [2]

[1] »Tercio regante Heinrico« lebte Ekkehard IV., geb. um 980, gest. 1060. Doch ist er nicht der Dichter des Waltharilicdes, sondern nur der Herausgeber. Der Dichter ist Ekkehard I, gest. 973.

[2] Selbständig.

---

[a] comentum G. [b] scripsit G. [c] utilissimum M. [d] Aggebertus V. [e] inter alia scribit M. [f] Nemoradi; übergeschrieben von anderer Hand ieremedadi M, ieremedadi V. [g] chunradi GV, chnradi M. [h] Prosius G. [i] in G wie oben. [k] Eggehardus V. [l] gesta sancti waltheri V. [m] heroyco V. [n] Hainrico GM.



## LXXI.

Amularius[a], venerabilis Trevirorum[b] archiepiscopus[1], scribit inter alia de officiis eximium opus; huius operis immo[c] et huius auctoris meminit beate memorie[d] Ruodbertus[e] abbas Tuiciensis[f] in libro suo, quem scribit de officiis.[2]

[1] Über den Verfasser des hier erwähnten liber de officiis ist Streit. Die Einen schreiben das Werk wirklich Amalar von Trier (809–814) zu, während Andere es für einen Diakon Amalar zu Metz (gest. 857) in Anspruch nehmen.

[2] Die Erwähnung geschieht im prologus. Opera Ruperti (Venedig 1748–51) Bd. IV, S 6: Neque enim auctoritati veterum quiquam detrahimus. Amalarii scilicet, si qui forte scripserunt de huiusmodi . . .

## LXXII.

Athelmus[g] [1] episcopus nonnulla edidit scripta, que appellantur enigmata.[2]

[1] Identisch mit dem in Kap. 30 erwähnten Aldhelm.

[2] Selbständig.

## LXXIII.

Symphrosius[h] vir eruditissimus[1] sermone ac scientia sua nichilominus scribit enigmata, que cum hodieque[i] habeantur a pluribus, nos tamen necdum legendorum eorum[k] copiam habere potuimus.[2]

[1] Lebenszeit unbekannt. cf. Bähr: die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms, S. 35; und Ebert: in den Berichten der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, Bd XXIX der phil. hist. Kl., S. 20 ff.

[2] Selbständig.

## LXXIV.

Zenophirus[l] Constantinopolitanus[1] episcopus scribit inter alia librum, qui inscribitur cronographia.[m]

[1] Vielleicht Theophanes; vgl. Krumbacher: Byz. Litt. Gesch. S. 120

---

[a] Emularius V. [b] treviorum G. [c] ymmo V. [d] beatus G. [e] Rudolfus G, rudwertus M, Rutbertus V. [f] gwizensis V. [g] Achelinus M. [h] Lymphrosius M mit gestrichenem L, wofür S gesetzt ist. [i] hodie G, wo que radiert ist. [k] fehlt G. [l] Zenophyrus G, Xenophirus V. [m] cronographya GM, cronograuia V.

## LXXV.

Otto venerabilis abbas[1] Cluniacensis[a], ardentissimus amator monastice religionis, qui monachorum gemma, qui discipulorum suorum gloria fuit, dialogum satis utilem de musica arte composuit. Scripsit preterea librum prestantissimum monachisque utillimum[b], librum videlicet[c] occupationum.[2]

[1] Abt 927—942.
[2] Selbständig.

## LXXVI.

Heimo[d1] vir sapiens, apud Autysiodorum[e] ad sanctum Germanum sub professione monastica degens, multa et varia conscripsit opuscula. Scribit enim super apostolum[2] librum infinite quantitatis; scribit explanationem egregiam in librum apokalypsis[f3]; scribit super canticum canticorum[4], scribit super[g] textum duodecim prophetarum, sed et super ewangelia plures scribit[h] tractatus.[5]

[1] Lehrer Heirichs von Auxerre. Vgl. zuletzt: Traube in M. G. Poet. lat. III, 422 Anm. 4.
[2] Prüfening ct 1347 clm 13036 XII.
[3] Prüfening ct B $95_{118}$ 1347. St. Emmeran $1347_{31}$.
[4] Prüfening ct B $95_{119}$ 1347.
[5] St. Emmeran $1347_{13}$ clm 14030 XI. Selbständig.

## LXXVII.

Albericus[i1] monachus computista incomparabilis extitit, qui et libellum insignem de computi regulis scripsit.

[1] Mönch Heirich (oder Helperich) von Auxerre lebte um 860. (cf Traube: compotus Helperici N. A. XVIII.) Eine Handschrift des compotus als compotus Alberici ist nur nachweisbar in Prüfening ct; clm 14070 X hat Elbricus und clm 14748, erst 1151 geschrieben, hat Albricus.

---

a Cluniacensium M. b utilissimum M. c scilicet V. d Heymo GMV. e autyosiodorum G antysiodorum M, authysiodorum V. f apokalipsis GM. g fehlt M. h scripsit M. i Albertus M. Alberitus V.



## LXXVIII.

Willerammus[a] abbas Ebersbergensis[1], vita ac scientia irreprehensibilis, in componendis versibus acutum satis[b] ingenium habuit. Nam et canticum canticorum metro heroico[2] luculenter exposuit.[3]

[1] Abt 1048—1085.
[2] St. Emmeran clm 14514 XII.
[4] Selbständig.

## LXXIX.

Stephanus musicus[1] vir peritissimus fuit[c], qui inter alia libellum prestantissimum de musica arte composuit.

[1] Sonst unbekannt.

## LXXX.

Gwido[1] abbas fide ac scientia incomparabilis fuit[d], qui et multis in hac vita virtutibus floruit.[e] Nam humanis rebus exemptus Sutrie est sepultus, sed postmodum per Heinricum[f] imperatorem Spiram translatus.[2] Hic in diebus suis utilitatibus ecclesiarum scribendo ac docendo plurimum contulit atque inter alia nonnulla, que scripsit[g], opus eximium de musica[3] edidit, in qua eiusdem artis inquisitoribus sue subtilitatis evidens indicium dedit.

[1] Wido von Arezzo, der aber kein Abt war, lebte um 1030.
[2] Vgl. die Notiz über Abt Wido von Pomposa in chron. Herim. M. G. SS. V, S. 127 zum Jahre 1047.
[3] Prüfening clm 13021 XII. St. Emmeran clm 14523 XII.

## LXXXI.

Bern[1] musicus, vir pius ac doctus, in monasterio Prumensi sub monastica professione deguit, quem postmodum Heinricus pius imperator abbatem Augie constituit. Qui gratanter acceptus[h] a fratribus, fratres dis-

---

a Willeraminus M, Gvillerammus V. b fehlt V. c fehlt M. d fehlt M. e fulsit V. f henricum M, hainricum V. g scribit V. h susceptus V, susceptus auch bei Hermann.

persos recollegit et a Lamperto Constantiensi episcopo consecratus magna insignis pietate ac scientia prefuit annis[a] quadraginta.[2] Hic scripsit librum de institutione missarum et de musica opus prestantissimum[3], vitam quoque sancti Uodalrici[b], Augustensis episcopi.

1 Abt von Reichenau 1008—1048.

2 Bis hierher aus chron. Herim. M. G. SS. V, S. 119 zum Jahre 1008. Das Übrige ist selbständig.

3 prologus in tonarium, St. Emmeran clm 14477 XII.

## LXXXII.

Huswardus[1], qui et Karolus[c], vir illustris, scribit inter alia martyrologium[d] de sanctis.[2]

1 Lebte um 775.

2 Selbständig.

## LXXXIII.

Bruno[e] Signensis[f] episcopus[1], vir bonus et katholicus, utilem admodum tractatum edidit, in quo cunctis per orbem fidelibus graciam et pacem imprecatus, a laude exorsus beatissimi pape Leonis, scribit nonnulla de symoniacis symoniacorumque sacramentis.[2] Rogatu quoque venerandi episcopi Magalonensis scribit quedam mystica[g] de dedicationibus ecclesiarum et aliis ecclesie sacramentis.[3]

1 Bischof 1079—1123.

2 Diese Bezugnahme auf Bruno's Werk verrät eigene Kenntnis. cf. M. G. lib. de lite II, S. 546. Einleitung und Kap. 1. 2 der Schrift: de symoniacis. Nachweisbar: Prüfening ct.

3 Prüfening ct B 95 134.

## LXXXIV.

Bruno[1] alius, doctrina et scientia clarus, scribit nichilominus contra symoniacos. Scribit super psalterium prestantissimum opus.[2]

1 Bischof von Würzburg 1034—1045.

2 Selbständig.

a fehlt V. b udalrici M. c karulus G. d martirologium MV. e in M ist urno übergeschrieben f segvensis M. g mistica V.



## LXXXV.

Bruno[a] Leucorum episcopus[1], qui et Leo nonus apostolicus, scribit epistolam Leoni Constantinopolitano et Michaheli Acridano episcopis[2], docens eos servare unitatem spiritus in vinculo pacis. Hic in musica subtilissimus fuit et inter cantus alios, quos plurimos edidit, hystoriam beatissimi pape Gregorii satis[b] artificiose composuit.[3]

1 Papst Leo IX. 1049—1054

2 Prüfening ct B 85 130.

3 Selbständig.

## LXXXVI.

Fridericus[1] apocrisiarius Leonis noni pape, postmodum et ipse papa[c], mutato[d] in Stephanum nomine, scribit insignem tractatum contra heresim Fermentaceorum.[2]

1 Papst Stephan IX 1057—1058.

2 Selbständig.

## LXXXVII.

Humbertus sancte Rufine episcopus[1] fuit, qui contra heresim prenotatam scriptis[e] copiose disseruit.[2]

1 Kardinalbischof von Silva Candida 1051—1061.

2 Selbständig.

## LXXXVIII.

Beringarius[f][1] Turonis exortus, Andegavensis ecclesie archidiaconus[g] primo hereticus fuit, quippe qui[h] sacramentum corporis et sanguinis domini[i] signum solummodo sacre rei esse asseruit. Cuius etiam errorem nonnulli secuti a nomine Beringarii Beringariani[k] sunt appellati[2]. Qui videlicet Beringarius celesti demum virtute et racionum veritate convictus etsi non corde, scripto ta-

a Uruno M. b fehlt V. c propter M. d mutato nomine i. S. V. e scripsit V. f Beringerius G auch unten; Berngarius V. g M hatte archiepus. Übergeschrieben von anderer Hand ist dyaconus. h fehlt V. i sangwinis V. k fehlt G, berngariani V.

men renuntiavit eidem heresi sue. Cuius iuramenti formam[a] venerabilis[b] papa Nikolaus[c] universali concilio Rome congregato ab eodem accepit, quam et sancta Romana ecclesia generaliter ab omnibus hereticis conversis exigere consuevit.[3] Fertur tamen fidem katholicam de sacramento corporis et sanguinis[d] domini salvatoris his[e] confirmasse versiculis:

»Constat, in altari carnem de pane creari;
»Ipsa caro deus est; qui negat hoc, reus est.«[f 4]

[1] Lebte 999—1088.
[2] Bis hierhin wahrscheinlich selbständig.
[3] Quelle bis hierhin ist eine Stelle aus Bernoldi libellus X: de excommunicatis vitandis, M. G. lib. de lite II, S. 121.
[4] Die Quelle zu: Fertur. — reus est ist unbekannt.

## LXXXIX.

Lantfrancus[g 1], Anglorum episcopus, mire sanctitatis et eruditionis vir fuit, qui contra heresim Beringarianorum[h] scripta[i] nonnulla memoria digna dereliquit.[k 2]

[1] Geb. 1005, Erzbischof von Canterbury 1070—1089.
[2] In Prüfening findet sich eine Schrift Lanfranks: de sacramentis excommunicatorum 1347. Selbständig.

## XC.

Christianus[1] pontifex Apulorum, vir clarus scientia et sanctitate, contra eandem heresim[l] disseruit invictissime.[2]

[1] cf. Kap. 102.
[2] Vielleicht ebenfalls in einer Schrift: de sacramentis, die nach dem Katalog von 1347 sich in demselben Prüfeninger Codex befand wie die im vorigen Kapitel erwähnte Schrift Lanfranks, auf die sie folgte. Möglich, dass dies die besondere Behandlung des Christianus pontifex Apulorum veranlasste, der mit Guitmundus Christianus, Bischof von Aversa in Apulien, (Kap. 102) identisch ist. Das spräche ebenfalls für Autorschaft eines Prüfeninger Mönches.

---

a Cuius formam iuramenti V. b fehlt M. c nycolaus G, nicolaus MV. d sangwinis MV. e hiis MV. f est reus M (b a), wo auch der Vers unterstrichen ist; altari noch einmal von anderer Hand auf dem Rande. g Lanthfrancus V. h so MV, beringariorum AG. i fehlt in M. k reliquit V. l heresim eandem V.



## XCI.

Herimannus[a] Contractus[1] Suevigena, philosophus in[b] computatione subtilissimus extitit, qui et librum de principalibus computi regulis scripsit. Scripsit et metrice[c] librum, qui inscribitur: de conflictu ovis et lini.[d] Scripsit item metrice[e] alium in modum Theodoli. Scripsit et tercium, nichilominus metrice, de contemptu mundi. In musica sane pene modernis omnibus subtilior extitit[f], et cantilenas plurimas de musica cantusque de sanctis satis auctorabiles[g] edidit. Cronicam[2] quoque et gesta Chuonradi[h] et Heinrici[i] composuit,[3] in quibus omnibus virtus illius satis[k] enituit.

[1] Geb. 1013, gest. 1054.
[2] St. Emmeran 1346 16 clm 14613 XI.
[3] Zu Grunde liegt des Berthold: vita Herimanni M. G. SS. V, S. 267 ff.

## XCII.

Berhtaldus[l 1], qui eiusdem auditor et discipulus extitit, vitam magistri et cronicam scribit.[2]

[1] Gest. 1088.
[2] Selbständig.

## XCIII.

Folbertus Carnotensis[1] episcopus, eruditionum preceptor quoque Beringarii, cuius superius mentionem fecimus, scribit inter alia tractatum contra Iudeos et malos Christianos. Scribit vitam sancti Egidii, scribit et sermonem de nativitate sancte Marie matris domini.[2]

[1] Bischof von Chartres 1006—1029.
[2] Wahrscheinlich selbständig.

---

a Hermannus MV. b fehlt G. c in V am Rande. d linu G. Rasur am letzten Strich versucht. e Statt der Partie: scripsit item m. — de contemptu mundi steht in G: Scripsit item metrice de contemptu mundi in modum Theodoli. Scripsit et item metrice de contemptu mundi. In musica . . . V; scripsit alium librum in modum Theodoli ist in V zwischen edidit und cronicam eingeschoben. f fehlt V. g cantusque satis auctorabiles de sanctis edidit V. h wie oben G, conradi V. i Hainrici GV u. so öfters. k fehlt V. l Berthåldus M, Bertholdus V.

## XCIV.

Burchardus[1] Wormatiensis[a] episcopus scribit collectiones utillimas[b] de canonibus.[2]

1 Bischof 1000—1025.
2 Selbständig.

## XCV.

Ivo[c], Carnotensis episcopus[1], scribit inter alia nonnulla excerpta[d] de canonibus.[2] Scribit plurimas ad[e] diversos epistolas;[3] scribit martyrologium de sanctis, scribit sententias de divinis officiis.[4]

1 Bischof von Chartres 1090–1115
2 Prüfening ct.
3 Prüfening ct B $95_{155}$ 1347. St. Emmeran clm 14408 XII.
4 Selbständig.

## XCVI.

Anshelmus, Cantuariensis[1] archiepiscopus[f], scientia et moribus decenter ornatus, adhuc Beccensi monasterio presidens scribit epistolam fratri Mauricio de fratre fugitivo, in qua questionem aliam addidit et enodavit, videlicet: qualiter malum nichil dicatur et sit, cum tamen videatur esse aliquid. Opus etiam aliud edidit[g], quod secundum materiam, de qua editum est, »Cur deus homo[2],« nominavit et in duos libellos distinxit.[3] Tres tractatus pertinentes ad studium sacre scripture diversis fecit temporibus consimiles in hoc, quia facti sunt per interrogationem et responsionem et persona interrogantis nomine discipuli, respondentis vero notatur nomine magistri. Unus horum trium est de veritate[4], quid scilicet sit veritas et in quibus rebus soleat dici, et quid sit iusticia. Alius vero est de libertate arbitrii, quid sit et utrum eam semper habeat homo, et quot sint eius diversitates in habendo vel non habendo rectitudinem voluntatis, ad

a wormaziensis V. b utilimas M. c Yvo V. d exscerpta M. e in M. f episcopus V. g edidid A



quam servandam data est creature racionali. Tercius autem est de questione, qua queritur, quid peccaverit[a] diabolus[b], quia non stetit in veritate, cum deus non[c] dederit ei perseverantiam, quam, nisi eo dante, habere non potuit, quam si deus dedisset, ille habuisset, sicut boni angeli illam habuerunt, quia deus illis dedit. Quem tractatum, quamvis ibi de confirmatione bonorum angelorum dixerit, »de casu diaboli«[d][5] titulavit[e], quoniam illud contingens fuit, quod dixit de bonis angelis, quod autem scripsit de malis, ex proposito fuit questionis. Quartum denique simili modo edidit non inutilem introducendis ad dialecticam, cuius inicium est: »De grammatico«, quem, quia ad diversum ab his tribus studium pertinebat, istis non connominat.[f][6] Scribit preterea duo non parva opuscula Monologion scilicet et Proslogion[g][7], que ad hoc maxime fecit, ut, quod fide tenemus de divina natura et eius personis preter incarnationem, necessariis rationibus sine auctoritate scripture probari possit. Scribit quoque de virginali conceptu et originali peccato librum[8], scribit ad Urbanum papam secundum[h] librum de incarnatione verbi. Scribit[i] contra Grecos librum de processione spiritus sancti.[9] Scribit et epistolam[10] Willirammo Novemburgensi[k] episcopo de dissensione Grecorum in sacrificio; sed et super ewangelium[11], »Intravit Iesus in quoddam castellum« novam scribit explanationem sancte dei genetricis festivitati et laudibus aptissime congruentem; de sanctis quoque ordinatissimum scribit martirologium.

1 Geb. 1033, Erzbischof 1093–1109.
2 Prüfening ct B $95_{138}$ 1347. St. Emmeran $1347_{19}$ clm 14509 XII.
3 Die Worte: quod secundum — distinxit sind aus der Vorrede zu

a peccavit V am Rande statt eines gestrichenen peccatum. b dyabolus GMV. c fehlt V. d angeli G. e in V am Rande statt eines gestrichenen nominavit. f cognominat MV. g prosologyon MV. h fehlt V. i dieser und der nächste Satz stehen in V in umgekehrter Reihenfolge. k novenburgensi V.

»Cur deus homo«. Op. Ans. ed. Gerberon. Paris 1721. S. 74. Die erste Person ist in die dritte übertragen.

4 Prüfening ct B 95 138 1347.

5 Prüfening ct B 95 138 1347.

6 Die Stelle: Tres tractatus — connominat ist aus der Vorrede zum »tractatus de veritate« a. a. O. S. 109. Die erste Person ist in die dritte übertragen. Im übrigen dürfte das Kapitel selbständig sein.

7 Prüfening B 95 139 1347.

8 Prüfening ct B 95 138 1347. St. Emmeran 1347 19.

9 Prüfening ct B 95 138 1347.

10 Prüfening ct B 95 138 1347.

11 Luc 7. 11.

## XCVII.

Gisilbertus abbas Westmonasterii[1] dialogum scribit Iudei et Christiani[2], quem et discutiendum[a] direxit eidem Anshelmo Cantuariensi archiepiscopo.[b][3]

1 Abt 1084 1117.

2 Prüfening 1347; mit Widmungsbrief an Anselm. St. Emmeran clm 14509 XII.

3 Selbständig.

## XCVIII.

Clemens, qui et Gwibertus[1], Ravennatice sedis episcopus ac postmodum super Gregorium septimum per regem Heinricum in Romanum ecclesiam, licet invitus, iuxta quosdam violenter, intrusus, nec Ravenna nedum[c] Roma bene usus, facundus tamen eloquio, acutus ingenio tres in apostolatu[d] sibi invicem succedentes supervixit.[2] Qui et beato pape Urbano exilium suum improperans hec metrice in eum verborum[e] tela detorsit:[3]

»Diceris Urbanus, cum sis proiectus ab urbe.[f]
»Vel muta nomen, vel[g] regrediaris in urbem.«

1 Gegenpapst 1080—1100.

2 Freie Anlehnung an chron. Ekkehardi M. G. SS. VI, S. 219 zum Jahre 1100.

a consenciendum in M durchgestrichen und discuciendum dafür von anderer Hand auf den Rand geschrieben. b episcopo V. c necdum G. d apostolata G. e verba extorsit V. f ab urbe proiectus V. g Aut V.



3 Altercatio inter Urbanum et Clementem M. G. lib. de lite II, S. 170, Vers 3 u. 4.

## XCIX.

Urbanus secundus[1] apostolicus scientia et sanctitate magnificus, accepto huiusmodi improperio[a], sic metrice rescripsit eidem emulo suo:

»Clemens nomen habes, sed clemens non potes esse,
»Tradita solvendi cum sit tibi nulla potestas.«

Quibus nimirum verbis nichil eum de apostolica dignitate preter inane vocabulum palam[b] perhibet assecutum.

1 Papst 1088—1099.

2 Altercatio. Vers 1 u. 2. Sonst selbständig.

## C.

Anshelmus, Lucensis episcopus[1], vir per omnia katholicus omnique ad unguem[c] scientia preditus ac post mortem miraculis clarus, qui et beatum Gregorium septimum unice dilexit, contra Gwibertum et sequaces eius opus eximium scripsit.[2] Nam[d] et super psalterium opus inmodicum[e] scribit, in quo locis congruentibus contra Gwibertum et Heinricum per apostropham disserit.

1 Bischof 1073—1086.

2 Freie Anlehnung an chron. Frutolfi M. G. SS. VI, S. 204 zum Jahre 1080. Das Übrige ist selbständig.

## CI.

Bernaldus[1] presbyter vir doctus et[f] katholicus cum collega suo Alboino[g] presbytero utilem habuit conflictum super incontinentia sacerdotum.[2] Scribit deinde apologeticum[h] super decreta, que venerabilis papa Gregorius, eiusdem nominis septimus, in Romana synodo promulgavit contra symoniacos et incontinentes altaris ministros.[3]

a imperio G. b fehlt G. c ungwem MV. d Nam et—scribit fehlt V. e immodicum V non modicum G. f doctus et fehlt V. g Albano M, albono V. h so MV, apollogeticum AG.

Scribit preterea librum de concordia canonum, librum de concordia officiorum, librum de potestate presbyterorum,[a] librum quoque de confessione. Adhoc etiam satis utilem scribit cronicam.[b4]

[1] Gest. 1100.

[2] Überschrift in den Codices nach M. G. lib de lite II, S. 7: Bernaldi presbiteri adversus quendam Alboinum presbiterum. Incipit utilis altercatio duorum super quodam capitulo de incontinentia sacerdotum.

[3] Ebenfalls Überschrift in den Codices cf a. a. O. S. 60: Incipit apologeticus super decreta, quae venerabilis papa Gregorius, eiusdem nominis septimus, in Romana synodo promulgavit contra symoniacos et incontinentis altaris ministros. Ein Codex ist nachweisbar in Prüfening B 95 154.

[4] Der Rest des Kapitels ist selbständig.

## CII.

Gwimundus,[c] qui et Christianus,[1] primo in monasterio Stabulaus monachus fuit, ubi dum abbas constitui atque ad alterum locum regendum mitti debuisset, aufugit[d] ignotamque provinciam appetens,[e] ne posset agnosci, nomen mutavit in melius, assumens videlicet christianitatis vocabulum cunctis commune fidelibus. Tandem vero requisitus et repertus sub Gregorio[f] septimo Averse est factus[g] episcopus scripsitque fratribus supradicti monasterii explanationem egregiam super ewangelium secundum Mattheum,[2] in cuius explanationis prologo super Iohannem quoque se scripturum pollicetur, sed utrum minime scripserit[h], an certe scripserit quidem, quod ad nos minime pervenerit, adhuc a nobis ignoratur. Scripsit[i] tamen explanationem super ewangelium secundum Lucam.[3]

[1] Lebte um 1080, identisch mit Christianus in Kap. 90.

[2] St. Emmeran 1347 5.

[3] Wahrscheinlich selbständig.

---

[a] l. d. p. p. steht auch in M. an dieser Stelle; aber noch einmal auf dem Rande als einzuschieben zwischen librum und de concordia canonum. An dieser Stelle steht es in V, wo librum vor de concordia canonum fehlt. [b] satis scribit utilem cronicam V. [c] Gwimundus M mit einem d über dem i. [d] auffugit V. [e] petens V. [f] Gregoria G; am a ist zu korrigieren versucht. [g] factus est G. [h] scripsit M. [i] scripsit explanacionem aliam super Lucam V.



## CIII.

Fruotolfus[a1] abbas cum[b] in aliis artibus, tum in musica acutissimus fuit, qui etiam inter alia cronicam[2] scripsit.[c3]

[1] Presbyter zu Michelsberg bei Bamberg, gest. 1103; wird hier irrtümlich zum Abt gemacht.

[2] Prüfening ct. Im Katalog von 1347 wahrscheinlich als: alius liber historiarum in uno volumine, cuius nomen ignoro.

[3] Selbständig.

## CIV.

Ekehardus[d] abbas[1] vir admodum doctus et religiosus extitit, qui et suam nichilominus cronicam scribit.[2]

[1] Abt von Aura 1108, gest. um 1126.

[2] Selbständig.

## CV.

Manegoldus[1] presbyter, modernorum magister magistrorum strenuus veritatis assertor fuit, a qua nec promissis nec minis scismatici regis flecti potuit.[e] Quin immo[f] in dissensione illa, que inter Gregorium septimum et Heinricum quartum[g] exorta fuit, pro tuenda iusticia laboravit usque ad vincula. Extat ad eum scripta quedam exhortatoria Ivonis episcopi Carnotensis[h] epistola. Hic textum Ysaie[i] prophete paginalibus clausulis distinxit; super Mattheum vero glosas continuas scribit. Scribit quoque super psalterium opus prestantissimum super topazium[k] et aurum obrizum[l] preciosum.[2]

[1] Landläufige Verwechslungen liegen vor, die auf Benutzung einer uns unbekannten Quelle, die schon schlecht berichtet war, zurückzuführen sein dürften. Der von Heinrich IV. verfolgte Mangold, zubenannt von Lautenbach, war später Dekan in Raitenbuch, lebte dann in Marbach und starb 1103. Der Verfasser dagegen der hier aufgezählten Schriften, Lehrer des

---

[a] In M ist Ardtolfus gestrichen und Rudolfus an den Rand geschrieben. Rudolfus V. [b] so GM; tum AV. [c] scribit M. [d] Eggehardus V. [e] potui G; das t ist von anderer Hand übergeschrieben. [f] ymo M. [g] IIII[or] (= quatuor) G. [h] tarnocensis M. [i] ysaia M. [k] topazion V. [l] obrihum M obrisum V.

hl. Theoger und Freund Ivos von Chartres, war Mangold mit dem Beinamen philosophus, der um 1070 lebte.

[2] Ein Werk mit demselben Titel wird in Kap. 28 erwähnt.

CVI.

Aribo[1] sive Cirinus[a] musicus musicam scribit, quam propter eius mensure celeritatem capream nuncupavit. »Velocius enim«, inquit, »accurrebat[b], cum venabar eam, quia voluntas dei fuit, ut cito mihi[c] occurreret, quod volebam.«[2] In hoc vero tractatu de eiusdem artis industria ceteris subtilius agit,[d] in quo et domni Willihelmi[e] musici ita meminit: »Domnus Willihelmus prius Emmerammensis Ratispone monachus, nunc autem alibi[f] abbas venerandus, fistularum[g] novam exquisivit mensuram prioris intensionem convertens in remissionem, quam mecum communicavit. Nam meam dilexit parvitatem ultra parvitatis dignitatem. qui erat musicorum primus.[h] modernus videlicet Orpheus et Pytagoras.[i][3]« Hunc itaque tractatum pontifici[4] suo optulit,[k] cui et scripsit, sicut ait:

»Aribo tractatum depinxit musicus istum.
Atque dedit dono pontifici proprio.«

[1] Lebte um 1075.

[2] Musica Arib. apud Gerbert: script. eccl. de mus II, S. 199.

[3] Ebenda S 223

[4] Darunter ist nicht der Papst zu verstehen, sondern Bischof Ellenhard von Freising (gest. 1078), dem in allen Handschriften, die Gerbert kennt (vgl. die Vorbemerkung Bd. II, S. VII) das Werk gewidmet ist. Die hier citierten Verse finden sich nicht in der Schrift.

CVII.

Hucbaldus[l] musicus[1] multam musice artis noticiam habuit, qui et librum de musica[2] scripsit.[3]

[1] Mönch in St. Amand sur l'Elnon, gest. um 930

[2] St. Emmeran clm 14272 X XI u. 14372 XI.

[3] Selbständig.

---

[a] cyrinus GV. [b] currebat M, das inquit fehlt G. [c] michi V. [d] hier bricht V ab. [e] wilhelmi M u. so öfters. [f] so GM; allibi A. [g] vistularum M. [h] so M; primas AG. [i] pitagoras G. [k] obtulit GM. [l] Fucraldus M.



CVIII.

Willihelmus[1] abbas reverendissimus[a], Bawariorum[b] prosapia religiosis parentibus exortus atque in monasterio sancti Emmerammi Ratispone educatus, divina illum comitante clementia tanta ingenii pollebat excellentia, ut cum eminentia honestorum morum simul emineret studio variarum artium. De quibus multa nobis sui naturalis ingenii monimenta reliquit. Nam naturale horologium ad instar celestis hemisperii excogitavit; naturalia solsticia sive equinoctia et statum mundi certis experimentis invenire demonstravit, que omnia etiam litteris mandare curavit. Multas etiam questiones de computo[c] probatissimis racionibus enodavit. Hic in musica peritissimus fuit, multasque illius subtilia antiquis doctoribus incognita[d] elucidavit. Multos etiam errores in[e] cantibus deprehensos satis racionabiliter ad artem[f] correxit. In quadruvio sane omnibus pene antiquis videbatur preeminere.[2] Tractatum tamen unum de musica scripsit, quem dei vocatione ad regendum Hirsaugiense[g] cenobium tractus minime perfecit. Hic domnum Uodalricum[h] Cluniacensis[i] monasterii monachum incitavit ad scribendum consuetudines monachorum.[3]

[1] Abt von Hirschau 1069—1091.

[2] Fast wörtliche Anlehnung bis hierhin an die vita Wilhelmi M. G. SS. XII, S. 211. Das Folgende ist selbständig.

[3] Prüfening B $95_{24}$ 1347. St. Emmeran $1347_{10}$.

CIX.

Dietgerus abbas[1], a Latinis Theogerus[k], a Theotonicis[l] quibusdam Theokarius dictus, domni Willihelmi abbatis primo discipulus dein in monasterio sancti Georgii[m]

---

[a] so G; reverentissimus AM. [b] wabariorum G. [c] compoto G. [d] ingognita G. [e] fehlt AG. [f] so M; arcem AG. [g] hirsauriense G. [h] Udalricum GM. [i] gloniacensis G. [k] Theogorus M. [l] teutonicis G theotunicis M. [m] georii G.

abbas tercius et tandem Metensis episcopus, aliquantisper administrato[a] episcopio, sepultus est in Cluniaco.[b] Et hic quoque tractatum unum de musica scribit, in quo de eius inventione et numeris ac proportionibus iuxta arithmeticos[c] breviter quidem, sed satis subtiliter agit.[2]

[1] Abt in St. Georgen 1088, Bischof von Metz 1117—1120.

[2] Wenn überhaupt eine Quelle vorlag, so dürfte dies eine vita sein.

## CX.

Uodalricus[d], Ratisponensis[1] ecclesie canonicus ac postmodum Cluniacensis[e] monasterii monachus, multe scientie multeque patientie vir extitit, quippe qui multas corporis molestias inmissas[f] a domino multasque a falsis fratribus sibi irrogatas iniurias patienter tulit. Hic multas ad diversos scribit[g] epistolas, reprehendens eos, qui erant reprehendendi, collaudans eos, qui erant collaudandi, exhortans eos, qui erant exhortandi. Scripsit etiam venerabili Willihelmo abbati epistolam, in qua reprehendit eum propter irregularem eius, quam ex Germanicorum abbatum usurpatione, licet simpliciter, portabat cappam, docens eum, non debere transgredi habitum sibi subdi torum cum sciret scriptum: »Ducem te constituerunt, esto in illis quasi unus ex illis.«[2] Tunc impleta est scriptura quae dicit: »Corripe sapientem et diliget te, doce iustum et festinabit accipere.«[3] Continuo enim, ut una manu accepit epistolam cappamque sensit reprehensam, cum altera manu nunquam reinduturus abstraxit eam nec distulit, donec perlegeret epistolam. Composuit quoque vitam et epitaphium[h] sancti Herimanni[i] ex marchione monachi, filii ducis Berthaldi[k], fratris Gebehardi[l] Constantiensis episcopi. Preterea scripsit volumen consuetudinum

a amministrato G. b cloniaco G. c arismeticos G. d wie oben. e gloniacensium G zweimal. f immissas G, in missas M. g scribit ad diversos M. h epijtahium M. i hermani M. k Berhtaldi M. l gebhardi GM.



Cluniacensium[4] monachorum, quod pene legitur ubique terrarum.[5]

[1] Lebte um 1063

[2] Sirach 32. 1.

[3] Proverb. 9. 9.

[4] Prüfening B 95 24 1347. St. Emmeran 1347 10

[5] Für Quellen gilt das Gleiche wie bei Kap. 109.

## CXI.

Meginhardus[1] Erbipolitanus[a] episcopus scribit in canticum[b] canticorum explanationum opus eximium.[2]

[1] Wahrscheinlich Meinhard II von Würzburg 1085—1088.

[2] Selbständig

## CXII.

Ponizo[c 1] Sutriensis[d] Gregorii septimi temporibus scribit excerpta de canonibus.[2]

[1] Bischof von Sutri um 1075, später Bischof von Piacenza, gest nach 1100.

[2] Selbständig.

## CXIII.

Deusdedit cardinalis[1] eisdem temporibus scripsit contra Gwibertinos.[e 2]

[1] Cardinalis tituli Apostolorum in Eudoxia, gest. vor 1100.

[2] Selbständig.

## CXIV.

Gotscalchus[f 1] monachus Declinge[g 2] scripsit inter alia libellum quatuor sermonum, quorum primus est[h] de conceptione sancti Iohannis Baptiste[3], secundus de sancta Maria[4], tercius de dispersione apostolorum[5], quartus de inicio ewangelii secundum Mattheum.

[1] Sonst unbekannt.

[2] Deggingen bei Nördlingen

[3 4 5] Prüfening 1347.

a herbipolitanus G. b cantica M. c Punizo G. d Sutriensis presbyter Greg. M. e Gvibertinos G. f Gotscalcus G Gotschalchus M. g de Ginhe G. h fehlt M.

## CXV.

Placidus[1] prior Nonantulani cenobii[a] scribit contra investituras et iniquam potestatem quinti Heinrici.[2]

[1] Schrieb um 1111.
[2] Selbständig.

## CXVI.

Geraldus[1] vir doctus, apud monasterium sancti Blasii monachus factus, vitam religiosam aliquamdiu duxit, qui inter alia commentum super dialecticam scripsit.

[1] Sonst unbekannt.

## CXVII.[b]

Gerlandus,[1] vir litteris adprime eruditus, scribit inter alia commentum in canticum canticorum, quem candelam nuncupavit et alium de computo.[c] Scripsit preterea satis utilium collectas sententiarum.[2]

[1] Mönch zu Besançon, lebte um 1120.
[2] Selbständig.

## CXVIII.

Ruodbertus[d] Magnus[1] magnum et mirabile scientie donum assecutus, apud Leodium in monasterio sancti Laurentii regularibus disciplinis a puero institutus, dein[e] Sigibergensis monachus, ad ultimum Tuitiensis abbas constitutus anno domini MCXI, sub quarto Heinrico scriba doctus scribere exorsus, usque Lotharium tercium et sub eo scripsit annis plurimis.[2] Verum ubi vel quando vel quomodo gratiam scribendi perceperit, ipse in opere suo quod de gloria et honore filii hominis fecit,[3] libro duodecimo pandit.[4] Librorum vero, quos scripsit alios F[riderici][f] archiepiscopi Coloniensis alios Cuononis[g] Sigbergensis[h] abbatis ac postmodum episcopi Ratisponensis

[a] Pl. cen. Non. prior M. [b] Das Kap. fehlt M. Der Schlusssatz von: Scripsit preterea — sententiarum ist dort als Schlusssatz zu dem vorhergehenden Kap. gezogen. [c] compoto G. [d] Rudbertus GM. [e] deinde M. [f] F. AG, in M. [g] Denonis M. [h] sigibergensis M.



nomine attitulavit pro eo,[5] quod eum uterque illorum impulerit ad scribendum. Hic in libro de glorificatione trinitatis et processione spiritus sancti unam[6] ad Honorium papam, in libro vero[a] de divinis officiis[7] ad venerabilem Cuononem[b] Ratisponensem alteram scribit epistolam[8] continentem omnem librorum suorum summam. Scribit ergo commentum in Iob librorum decem tractatus, in ewangelium Iohannis librorum quatuordecim[9], opus de operibus sancte et individue trinitatis librorum quadraginta duorum, opus in apokalypsin[c] librorum duodecim,[10] opus in duodecim minoribus prophetis librorum triginta[11], opus de victoria verbi dei librorum tredecim,[12] opus de gloria et honore filii hominis in ewangelium secundum Mattheum librorum totidem[d][13], opus ex libris de glorioso[e] rege[f] David[14] et opus in canticum canticorum septem libellis[15] explicuit.[16] Scribit et opusculum trium libellorum sub dialogo Iudei et Christiani de sacramentis fidei[17] et opus de glorificatione trinitatis et processione spiritus sancti,[18] libros quoque de meditatione mortis,[19] quos, paulo[g] antequam moreretur, inchoavit et morte preventus consummare non potuit.

[1] Wird 1117 Abt von Deutz, gest. um 1130.
[2] Bis hierhin selbständig.
[3] Prüfening ct 1347.
[4] Opera II S. 684 und 685. Beginnend bei der Randglosse: Donum spiritus sancti ad explanandas scripturas.
[5] Aus dem Widmungsbriefe zu: de divinis officiis an Kuno von Regensburg. Opera IV, S. 3.
[6] Opera III S. 4; hier nicht benutzt.
[7] Prüfening ct B $95_{128-129}$ 1347. St. Emmeran clm 14355 XII.
[8] Im Widmungsbriefe a. a. O. S. 4—5. Hier benutzt. Die Aufzählung endet bei dem opusculum in Canticis canticorum.
[9] Prüfening B $95_{123}$ 1347.
[10] Prüfening ct B $95_{124}$ 1347.
[11] Prüfening B $95_{133}$ 1347. St. Emmeran 1347.

[a] û A. II G. secundo M. [b] chuo. G. [c] apokalipsim GM. [d] tottidem M. [e] glaoso G. [f] fehlt G. [g] pauolo G.

12 Prüfening ct B $95_{130}$ 1347. St. Emmeran $1347_{15}$ clm 14055 XII.
13 Prüfening ct 1347.
14 Prüfening ct B $95_{126}$.
15 Prüfening ct B $95_{86}$ 1347.
16 Von hier an wieder selbständig.
17 Prüfening ct B $95_{134}$ 1347.
18 Prüfening B $95_{136}$ 1347.
19 Prüfening ct B $95_{136}$ 1347.

# Vergleichender Index.

# Vorbemerkungen.

Dieser Index, in welchem die Eigennamen genau nach Codex A wiedergegeben sind, giebt darüber Auskunft, inwieweit die betreffenden Autoren vom Anonymus Mellicensis allein erwähnt, und inwieweit sie auch in anderen litterärgeschichtlichen Werken genannt werden. Berücksichtigt sind hierbei die Schriftstellerkataloge des Hieronymus, Gennadius, Isidorus, Ildefons von Toledo, Honorius von Autun, Sigibert von Gembloux, Heinrich von Gent, Petrus Diaconus von Monte Cassino; ferner des Trithemius Schriften: de scriptoribus ecclesiasticis (de s e.), de viris illustribus Germaniae (de v. i. G.) nebst dem Zusatz Wimphelings (additio Wimphelingi) hierzu, und de viris illustribus ordinis sancti Benedicti (de v. i. OSB). Da von der Schrift de viris illustribus Germaniae keine Ausgabe mit Kapitelzählung erschienen ist, so sind die betr. Autoren nach Seiten- und Zeilenzahl der Freher'schen Ausgabe citiert. (Johannis Trithemii opera historica ed. M. Freher. Pars I Frankfurt 1601).

Bruno Tullensis s. Leo IX.
Burchardus Wormatiensis. Sigib. 141. Anon. Mell. 94. Trith. de s. e. 310. de v. i. G. S. 130 Z. 20. de v. i. OSB. II 73. IV 253.

**C**assiodorus. Honor. III 21. Sigib. 40. Anon. Mell. 16. Trith. de s. e. 212. de v. i. OSB. II 3. III 7.
Cesarius Lirinensis. Gennad 86 (späterer Zusatz). Honor. II 85. Sigib. 119. Anon. Mell. 39. Trith. de s. e. 233. de v. i. OSB. II 16 III 84. IV 166.
Christianus s. Gwimundus.
Clemens Alexandrinus Hier. 38. Honor. I 39. Anon. Mell. 5. Trith. de s. e. 24.
Clemens (III) antipapa. Anon. Mell. 98.
Columbanus. Sigib. 60. Anon. Mell. 25. Trith. de s. e. 223. de v. i. OSB. II 5. III 26.

**D**eusdedit cardinalis. Anon. Mell. 113.
Dietgerus Mettensis. Anon. Mell. 109. Trith. de v. i. OSB. IV 259.
Dionysius Exiguus. Sigib. 27. Anon. Mell. 19. Trith. de s. e. 209. de v. i. OSB. II 4.

**E**ggebertus Heresfeldensis. Anon. Mell. 68.
Ekehardus S. Gallensis. Anon. Mell 70.
Ekehardus Uraugiensis. Anon. Mell. 104. Trith. de s. e. 378. de v. i. G. S. 136. Z. 41. de v. i. OSB. II 107.
Epyphanius Salaminus (Epiphanius). Hier. 114. Honor. I 115. Anon. Mell. 13.

Eucherius. Gennad. 63. Isid. 17. Honor. II 62. III. 17. Anon. Mell. 55. Trith. de s. e. 148.

**F**richolphus Lexoviensis. (Frechulphus). Sigib. 90. Anon. Mell. 61. Trith. de s. e. 259. de v. i. G. S. 125 Z. 41. de v. i. OSB. II 37. IV 193.
Fridericus s. Stephanus IX.
Fruotolfus. Anon. Mell. 103.
Folbertus Carnotensis. Anon. Mell. 93. Henr. Gand. 1.
Fulgentius Ruspensis. Isid. 14. Honor. III 16. Sigib. 28. Anon Mell. 14. Trith. de s. e. 191.

**G**elasius I. papa. Gennad. 96. Honor. II 93. Anon. Mell. 2. Trith. de s. e. 189.
Geraldus. Anon. Mell. 116.
Gerlandus. Anon. Mell. 117.
Gisilbertus Westmonasteriensis. Anon. Mell. 97. Henr. Gand. 6. Trith. de s. e. 353. de v. i. OSB. II 105.
Gotscalchus. Anon. Mell. 114.
Gregorius I papa. Ildef. 1 Isid. 27. Honor. III 32. Sigib. 41. Anon. Mell. 8. Trith. de s e. 215. de v. i. OSB. II 8. III 52. IV 2; 22.
Gregorius III papa. Sigib. 76 Anon. Mell. 9. Trith. de s. e. 247.
Gregorius Turonensis. Honor. III. 33. Sigib. 49. Anon. Mell. 37. Trith. de s. e. 220. de v. i. OSB. II 10. III 51. IV 45.
Gwibertus Ravennas s. Clemens (III) antipapa.
Gwido Aretinus. Anon. Mell 80. Trith de s. e. 318.



Gwimundus Christianus (Guitmundus). Anon. Mell 90 (Christianus); 102. Trith. de s. e. 322. de v. i. OSB. II 80. IV 230.

**H**eimo Autissiodorensis (Haimo, Haymo, Heymo). Sigib. 135. Anon. Mell 76. Trith. de s. e. 257. de v. i. G. S. 124 Z. 34. de v. i. OSB. II 32. III 202. IV 195.
Herimannus Contractus (Hermannus). Honor. IV 12. Anon. Mell. 91. Trith. de v. i. G. S. 132 Z. 4. de v. i. OSB. II 84.
Hetto Augiensis. Anon. Mell. 43.
Hincmarus Remensis. Sigib. 99. Anon. Mell. 46. Trith. de s. e. 264 de v. i. OSB. II 31. IV 87.
Honorius Anglus wurde wahrscheinlich im Anon. Mell. in dem zwischen Kap. 93 u. Kap. 94 fehlenden Kapitel erwähnt. Trith. de v. i. OSB II 108.
Hucbaldus Elnonensis. Sigib. 107. Anon. Mell. 107. Trith. de s. e. 234. de v. i. OSB. II 49.
Humbertus cardinalis. Sigib. 150. Anon. Mell. 87. Trith. de s e. 332. de v. i. G. S. 133. Z 1. de v. i. OSB. II 89. III 34.
Huswardus (Husardus, Usuardus, Ysuardus). Sigib. 85. Anon. Mell. 82. Trith. de s. e. 252. de v. i. OSB. II 29.

**I**ohannes Anglicus. Anon. Mell. 59.
Iohannes Chrysostomus. Hier. 129. Isid. 6 Honor. I 130. III 6. Anon. Mell. 12. Trith. de s. e. 103.

Iohannes Romanus. Sigib. 106. Anon. Mell. 60. Trith. de s. e. 278.
Iordanis. Sigib. 35. Anon. Mell. 22. Trith. de s. e. 204.
Isidorus s. Ysidorus.
Iulianus Toletanus. Sigib. 56. Anon. Mell. 52. Trith. de s. e. 170.
Iustus Urgelitanus. Isid. 21. Honor. III 25. Anon. Mell. (Iustus Viennensis) 42. Trith. de s. e. 210.
Ivo Carnotensis. Sigib. 167. Anon. Mell. 95. Trith. de s. e. 349.

**L**antfrancus Cantuariensis (Lanfrancus). Honor. IV 14. Sigib. 155. Anon. Mell. 89. Trith. de s. e. 334 de v. i. OSB. II 99. III 325. IV 119.
Laurentius Sigib. 120 Anon. Mell. 48.
Leo I papa. Gennad. 70. Honor. II 69. Anon Mell. 7. Trith. de s. e 158.
Leo IX papa. (Bruno Tullensis). Sigib. 149. Anon. Mell. 85. Trith. de s. e. 331. de v. i. G. S. 132. Z. 50. Additio Wimphelingi S. 411. Z 32.

**M**anegoldus. Anon. Mell. 105.
Marcellinus Romanus. Anon. Mell. 56.
Martinus Bracharensis. Isid. 22. Honor. III 26. Sigib. 117. Anon. Mell. 38. Trith. de s. e. 221. de v. i. OSB. II 13.
Meginhardus Herbipolitanus. Anon Mell. 111.

**N**otkerus. Honor. IV 9. Sigib. 108. Anon. Mell. 65. Trith. (verwechselt Notker von St. Gallen

und Notker von Lüttich) de s. e. 279. de v. i. G. S. 127 Z. 1 de v. i. OSB. II 69.

**O**rosius. Anon. Mell. 69, wahrscheinlich nicht identisch mit dem Historiker Orosius, über welchen vgl. Gennad. 39. Honor. II 39. Trith. de s. e. 121.

Otto Cluniacensis. (Odo.) Sigib. 124. Anon. Mell. 75. Trith. de s. e. 292. de v. i. OSB. II 53. III 215.

**P**aschasius Ratbertus. Honor. IV 10. Sigib. 97. Anon. Mell. 34. Trith. de s. e. 288 de v. i. G. S. 131 Z. 11. de v. i. OSB. II 55.

Paterius. Honor. IV 5; Sigib. 43. Anon. Mell. 24. Trith. de s. e. 222.

Paulus. Anon. Mell. 67.

Paulus Iudeus. Anon. Mell. 64.

Paulus monachus. Anon. Mell. 57.

Petrus Damiani. Honor. IV 11. Sigib. 162. Anon. Mell. 33. Trith. de s. e. 335. de v. i. OSB. II 93.

Petrus Ravennas. Anon. Mell. 28. Trith. de s. e. 159.

Placidus Nonantulanus. Anon. Mell. 115.

Ponizo Sutriensis. (Bonizo). Anon. Mell. 112.

Porcharius Lirinensis. Anon. Mell. 58.

Priscianus. Anon. Mell. 18. Trith. de s. e. 217.

**R**abanus Maurus. Honor. IV 4. Sigib. 89. Anon. Mell. 45. Trith. de s. e. 267. de v. i. G. S. 126 Z. 4 de v. i. OSB. II 39. III 199. IV 81.

Ratramnus. Sigib. 95. (Bertramnus). Anon. Mell. 47. Trith de s. e. 274.

Regino Pruminensis. Sigib. 111. Anon. Mell. 64. Trith. de s. e. 295. de v. i. G. S. 129 Z. 6. de v. i. OSB. II 54.

Remigius Antissiodorensis. Sigib. 123. Anon. Mell. 66. Trith. de s. e. 285. de v. i. OSB. II 52. IV 198.

Ruodbertus Tuitiensis (Rupertus). Honor. IV 16. Anon. Mell. 118. Appendix ad Henr. Gand. 5. Trith. de s. e. 364. de v. i. G. S 135 Z. 41. de v. i. OSB. II 109.

Ruodolfus Fuldensis (Rudolfus Rudolphus). Anon. Mell. 49. Trith. de v. i. G. S. 129 Z. 58. de v. i. OSB. II 65. III 322.

**S**edulius. Isid. 7. Honor. III 7. Sigib. 6. Anon Mell. 35. Trith. de s. e. 142.

SergiusIpapa Anon Mell. 10.

Syxtus I papa (Sixtus). Appendix Ildef de XII s. e. 1. Anon. Mell. 4.

Smaragdus. Honor. IV 6. Sigib. 118. Anon Mell 50. Trith. de s. e. 300. de v. i G. S. 129 Z. 47. de v i. OSB. II 83.

Stephanus IX papa (Fridericus). Anon. Mell. 86. Petr. Diac. 17. Additio Wimphelingi S. 411. Z. 41. Trith. de v. i. OSB. IV 10.

Stephanus musicus. Anon. Mell. 79.

Symphrosius. Sigib. 132. Anon. Mell. 73.



**T**helesphorus papa. Anon. Mell. 1.

Theodolus. Anon. Mell. 36. Trith. de s. e. 185.

Theodorus Cantuariensis. Anon. Mell. 27. Trith. de s. e. 235. de v. i. OSB II 18. IV 60.

**U**odalricus Cellensis. Anon. Mell. 110.

Urbanus II. papa. Anon. Mell. 99. Trith. de v. i. OSB IV 13; 26.

**V**ictor Africanus. Gennad. 77. Honor II 76. Anon. Mell. 23. Trith. de s. e. 165.

Victor Capuanus. Sigib. 20. Anon. Mell. 21. Trith. de s. e. 182.

**W**altfridus Strabo (Walafridus) Sigib. 71. Anon. Mell. 44. Trith. de s. e. 246 de v. i. G. S. 124 Z 14. de v. i. OSB. II 35.

Willerammus Ebersbergensis. Anon. Mell. 78. Trith. de s. e. 345. de v. i. G. S. 134. Z. 27. de v. i. OSB. II 97.

Willihelmus Hirsaugiensis (Wilhelmus). Anon. Mell. 108. Trith. de s. e. 352. de v. i. G. S. 134 Z. 47. de v. i. OSB. II. 102.

**Y**sidorus Hispalensis (Isidorus). Ildef. 9. Honor. III 40. Sigib. 55. Anon. Mell. 26. Trith. de s. e. 232.

**Z**acharias papa. Sigib. 77. Anon. Mell. 32. Trith. de s. e. 250.

Zenophirus. Anon. Mell. 64.

Zosimus papa. Anon. Mell. 3. Trith. de s. e. 150.

---

## Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 38 Zeile 5: Da die Bemerkung über den Gebrauch von e zu Missverständnissen führen könnte, so sei nochmals betont, dass ae in A fast durchweg durch ę ausgedrückt ist, welches jedoch im Druck, typographischer Schwierigkeiten wegen, durch einfaches e wiedergegeben wurde.

Zu S. 46: Anm. 1 muss heissen: unus nur in M; fehlt AGV.

---

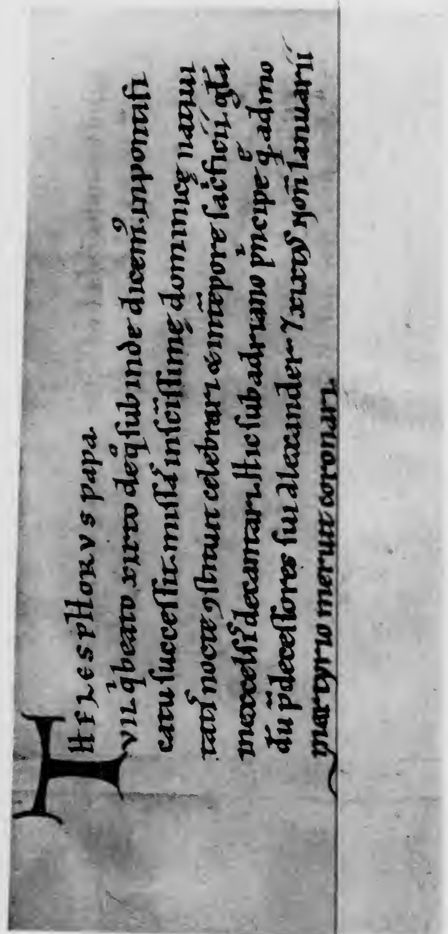
# Lebenslauf.

Ich Emil Ettlinger wurde am 19. Dezember 1872 zu Karlsruhe geboren als ältester Sohn des Kaufmanns Leopold Ettlinger und seiner Gemahlin Therese, geb. Stirn. Im Jahre 1882 trat ich in das Gymnasium meiner Vaterstadt ein, das ich bis zum Jahre 1891 besuchte. Als Studium wählte ich Geschichte und habe mich ausserdem mit Philologie und Philosophie beschäftigt. Von September 1891 bis August 1892 studierte ich in Heidelberg, wo ich bei den Herren Professoren Erdmannsdörffer, Kuno Fischer, Braune, v. Waldberg, Rhode, Osthoff, Schöll und v. Duhn Vorlesungen besucht habe. Von Wintersemester 1892/93 bis Wintersemester 1893/94 war ich in Berlin und habe bei den Herren Professoren v. Treitschke †, Scheffer-Boichorst, Lenz, Delbrück, Hirschfeld, Köhler, Schmoller, Curtius, Zeller, Kiepert, Kirchhoff, Erich Schmidt und bei Herrn Privatdocenten Dr. Sternfeld Vorlesungen besucht. Ferner gestatteten mir die Herren Scheffer-Boichorst, Lenz, Delbrück, Köhler und Sternfeld an ihren Übungen teilzunehmen. Seit Sommersemester 1894 studiere ich in Strassburg und habe bei den Herren Professoren Bresslau, Varrentrapp, Neumann, Windelband, Ziegler, Wiegand, Laband und Martin gehört. Ausserdem fand ich liebenswürdige Auf-

nahme in den Übungen der Herren Professoren Bresslau, Varrentrapp, Neumann und Wiegand. Allen diesen meinen verehrten Lehrern, insbesondere aber Herrn Professor Bresslau spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus für die Förderung, die sie mir bei meinen Studien zu teil werden liessen.

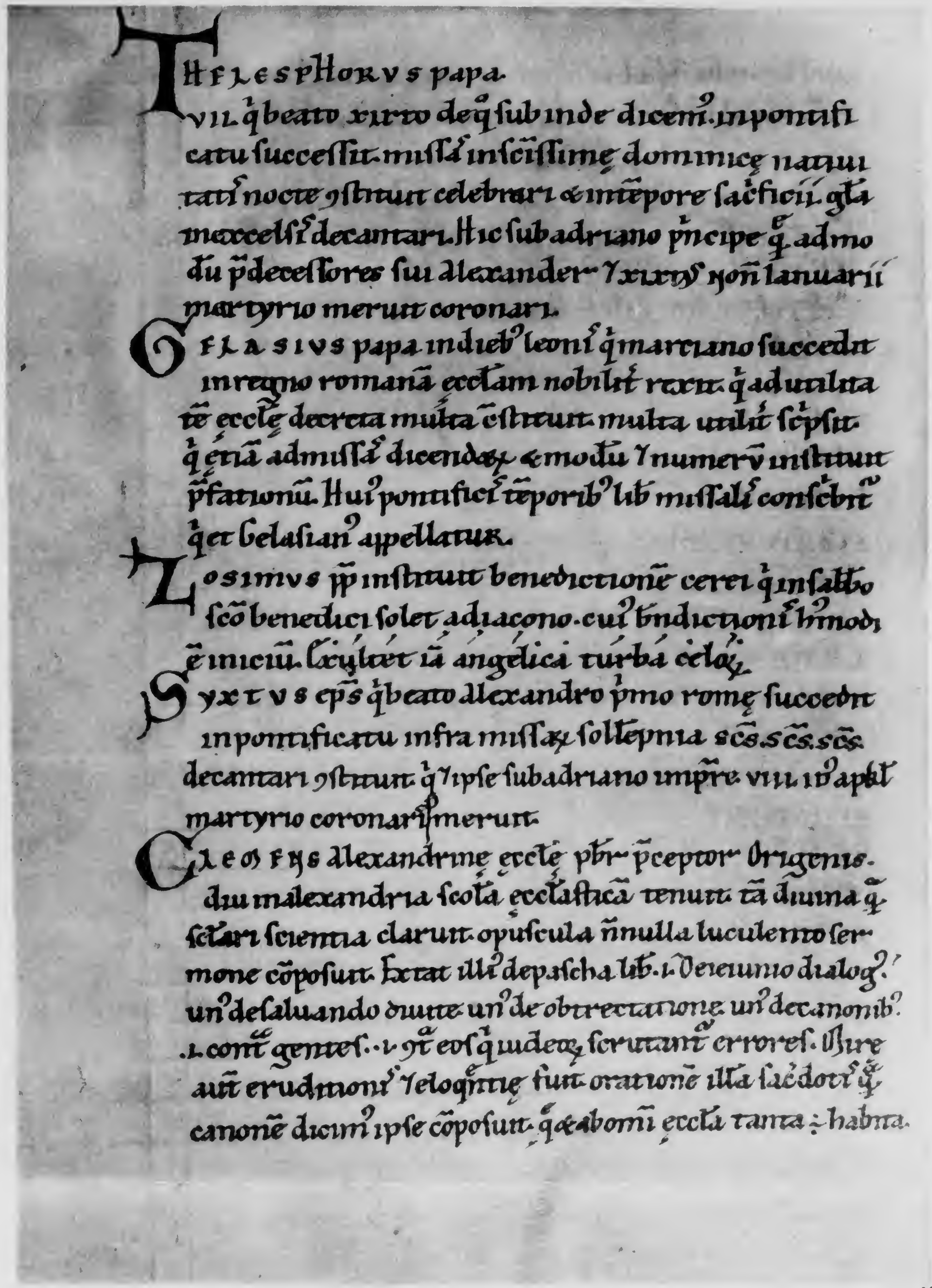
---

*Tafel 1.*



Codex Admontensis.

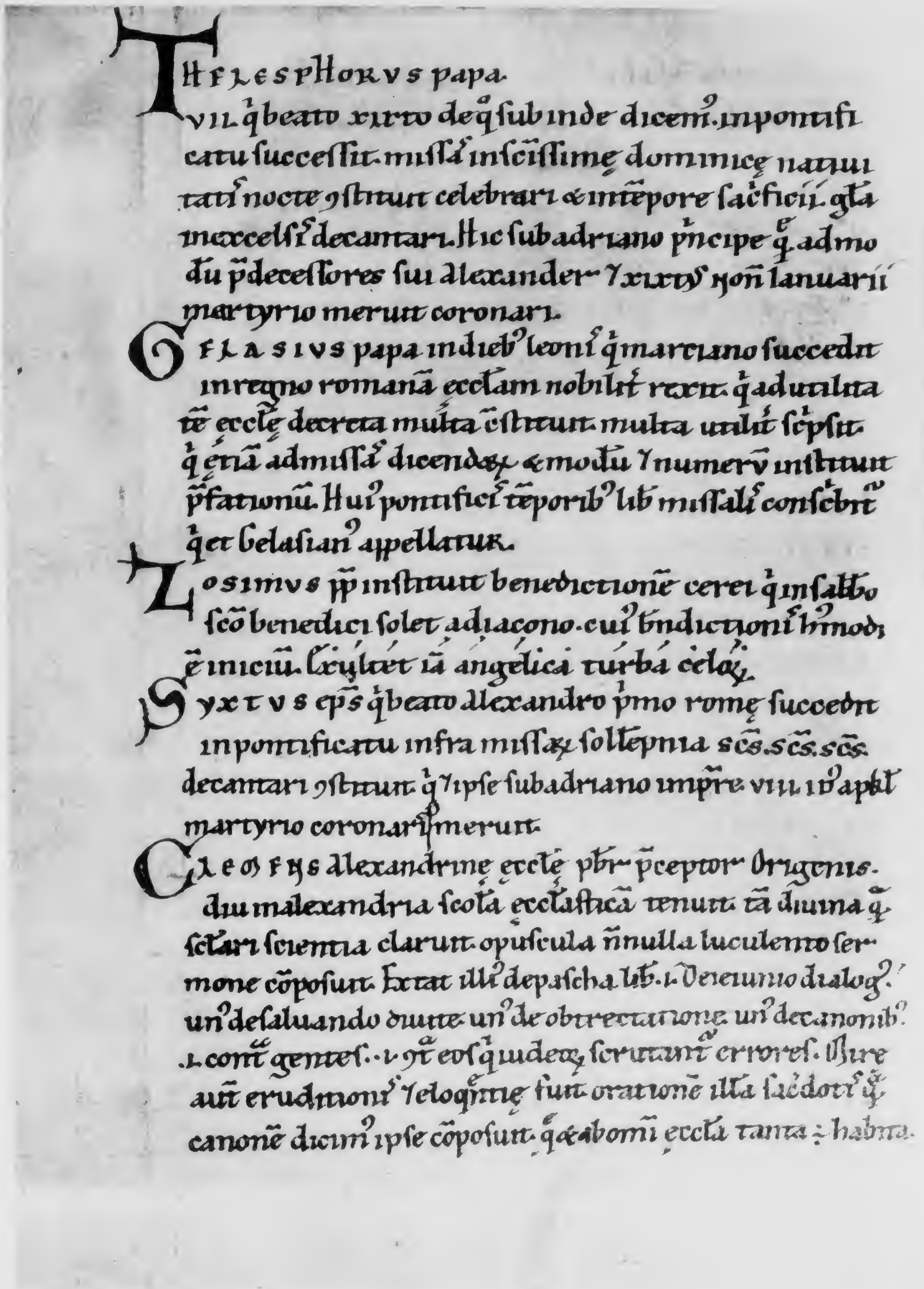
Kap. 1—5.


THELESPHORVS papa.
VII. q beato xysto deq sub inde diceni? in pontifi
catu successit. missas in sc(ra)tissime dominice natiui
tatis nocte (con)stituit celebrari & in tempore sacficii gl(ori)a
in excelsis decantari. Hic sub adriano pncipe q admo
du pdecessores sui alexander & xistus .v. non. ianuarii
martyrio meruit coronari.
GELASIUS papa in dieb leonis q marciano succedit
in regno romana ecclam nobilit rexit. q ad utilita
te eccle decreta multa (con)stituit. multa utilit scpsit.
q etia ad missas dicendas & modu & numeru instituit
pfationu. Hui pontificis tporib lib missalis conscbit
q et Gelasian appellatur.
ZOSIMUS pp instituit benedictione cerei q in sabbato
sco benedici solet a diacono. cui bndictionis hmodi
e initiu. Exultet ia angelica turba celor.
SYXTUS eps q beato alexandro pmo rome succedit
in pontificatu infra missar sollepnia scs. scs. scs.
decantari (con)stituit. q & ipse sub adriano impre. VIII. id apl
martyrio coronari meruit.
CLEMENS alexandrine eccle pbr pceptor Origenis.
du in alexandria scola ecclastica tenuit ta diuina q
seclari scientia claruit. opuscula nnulla luculento ser
mone copos uit. Extat illi de pascha lib .i. De ieiunio dialog
un de saluando diuite un de obtrectatione un de canonib
.i. cont gentes .i. v (con)t eos q iudeor sequuntur errores. Usque
aut erudit ionis & eloqntie fuit oratione illa sacerdotis q
canone diceni? ipse coposuit. q ab omni eccla tanta e habita.

*Tafel I.*

Codex Admontensis.

Kap. 1—5.




*Tafel I.*

Codex Admontensis.

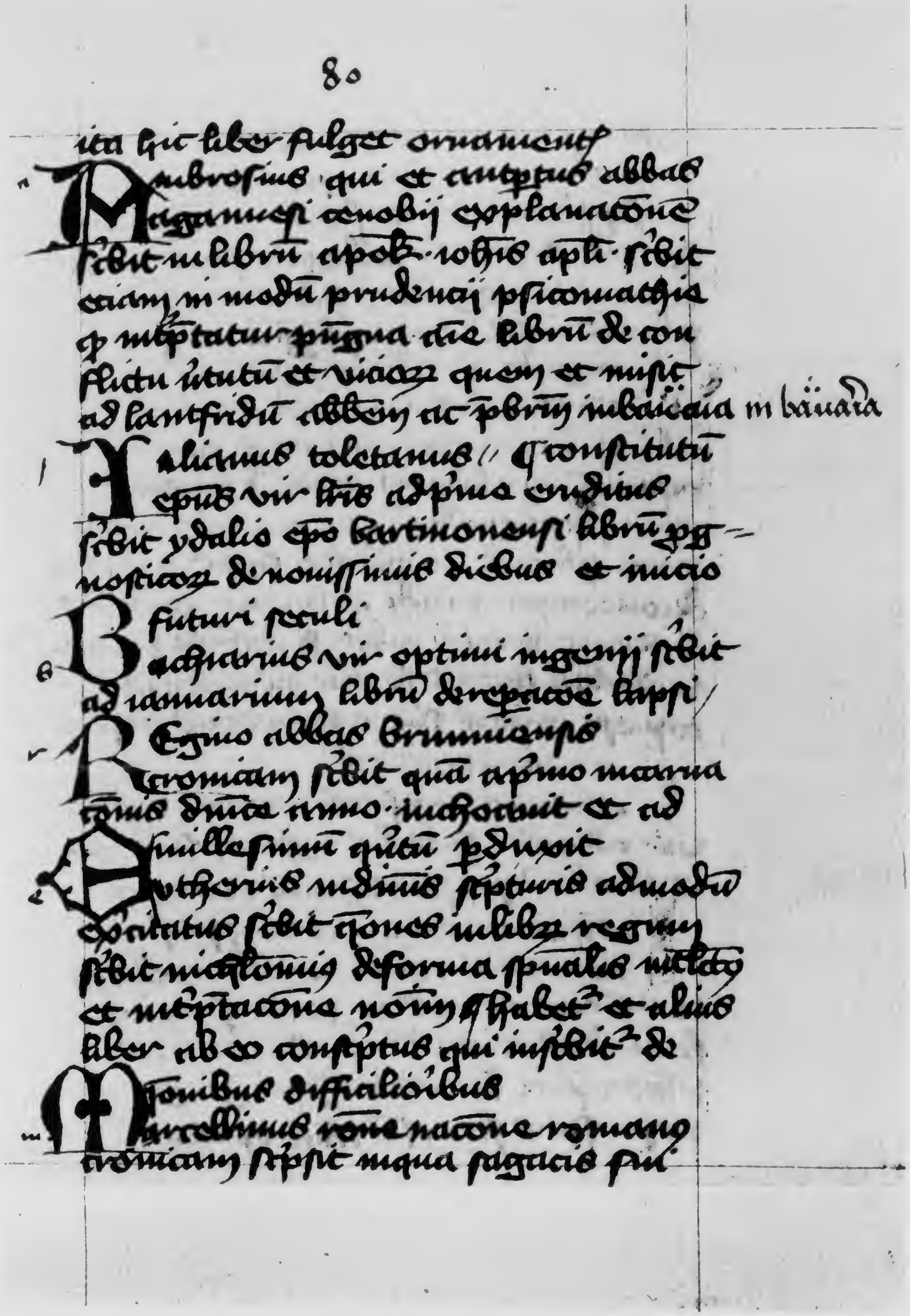
Kap. 1–5.

ita hic liber fulget ornamentis
Ambrosius qui et autpertus abbas
Maganuensis cenobii explanacione
scribit in librum apok. iohannis apostoli. scribit
eciam in modum prudencii psicomachia
quo interpretatur pugna anime librum de con
flictu uiciorum et uirtutum quem et misit
ad lantfridum abbatem ac presbiterum in baicaria in bauaria
Ialianus toletanus constitutum
episcopus uir litteris ad prima eruditus
scribit ydalio episcopo barcinonensi librum pro
gnosticorum de nouissimis diebus et inicio
futuri seculi
Bachiarius uir optimi ingenii scribit
ad ianuarium librum de reparacione lapsi
Regino abbas brumiensis
cronicam scribit quam a primo incarna
cionis dominice anno inchoauit et ad
millesimum quintum perduxit
Hotherius medius sepcies ad modum
conitatus scribit sermones in libris regum
scribit michaelonis de forma spiritualis intellectus
et interpretacione nominum que habentur et alius
liber ab eo conscriptus qui inscribitur de
sermonibus difficilioribus
Marcellinus rome nacione romanus
cronicam scripsit in qua sagacis fui

*Tafel 2.*

Codex Mellicensis.

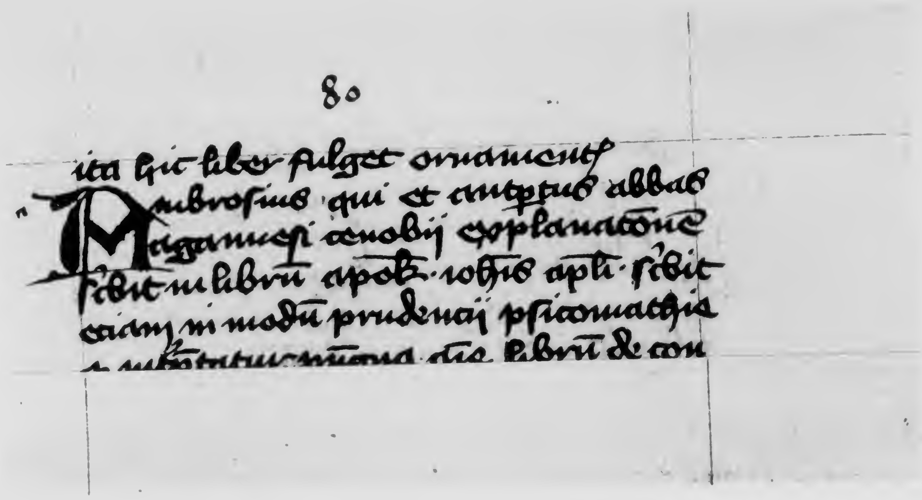
Kap. 51—56.


80
ita hic liber fulget ornamentis
Ambrosius qui et autpertus abbas
Maganensis cenobij explanacione
scribit in librum apoc. iohis apli. scribit
etiam in modum prudencij psicomachie
q inscriptatur pugna ... librum de con
flictu viciorum et virtutum quem et misit
ad lantfridum abbatem ac presbiterum in baioaria in bauaria
Julianus toletanus constitutum
episcopus vir litteris ad plena eruditus
scribit ydalio epo barcinonensi librum pro
nosticorum de nouissimis diebus et inicio
futuri seculi
Bachiarius vir optimi ingenij scribit
ad ianuarium librum de reparacione lapsi
Regino abbas Prumiensis
Cronicam scribit quam a primo anno
domine incarnacionis inchoauit et ad
millesimum quintum perduxit
Notkerus medius scripturis admodum
excitatus scribit ... in libro regum
scribit ... de forma spiritualis ...
et inscriptacione nomen habet et alius
liber ab eo conscriptus qui inscribitur de
... difficilioribus
Marcellinus come nacione romanus
cronicam scripsit in qua sagacis fui

Tafel 2.

Codex Mellicensis.

Kap. 51—56.


80
ita hic liber fulget ornamentis
Ambrosius qui et autpertus abbas
Maganuensi cenobii explanationem
scribit in librum apoc. iohannis apostoli scribit
etiam in modum prudentii psicomachia

*Tafel 2.*

Codex Mellicensis.

Kap. 51—56.